



Spargel *Profi* & Erdbeer

25 JAHRE SPARGEL & ERDBEER PROFI

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam mit Ihnen feiern wir in diesem Jahr ein kleines Jubiläum und dürfen auf 25 Jahre Spargel & Erdbeer Profi zurückblicken. Es waren bewegte Jahre, geprägt von vielen Veränderungen, von Krisen wie EHEC oder Corona, von wirtschaftlichem Aufschwung, von Konsolidierung, Neuausrichtung, von persönlichen Erfolgen und Niederlagen – am Ende sind es immer die Menschen, die uns über diese Zeit begleiten und unsere Branche zu dem machen, was sie ist: einzigartig, und das in vielen Ausprägungen. Was bleibt, ist auch die Erinnerung an die Menschen, die uns leider in dieser Zeit verlassen haben.

In Dankbarkeit schauen wir auf die vergangenen 25 Jahre zurück und freuen uns darauf, Sie auch in Zukunft weiter begleiten zu dürfen.

Im Namen unseres Verlages und des gesamten Teams

Ihr Thomas Köhlwetter



...und die Spargelproduktion 1999 weltweit

Wie alles seinen Anfang nahm...

IN ZUKUNFT VSSE



Der Vorstand Süddeutscher Spargelbauern e.V. (VSS) nimmt zukünftig auch Interessen der Erdbeeranbauer wahr. Auf der diesjährigen Generalversammlung in Reilingen wurde die Erweiterung des Verbandes Süddeutscher Spargelanbauer e.V. um den Kulturbereich „Erdbeeren“ beschlossen. Der Verband wird damit in Zukunft auch die beruflichen Interessen Süddeutscher Erdbeeranbauer mitvertritt. Der neugewählte Vorstand des zukünftigen VSSE mit Wolfgang Böser (3. von links) an der Verbandsspiße begrüßte den Beschluss zur Erweiterung.

1999 war auch die Geburtsstunde des VSSE

Spargel Profi & Erdbeer

INVESTITION UND WIRTSCHAFTLICHKEIT VON UNTERGLAS-ERDBEEREN



Ad von Laarhoven

Normalerweise findet die Produktion im Freiland ab Mitte Mai (abgedeckt mit Vlies oder Lochfolie) statt und die letzten Erdbeeren werden Anfang August mit der Terminkultur geerntet. Einige wenige Betriebe kultivieren immertragende Sorten, aber im Herbst wird die Konkurrenz mit anderen Obstarten immer deutlicher.

Lösung. Viele verschiedene Gewächshäusertypen kann man in Holland gebraucht kaufen. Die älteren Modelle haben einen Stützabstand von 3,20 m oder 6,40 m mit Gitterbindern. Mit 73 cm Glasbreite sind es Häuser mit wenig Lichteinfall.

Neuere Modelle verfügen über eine Glasbreite von 100 cm und sind für den Erdbeeranbau schon recht zweckmäßig. Die neuesten Häuser werden mit einer Glasbreite von 112,5 cm, Gitterbindern von 8 m und einem Stützabstand von 4 m gebaut. Die Stühwandhöhe beträgt dann 4 bis 4,5 m.

Tabelle 2: Investitionskosten in geschützten Erdbeeranbau (Fläche von 10 000 m²)

Gebäude	DM
Gewächshaus	720 000
Halle mit Sozialräumen	162 000
Anschluß (Strom, Gas, etc.)	9 000
Kühlager	45 000
Kesselhaus	22 500
Genehmigungen	18 000
Summe	976 500
Installationen	DM
Kesselhaus-Installation	81 000



Bei den offenen Tagen von Hermeler hatte Thomas Hermeler 1999 schon viele Pläne für die Zukunft

Ad von Laarhoven war 1999 schon auf der Spur von Unterglas-Erdbeeren

SPARGELERLTE MIT DEM ASPARAGUS TERRA V



Der Asparagus Terra V ist ein... (text continues, partially obscured)



Der Asparagus Terra V ist ein... (text continues, partially obscured)



Der Asparagus Terra V ist ein... (text continues, partially obscured)



Der Asparagus Terra V ist ein... (text continues, partially obscured)

Der Asparagus Terra V half auch schon 1999 bei der Spargelernte

TEST UNTER HARTEN EINBAZ- BEDINGUNGEN

LEICHTE ERNTE MIT TRANSPORTSYSTEM

Cees van Meer aus dem niederländischen Etten-Leur ist ein echtes Organisationstalent mit viel Erfindergeist. Seit über 30 Jahren baut er Erdbeeren an. Cees hat während dieser Zeit viele Experimente mit Pflanzen und Kultursystemen durchgeführt und nebenher einige technisch hoch interessante Lösungen zu Problemen in der Praxis entwickelt.



Als hätte es Vieles nicht schon einmal gegeben. Der Niederländer Cees van Meer setzte schon 1999 auf ein Transportsystem

Spargel
Erdbeer Profi

NEUES AUS LEESE



Die Aufrollgeschwindigkeit im Gerät paßt sich der Schleppergeschwindigkeit an. Durch eine Wechseleinrichtung ist es möglich, vom Fahrersitz aus die Rollen auszutauschen.

Prototyp eines neuen Stechmessers

Nachdem wir vor einigen Monaten in der Monatsschrift und der Zeitschrift „Spargel & Erdbeer Profi“ mit dem „Spargelfrettchen“ einen neuen Typ eines Spargelmessers vorgestellt haben, scheint in dieses Segment erneut Bewegung zu kommen; schließlich zählen die Lohnaufwendungen zu einem der wesentlichen Kostenposten in den Betrieben.

Full-Liner für Spargel-technik - Die Firma Hermeler war mit komplettem Programm in Leese vertreten

Unvergessen - die Spargelmesse in Leese. Hier der Anfang eines Berichts von der 12. Messe im Jahr 1999



Frank Engels demonstriert die Funktionsweise der „Spinne“. Durch anheben der Folie wird der Damm auf einer Länge von fast 3mm bekräftigt.

Ab dem Jahr 2000 spinnt's auf den Spargelfeldern

Spargel
Erdbeer Profi

SPARGEL- UND ERDBEERBÖRSE IN BRUCHSAL

19. und 20. November auf dem Gelände der OGA Bruchsal

Die Spargel- und Erdbeerbörse in Bruchsal, die vom Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeerbauer in Zusammenarbeit mit der oga Bruchsal ausgerichtet wird, findet in diesem Jahr zum vierten Male statt. Und wieder reicht der Platz nicht. Zelt und Hallen müssen um 1000 m² erweitert werden. Die Veranstalter freuen sich, daß viele Firmen als Aussteller seit vier Jahren dabei sind und offensichtlich bei dieser Veranstaltung gerne mit ihren Kunden zusammentreffen.

Aber auch Firmen aus den Nachbarländern nutzen die Gelegenheit ihre Produkte anzukündigen, wie sich auch Spargel- und Erd-



Am 19. und 20. November 1999 lud die Spargel- und Erdbeerbörse in Bruchsal zum Besuch ein



Harry von den Hoevel blickte 2000 schon nach oben

Angeregte Diskussion zwischen Spargelanbauern aus Peru und Deutschland



2000: Deutsche Spargelbauern auf Erkundungstour in Peru

Spargel & Erdbeer Profi

EIN „ALTER“ BEKANNTER KEHRT ZURÜCK

Hilfe durch die Bayern finanziert wurde und man nicht in Konkurrenz zu kommerziellen Züchtungsunternehmen treten wollte.

Das Jahr 1970 war gleichzeitig der Start in Boonens Karriere als Spargelzüchter. Spargel war die zweite Kultur, die neben den Gurken in der Versuchsanstalt Horst gerichtet wurde. Trotz sehr guter Vorerfahrungen seiner Vorgänger, lebte den Holländern damals noch immer das absolute Spitzenmaterial, das man unbedingt brauchte, um hervorragende Sorten zu züchten. Boonen baute zunächst auf die züchterische Vorerfahrung seiner Kollegen auf und konnte 1972 die Limbras-Sorten vorstellen.

Doch schon bald musste er merken, dass eine männliche Sorte aus Deutschland viel besser war als die anderen holländischen und auch deutschen Züchtungen. „Lukulus“, eine Züchtung der Süddeutschen Zuchtstation in Rastatt brachte in Versuchen im 12. Standjahr mehr als 10 000 kg Spargel – eine Dimension, die keine andere Spargelsorte bis zu diesem Zeitpunkt erreicht hat. Dieser ausgezeichnete „Lukulus“ fand jedoch nie richtig in der Praxis Einzug, da unter den vielen tausend Pflanzen, die später in Betrieben standen, immer nur wenige mit den ganz kleinen Samen waren, den Original „Lukulus“. Auf die Samen dieser YF-Pflanzen hatte Boonen es abgesehen und kombinierte sie mit dem bestehenden Limbras-Sortiment. Erstes Ergebnis dieser Kreuzung war die Sorte „Verlen“ (Mutterpflanze aus Limbras x Nachbau aus „Lukulus“). Mit diesem männlichen Kreuzungspartner züchtete Boonen in den kommenden Jahren konsequent weiter.

1981 wurden die Sorten „Blacklin“, „Booklin“ (benannt nach ihrem Züchter) und „Gylin“ vorgestellt. Sorten, die nicht nur in

Wenn er auf die jungen Spargelpflanzen, die gleich neben ihm in einer Kiste auf dem Tisch stehen, schaut, beginnen seine Augen zu blinzeln. Sorten, wie „Blacklin“, „Booklin“ und „Gylin“, „Horlin“, „Thailin“ und „Grolin“ tragen deutlich seine Handschrift. Spargelarten, die heute weltweit mit großem Erfolg angebaut werden. Piet Boonen kehrt mit neuen Plänen auf die Züchterbühne zurück.

Boonen, gerade 65 Jahre geworden, wirkt kein bisschen alt, wenn er von seiner langjährigen Züchterarbeit in der Versuchsanstalt Horst und der Zeit nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1993 erzählt. Sein Herzblut hängt noch immer am Spargel. „Der Spargel ist nach meiner Frau die zweite große Liebe in meinem Leben“, gibt er im Gespräch gerne zu. Diese zweite Liebe hat er auch nach dem offiziellen Abschied aus seinem Berufsleben nie vergessen. Die letzten drei Jahre hat er damit verbracht, seine speziellen Kenntnisse und seine mehr als reichen Erfahrungen, die in einem Buch zusammengefasst werden, einmal zu Papier zu bringen. Der niederländische Text steht (150 Fotos sind schon da), so dass in den nächsten Monaten mit der Herausgabe gerechnet werden kann.

Piet Boonen hatte bis zu seinem 22. Lebensjahr im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern gearbeitet und war dann zur Versuchsanstalt nach Horst gewechselt, wo er in den ersten Jahren mit der Züchtung neuer Einkreuzungen-Hybriden befasst war. Das Projekt wurde 1970 beendet, da die Versuchsanstalt zur Hälfte durch öffentliche Gelder und zur

Deutschland, sondern weltweit den Anbau mitbestimmen. In den Folgejahren wurden „Horlin“, „Thailin“ und als letzte 1991/92, kurz vor dem Eintritt Boonens in den Ruhestand, „Grolin“ vorgestellt.

Durch den Übergang der Spargelzüchtung von der Versuchsanstalt Horst in die Asparagus b.V. gab es eine große Winde im Leben Boonens, der ein Jahr später im Zuge einer Vorstandsabwahl seinen Abschied aus dem Berufsleben nahm.

Jetzt, nachdem er mit 65 offiziell Rentner ist, erlaubt die niederländische Gesetzgebung ihm, neue Tätigkeiten aufzunehmen. Seine Nachricht von der Rückkehr in die Spargelzüchtung hat bei einigen Vernehmern und Züchtern schon Aufsehen erregt. Und einen festen Partner, der mit Hilfe seiner züchterischen Erfahrungen in einigen Jahren neuen Sorten in den Markt einführen will, hat er auch schon gefunden.

Mat und Wil Teeswen (Tebosa) haben in den vergangenen Monaten auf der ganzen Welt gezielt Züchtermaterial zusammengetragen, das sie als Grundlage für das neue Projekt nutzen wollen. Zum bestehenden Gewächshaus soll 2001/2002 ein neues großes Gewächshaus im Betrieb in Heiden (NL) entstehen. Neben Blackspargel sollen auch neue Grünpargelsorten gerichtet werden.

Da zumindest für die Startphase kein Labor vorhanden sein wird, will man zunächst eine bestehende und entsprechend gut ausgestattete Einrichtung in der näheren Umgebung für die Labortests nutzen. Im Frühjahr 2001 sollen schon zahlreiche Kreuzungen durchgeführt werden.

Piet Boonen will Züchtungsmethoden einrichten, die schon schnell ein Ergebnis erwarten lassen. Auf den Einsatz moderner Biotechnologie soll aber ganz bewusst verzichtet werden. Boonen glaubt, dass seine langjährige Erfahrung eine gute Unterstützung für das Gesamtvorhaben sein kann. Und angesprochen auf sein Alter, wagt er ein, dass 85 Jahre als Züchter der Sorte „Lukulus“ auch schon immerhin 74 war, als diese vorgestellt wurden.

Eines ist klar – an Piet Boonens Willen, seinem Vitalität und seinem Engagement darf niemand zweifeln. Man darf gespannt sein auf die Ergebnisse der nächsten Jahre.

14

Spargel & Erdbeer Profi 5/1998

Auf Piet Boonen blickt - hier eine Reportage aus dem Jahr 2000 - die Spargelwelt heute noch zurück

2/00

Spargel & Erdbeer Profi

Spargel weltweit

Vermarkung: Mehrerfolg durch mehr Leistung

Auch das gab es 2000 schon – das System stammt aus den Niederlanden, hat sich in Deutschland aber nicht durchsetzen können

WENN DIE PFLANZE IM VORDERGRUND STEHT

PETER KNUP AUS KESSWIL (CH) LIEFERT SIEBEN MONATE LANG ERDBEEREN



Im Freiland setzt Peter Knup zu 100 % auf die Dunkelkultur. Trotz der erheblichen Kosten, die die Pflanzen per Hektar überlegen für ihn die Vorteile dieser Anbaumethode überwiegen. Er schließt vor allem den geringeren Befall durch Bodentiere und den Verzicht eines Herbizidinsatzes direkt auf die Pflanzen. Vorbeide werden nur zwischen den Reihen eingesetzt.

Wenn man in Konstanz von der deutschen auf die schweizer Seite des Bodensees wechselt und weiter Richtung Romanshorn fährt, blüht die idyllische Landschaft ein wenig darüber hinweg, dass in unmittelbarer Nähe einige hoch interessante Beerenobstbetriebe mit ausgeprägten Kulturverfahren für die recht sensiblen Schweizer Verbraucher produzieren.

Peter Knup aus Kesswil hat über zwei Jahrzehnte seine Erfahrungen mit der Erdbeerkultur kontinuierlich ausgebaut und kann heute den Schweizer Markt von



Gute Qualitäten in der Frühsaison 2000

Ende April bis Anfang Dezember mit Erdbeeren beliefern. Mit knapp 50 ha Anbaufläche - davon ca. 15 ha Kernobst, 5 ha Nordmanntrauben (eine noch junge Kultur im Betrieb) und ca. 25 ha Erdbeeren (davon 10 ha geschützte Kulturen) - kann der Betrieb auch im europäischen Vergleich absolut mithalten.

Der gelernte Obstbauer (Wädenswil) unterhält heute ständige Kontakte zu führenden Erdbeerenbauern in Europa und nach Übersee, schätzt den Wissensaustausch und ist sicher, immer noch etwas hinzulernen zu können, obwohl die eigene Messlatte schon recht hoch liegt. Knup hatte 1978 mit einem Hektar Erdbeeren begonnen, nachdem sein Vater zu Beginn der 60er Jahre den seit 130 Jahren im Familienbesitz geführten kleinen landwirtschaftlichen Betrieb auf Kernobst umgestellt hatte.

Die Erdbeeren erschienen ihm damals als sinnvolle Ergänzung zum Kernobst. Die Kultur war schallisierbar, der Zeitraum zwischen Pflanzung und Ernte vergleichsweise kurz

(schneller Geldrückfluss) und bei Misserfolg konnte man sich kurzfristig wieder von der Kultur trennen. 'Red Gountlet' und 'Gorella' waren die ersten Sorten, die als Frigopflanzen ins Freiland gesetzt wurden - mit mäßigem Erfolg, denn die Früchte waren zu klein, zu fäulnisanfällig. Gezielte Wirkstoffe, wie sie heute vorhanden sind, gab es nicht, erinnert Knup sich an die ersten Anfänge zurück. Fachinformationen bezog er damals über Berufskollegen im Gebiet und aus der Presse.

Ausbau in Schritten

Neben den zehn Hektar Kernobst wurde der Erdbeerenbau zunächst auf diesem überschaubaren Niveau belassen, in den Folgejahren setzte eine Weiterentwicklung in Schritten ein. Verfrühungsverfahren mit Folie, der Anbau innertragender Sorten ('Ostara' und 'Yumigento') kamen zu Beginn der 80er Jahre hinzu. Knup erkannte, dass die Erdbeere - vorausgesetzt die Kulturver-



Bei entsprechender Kulturführung erreicht 'Darselect' gute Erträge in ausgereiftem, auch geschmacklicher Qualität

fahren und Sorten stimmen - zur wichtigsten Kultur im Betrieb werden konnte. Der Absatz der Erzeugnisse lief in den ersten



Wurdepflanzungen (im Bild die Sorte 'Elsanta') werden, nachdem sie als Frigopflanzen gepflanzt wurden, 14 Tage lang im Freiland akklimatisiert

Jahren über die Obstgenossenschaft Göttingen und die Gemüsezentrale Tegen-Wien, ab den frühen 80ern entschloss der Betriebsleiter sich, bei vier Hektar Anbaufläche die Vermarktung an die Großverbraucher jedoch schon in eigene Hände zu nehmen.

In den Folgejahren versuchte Peter Knup durch Verfrühungsverfahren, Verspätung, Sortenwahl und den Einbezug von Wartebeerkulturen den Zeitraum seiner Marktbeflieferung kontinuierlich auszubauen, denn für ihn stand fest, dass der Erfolg am Markt in hohem Grade von einem möglichst langen Angebotszeitraum abhängig war. Hügelpflanzung mit Schwarzfalte, Vlies- oder Folienabdeckung waren wichtige Kulturmaßnahmen im Betrieb.



Die Substratkultur auf Strohballen - ein wichtiger Baustein von Peter Knup

Von der Abdeckung der Bestände mit Folie nahm Knup schon nach kurzer Zeit Abstand - er kritisierte die Ertragsminderungen im Vergleich zu nicht abgedeckten Beständen. Auch die Strohballenabdeckung als Maßnahme zur Verspätung der Kulturen ist heute im Betrieb nicht mehr anzutreffen. 'Der Boden

bleibt zu lange rauh, der Abtrieb der Pflanzen ist nicht befriedigend, die Ertragskapazität kann nicht ausgeschöpft werden und die Qualität der Früchte leidet', bemängelt Knup.

Erste Versuche mit 'Gorella' als Wartebeerkulturen waren wenig erfolgreich, ganz im Gegensatz zu 'Bogota'. Die Sorte, die im Normalanbau zu weichen Früchten produziert, brachte als Wartebeerkultur über Jahre hinweg qualitativ befriedigende Früchte.

Geschützter Anbau

Den Einstieg in den geschützten Anbau wagte der Schweizer Beerenobstbauer, der inzwischen schon über einige Jahre Erfahrung verfügte, 1987 mit der Aufstellung des ersten Folientunnels im Betrieb. Holländer und Belgier - insbesondere aus Meule - hatten schon einige Jahre Erfahrung mit dieser Anbaumethode. Zunächst baute Knup die Sorte 'Elsanta' als Bodenkultur im Meerte-Tunnel und die innertragenden Sorten 'Bogota' und 'Selva' mit einer Überlappung zur Verlängerung des Angebotszeitraumes an. Geerntet wurde bis zu den ersten Nachfrösten Anfang November.

Substratkultur

Ende der 80er Jahre stellte Peter Knup von der Bodenkultur auf die Substratkultur im Folientunnel um, heute innerseits schon mit fünf Hektar Fläche. Aus heutiger Sicht war das Jahr 1989 mit dem Ertrag der Sorte

'Elsanta' in den Betrieb charakteristisch für den Durchbruch am Markt, erinnert Knup sich zurück. Mit 'Elsanta' und der innertragenden Sorte 'Bogota' hatte der Betrieb die Möglichkeit, über einen langen Zeitraum konstante Qualitäten ab Mitte Mai bis Mitte November zu liefern.

Geheiztes Doppelstollenhaus

Eine nochmalige Verlängerung des Angebotszeitraumes erreichte Peter Knup im vergangenen Jahr, als er zum ersten Mal ein neu erbautes geheiztes Doppelstollenhaus in Betrieb nahm. In diesem Haus sind drei Ernten pro Jahr möglich, beginnend ab Ende April und mit Abschluss Anfang Dezember. Mit der Kultur im Glashaus will Knup sich vorerst nicht befriedigen. Die hohen Investitionskosten und nicht zuletzt die enormen Energiekosten schrecken ihn ab.

Auch im Doppelstollenhaus wird nur 'leicht' geheizt. Ab Anfang Februar wird nachts auf 6 °C erwärmt, tagsüber findet keine Zusatzheizung statt. Gegen Ende Februar wird die Nachttemperatur auf 9 °C erhöht, am Tag versucht er den Innerraum des Hauses auf 16 °C zu erwärmen. 'Elsanta' ist auch im Doppelstollenhaus die dominierende Sorte.

'Darselect' richtig kultivieren

Ein Versuch mit 'Darselect' stimmt den erfahrenen Betriebsleiter inzwischen verheißungsvoll. Er glaubt, dass die Sorte nicht immer ihren Ansprüchen entsprechend kultiviert und daher auch nicht immer das volle Potenzial der Sorte ausgeschöpft wurde. Im Doppelstollenhaus sind die Früchte von 'Darselect' groß, sehr leicht zu pflücken, geschmacklich ausgeglichener als 'Elsanta', da 'Darselect' weniger empfindlich auf ungünstige, beleuchtete Witterung reagiert. Knup plädiert dafür, bei 'Darselect' keine Frigopflanzen zu verwenden. 'Nur mit Frischpflanzen erreicht die Sorte ihr Ertragspotential', so Peter Knup. In den

Peter Knup war auch schon im Jahr 2000 ein Vorreiter in der Branche

DLG-Fortbildungspreis für Thomas Hermeler

Mit einem DLG-Fortbildungspreis in Höhe von 7 500 DM ist Thomas Hermeler aus Sassenberg-Füchtorf (Nordrhein-Westfalen) ausgezeichnet worden. Der 35-jährige Dipl.-Wirtschaftsingenieur stellt seine äußerst hohen fachlichen Kompetenzen im eigenen Land- und Maschinenbaubetrieb unter Beweis. Als junger Betriebsnachfolger hat er seinen mittelständischen Betrieb durch Einführung einer lückenlosen Technikette rund um den Spargelbau verdient gemacht und das Familienunternehmen in maßgeblich verantwortlicher Position zum 'Fullinier' im Spargelanbau ausgebaut. Er hat dabei unter anderem Maschinen neu entwickelt oder durch Einsatz von bis dahin nicht genutzten Technologien eine größtmögliche Schlagkraft beim Spargelschälen geschaffen.

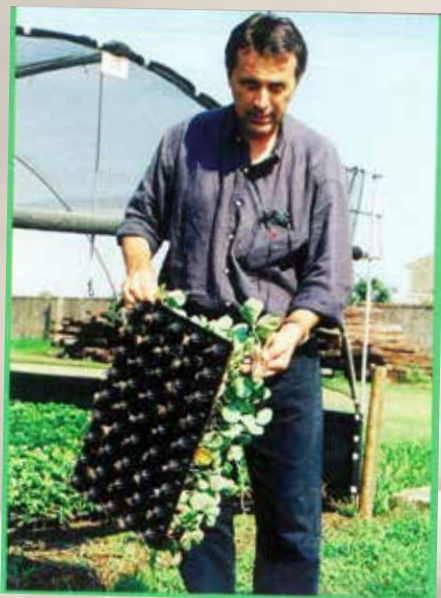
Thomas Hermeler plant für die nahe Zukunft, die Vermarktungsaktivitäten seines Betriebes

in das Ausland auszudehnen. Mit dem DLG-Fortbildungspreis möchte er vor allem seine Sprachkenntnisse in Spanisch und Französisch ausbauen.



2001: DLG-Fortbildungspreis für Thomas Hermeler

Dr. Michelangelo Leis, Vivai Mazzoni, war 2001 mit der Qualität der Topfgrünpflanzen zufrieden



Spargel & Erdbeer Profi 2001 on Tour in Andalusien



Spargel & Erdbeer Profi auch online

www.spargel-erdbeerprofi.de

Jährlich im Jahr erhalten Sie mit dem Spargel & Erdbeer Profi spezielle Informationen im Bereich Spargel bzw. Erdbeeren. Darüber hinaus haben Sie nun die Möglichkeit, jederzeit auf Aktuelles und Informatives speziell für Ihren Spargel- und Erdbeeranbau zurückzugreifen. Wo? Im Internet unter der Adresse www.spargel-erdbeerprofi.de.

Das Angebot des Spargel & Erdbeer Profi im Internet konzentriert sich zwar in erster Linie auf die Bereitstellung von Informationen, aber schon nach wenigen Klicks werden Sie feststellen, dass wir mit Ihnen über das Medium Internet ins Gespräch und einen wesentlich stärkeren Online-Kontakt herstellen möchten, als das mit einem herkömmlichen Printmedium möglich ist. Und wer einmal in die Homepage schaut wird schnell merken, dass wir eine Reihe zusätzlicher Vergleichungen bieten, die schon bei den Marktkonformationen beginnen.

Ab 2001 ist Spargel & Erdbeer Profi online

Mit dem neuen Erntesystem von Hester können fünf Reihen gleichzeitig beerntet werden



5-reihig wurde 2001 bei Alfons Hester geerntet

1700 M ÜBER NN

Martellital – das Beerental

Wer die italienischen Alpen aus dem Wintersport oder einem Sommerurlaub kennt, wird bestimmt nicht daran denken, dass dort in bis zu 1800 m Höhe erwerbsmäßig Erdbeeren angebaut werden. Wenn man auf der B 38 zwischen Meran und Schlanders ins Martellital abbiegt, wird die Straße eng geschlungen und Gegenverkehr findet kaum noch Platz.

Der Ort Gard in Martellital (1320 m über NN) ist die letzte größere Ansiedlung, bevor die Wegstrecke weiter durch ein verträumtes Tal hinaufführt zum Zillertal, einem Stausee, in dem glasklares Bergquellwasser gesammelt wird. Nicht ohne Grund wird das Fleckchen Erde am anderen Ende des Sees Paradies genannt. Das gesamte Areal gehört zum Nationalpark Stilfserjoch.

Der Erdbeeranbau in Martellital zwischen 900 und 1800 m über NN blickt auf eine lange Tradition zurück. Schon Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre erkannten einige Bergbauern die klimatischen Vorzüge ihrer Region

und begannen auf kleine Flächen mit der Erdbeerkultur. Mit Gründung der Marteller-Erzeugergemeinschaft (MEG) 1989 erhielt der Erdbeeranbau weiteren Schwung. Heute sind 57 Bergbauern Mitglieder der MEG, 38 von ihnen bauen auf insgesamt 40 ha Erdbeeren an. Das Martellital ist das höchstgelegene geschlossene Erdbeeranbaugesbiet in Europa.

Auch wenn die Größenstrukturen der Betriebe mit durchschnittlich etwas über 1 ha Anbaufläche, manchmal verteilt auf einige Grundstücke, nicht vergleichbar mit Betrieben im Flachland erscheint, trauen sich die Martella-

Auf ins Paradies
Foto: Kuhnert

Erdbeeranbau 1700 m über NN – das Martellital ist Thema 2001

SPARGELHOF SPRATTER

GLÜCK HÄNGT NICHT VON FLÄCHE AB

Wir leben heute in einer Zeit, in der alle Firmen und Betriebe wachsen und fusionieren, weil im Allgemeinen die Meinung verbreitet ist: nur durch Größe kann man etwas erreichen. Stimmt das denn so? Muss der Betrieb erweitert werden, um zu überleben? Bernhard Spratter aus dem bayerischen Fahlenbach sieht das anders: 3 ha Bleichspargel im Vollerwerb reichen ihm zu seinem Glück.

„Man braucht auch Zeit für die Kunden“, berichtet Spratter und winkt gleich ab auf die Frage, ob er mit den Großbetrieben tauschen wollte. Spratter lebt mit seiner Familie von 3 ha Spargel im Vollerwerb und ist sehr zufrieden damit. Dies glaubt man ihm auf Anhieb, wenn man sich diesen ausgeglichenen und glücklich wirkenden Menschen ansieht. Keine

ihn, doch wie das in Zukunft aussehen wird, weiß Spratter natürlich noch nicht.

Der Familienbetrieb arbeitet während der Saison mit ca. zwölf ausländischen Arbeitskräften. Die Arbeiter kommen schon seit Jahren in den Betrieb und arbeiten ganz selbstständig, so dass Spratter kaum noch auf den Acker rausfährt. „Dies wäre in einem Großbetrieb gar nicht möglich“, berichtet der 56-jährige Landwirt. Auf Grund der familiären Atmosphäre in dem Betrieb Spratter, sind die Arbeitskräfte sehr motiviert bei der Arbeit und kennen mittlerweile den Spargelanbau sehr gut. So kennen z.B. auch die Arbeitskräfte den richtigen Zeitpunkt, um die SW-Folien zu drehen.

Nur Schwarz-Weiß-Folie

Gerade werden die Kästen mit frisch geernteten Spargel im Betrieb abgeliefert. Den Stan-



Bernhard Spratter aus Fahlenbach entwickelt einen neuen Abstandhalter mit Bänderrolle für die 5 kg-Kiste

2001: Glück hängt nicht von der Fläche ab - eine Erkenntnis, die bis heute und sicher darüber hinaus Bestand hat



EURO ASPER 2002 - SPARGEL IM TREND

Spitzentreffen europäischer Spargelproduzenten und Vermarkter in Deutschland



Gert Sommer, Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V., und Karl Kögen, Präsident des Industrieverbandes Agrar und Leiter Pflanzenschutz Europa und International der Bayer AG, konnten neben zahlreichen deutschen Teilnehmern u.a. Delegationen aus Spanien (24 Pers.), Frankreich (21), Griechenland (17) und den Niederlanden (19) begrüßen. Auf dem rundum erfolgreichen Symposium herrschte eine deutlich angeregte Atmosphäre, fast wie eine Art Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den – der Markt konkurrierenden – verschiedenen Ländern zu verspüren. Was nicht dabei war, kann das nur betonen.

Weit über 200 Spargelproduzenten und Händler aus ganz Europa trafen sich am 28.02. und 01.03.2002 im Tropicarium der Bayer AG in Monheim zum Europäischen Handelstreffen Spargel. Die internationale Veranstaltung, die alle zwei Jahre in wechselnden Ländern stattfindet, wurde in diesem Jahr von der Vereinigung der Spargelbauern in Niedersachsen e.V., dem Verband Süd-deutscher Spargel- und Erdbeerbauer e.V., der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. und von der Bundesfachgruppe Gemüsebau unter Federführung des Rheinischen Landwirtschafts-Verlages GmbH ausgerichtet.



28.02.2002: Spargel & Erdbeer Profi 2/02



Die Bayer AG hat ein großes Angebot an Spargelprodukten zu den Spargelproduzenten angeboten.

Fokus Deutschland

In Deutschland konnte in den letzten Jahren ein kräftiger Anstieg der Erträge erzielt werden, die Gesamterträge in Deutschland beliefen sich nach Erhebungen der ZMP (Zentraler Markt- und Preisbericht) im März 2001 auf 13.220 t. In den letzten fünf Jahren konnte der Ertragsanstieg von 38 auf 61 % gesteigert werden, was nicht zuletzt auf die immer professionellere Organisation der Betriebe und eine engere Zusammenarbeit zurückzuführen ist. Schätzungen gehen davon aus, dass mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Spargelproduktion direkt von Erzeugern an den Endverbraucher gelangt werden. In keinem anderen europäischen Land gibt es solche Verhältnisse. Das mehr als ein Viertel der deutschen Spargel wird hingegen über Erzeugerorganisationen vermarktet, die dem Lebensmittel-



Dr. Gert Sommer, Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V., und Karl Kögen, Präsident des Industrieverbandes Agrar und Leiter Pflanzenschutz Europa und International der Bayer AG, konnten neben zahlreichen deutschen Teilnehmern u.a. Delegationen aus Spanien (24 Pers.), Frankreich (21), Griechenland (17) und den Niederlanden (19) begrüßen.

Produktionsländer in Europa

Insgesamt ist die Spargelproduktion in Europa, die sich im Jahr 2001 auf 213.000 t belief, rückläufig. Durch den Klimawandel steht zu erwarten, dass die Produktion in Spanien, als vor allem die Spargelerzeugung für die Verarbeitung eingeschrieben wurde. Auch die Erzeugerorganisationen für den Export als Frischware (z.B. in den Jahren 2001 rund 8.500 t nach Deutschland)



Dr. Gert Sommer, Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V., und Karl Kögen, Präsident des Industrieverbandes Agrar und Leiter Pflanzenschutz Europa und International der Bayer AG, konnten neben zahlreichen deutschen Teilnehmern u.a. Delegationen aus Spanien (24 Pers.), Frankreich (21), Griechenland (17) und den Niederlanden (19) begrüßen.

SPRUNG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT



Für Markus Schneider, Inhaber der Frutania Frucht-handelsagentur, war der Sprung in die Selbstständigkeit ein wichtiger Schritt.

Wer den deutschen Obst- und Gemüsehandel ein wenig kennt und den Namen Frutania hört, muss sich nicht wundern, denn Frutania ist eine relativ neue Frucht-handels-Agentur mit Sitz in Köln, die ihren Betrieb offiziell am 15. November 2001 aufgenommen hat. Hinter dem klangvollen Namen "Frutania" steckt eine Person, die den Bereich von der Pflanze bis zum Endverbraucher beherrscht und noch sehr gut über die Praxis in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben Bescheid weiß.

Markus Schneider, zuletzt Hauptabteilungsleiter Einkauf Obst und Gemüse bei der Spargelbauern-Gruppe, hat sich entschlossen, den Sprung nach vorne in die Selbstständigkeit zu wagen und betreibt seit einigen Monaten eine eigenständige Frucht-handels-Agentur in Köln. Nach dem Abitur absolvierte Schneider zunächst eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann beim Edeka-Fruchtmarkt, war später u.a. für ein halbes Jahr in der Bretagne bei einem Gemüseexporteur tätig und wechselte später wieder zur Edeka, wo er fünf Jahre im Bereich Obst und Gemüse im Ein- und Verkauf tätig war.

Sein weiterer beruflicher Werdegang führte ihn auf den Kölner Großmarkt, anschließend trat er in die Tengelmann-Unternehmensgruppe ein. Dort war er zunächst Einkaufsleiter für Griechenland und den gesamten Ostbereich, Schneider wurde Abteilungsleiter für den Einkauf Obst und Gemüse. Der Aufstiegsplan in diesem Bereich war zunehmend geprägt durch eine Vielzahl organisatorischer Aufgaben und der Kontakt zu eigentlichen "Basen" rückte mehr und mehr in den Hintergrund. Ein Anlass für Markus Schneider war aber auch, dass er sich einmal auf eigenen Füßen zu stehen. Er fasste den Mut und verließ einen alten Trauer, indem er vor wenigen Monaten die Frutania Frucht-handels-Agentur für Obst und Gemüse gründete.

Von Mutter aus schlägt Schneiders Herz für die Landwirtschaft, doch die Erfahrung vieler Jahre hat ihm gezeigt, dass die Größe des Marktes meist nur wenig Raum für idealistische Grundeinstellungen lassen. Zwischen Wunschvorstellungen und Realität klaffen manchmal weite Lücken auf. Trotzdem ist der 32-jährige Jungunternehmer fest davon überzeugt, dass mit einem guten Konzept und dessen konsequenter Umsetzung viele Chancen im Markt gegeben sind – auch für den Erzeuger. Die Frutania versteht sich daher als Bindeglied zwischen Obst- und Gemüseproduzenten und dem Lebensmittelverbraucher.

Bisher werden vorwiegend Äpfel, Orangen und Tomaten vermarktet, doch erklärten müssen Spargel und Beerenfrüchte über einen langen Angebotszeitraum zu den absoluten Kernprodukten des Unternehmens zählen. Schneiders Ziel ist die Spezialisierung auf wenige Produkte und die enge Zusammenarbeit mit Erzeugern, die in ihren Betrieben ein vorgegebenes Anforderungsprofil mit festgelegten Qualitäts- und Lieferstandards erfüllen können.

Das Unternehmen will mit Erzeugern aus allen Regionen Deutschlands zusammenarbeiten, um u.a. über einen möglichst langen Zeitraum Spargel und Beerenfrüchte aus heimischer Produktion anbieten zu können. "Wir versuchen uns im Markt über die Qualität zu differenzieren, entscheidend ist ein gleichwertiges Verantwortungsbild gegenüber den Erzeugern und den Kunden. Unser Ziel ist es, die Ware verlässlich zu platzieren. Der Kunde muss sich in gleicher Weise mit der Ware identifizieren wie der Erzeuger sich mit dem Kunden identifiziert. So ist es z.B. selbstverständlich für uns, dass jeder Produzent seinen Erzeugernamen mit auf den Markt bringt."

Nach Schneiders Vorstellungen ist jeder Anbieter Qualitätsanliegen im eigenen Betrieb und somit verantwortlich für eine exakte Qualitätsbeschreibung der Ware im Vorfeld, denn nur die wenigen Partner werden durch die Frucht-handels-Agentur in Anspruch genommen werden können.

Im Handel werden die jährlich geernteten Kontakte – auch zu seinen bisherigen Arbeitgebern – sicher im Vorfeld sein. Schon jetzt sind erste Lieferverträge für Spargel, Erdbeeren und andere Beerenfrüchte – Produkte, die beim Konsumenten besonders hohe Wertschätzung genießen – geschlossen. In gleicher Weise bestehen auch Vereinbarungen mit verschiedenen Erzeugern. Die Preise werden im direkten Kontakt täglich bzw. als Zwei- bis Dreitagesspanne mit den Erzeugern abgesprochen. Der deutsche Markt stellt für Markus Schneider keine Barriere dar, denn er ist in Europa und Europa bildet letztendlich einen großen Markt. Daher plant die Frutania, Erdbeeren u.a. auch nach Frankreich, Belgien, Österreich, Italien, England oder in andere Länder zu exportieren. Die gibt in ähnlicher Weise natürlich auch für die Weinbranche. So wird z.B. vor dem Beginn der deutschen Anbauzeit Spargel aus Griechenland, Frankreich oder Spanien ab März gehandelt.

Ein Punkt ist für Markus Schneider jedoch unverrückbar – wenn in Deutschland die Spargel- oder Erdbeerernte begonnen hat, verlangt der Konsument ein Fruchtsiegel nationaler, wenn nicht sogar regionaler Herkunft. Dieser Präzision wird die Frutania sich verpflichtet fühlen.



Spargel & Erdbeer Profi 5/2002

MISS GERMANY 2002 STICHT DEUTSCHEN SPARGEL

In den deutschen Anbaubereichen hatte die Spargelernte in der 20. Kalenderwoche ihren Höhepunkt erreicht. Genau zu diesem Zeitpunkt hatte die CMA, Miss Germany 2002, Katrin Wrobel zum Spargelstechen nach Klaistow/Brandenburg eingeladen. „Ich esse während der Saison sehr viel deutschen Spargel“, verrät die schönste Frau Deutschlands. „Die frischesten Stangen erhalte ich, wenn ich darauf achte, dass der Spargel aus der Region kommt“, wusste die 25-jährige Berlinerin. „Für mich ist eine Ernährung mit viel Gemüse sehr wichtig. Gutes Aussehen kommt auch von gutem und gesundem Essen.“



2002 sticht Miss Germany Spargel



Vom 8.-9. Februar 2002 fand in Lese die 15. Norddeutsche Spargelmesse statt. Hier zeigten nahezu 500 Aussteller aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Griechenland, Italien und Polen den knapp 4.000 interessierten Fachbesuchern innovative Neuentwicklungen und Altbewährtes aus dem Bereich Spargel, Beerenobst und Direktvermarktung.

Die Entscheidung für die zwei zu vergebenen Preise wird der Jury aus Mitgliedern der Vereinigung der Spargel- und Erdbeerproduzenten überlassen. Der Preis für die beste Sortiermaschine wird dem Gewinner ausgereicht.

2002 wagte Markus Schneider als Inhaber der Frutania Frucht-handelsagentur den Sprung in die Selbstständigkeit

Wolfgang Delp erhielt 2002 auf der 15. Norddeutschen Spargelmesse einen Innovationspreis für die Weiterentwicklung seiner Sortiermaschine

Der Spargel & Erdbeer Profi wird



Wir feiern mit!

Der VSSE gratuliert!



Immer mitten drin und ganz mit dabei:

Unser Premium-Medienpartner **Spargel & Erdbeer Profi** feiert auf der **expoSE & expoDirekt** sein **25jähriges Jubiläum** - und wir feiern mit!

Herzlichen Dank für die **tatkräftige Unterstützung** und die **gute Zusammenarbeit!**

Wir wünschen weiterhin **viel Erfolg** und freuen uns auf ein **Wiedersehen** auf unserem **Messeduo**.

expo**SE**



expo**Direkt**



Europäische Leitmesse für die Spargel- und Beerenproduktion mit landwirtschaftlicher Direktvermarktung

Interview mit Robert Dahl von „Karl's Erdbeer-Hof“ in Rövershagen

Wachstumsbranche Erdbeeren

Der Anbau von Erdbeeren in Deutschland nimmt ständig zu. In den vergangenen fünf Jahren wuchs die Fläche um 17 % und erreicht gegenwärtig schon fast 10 000 ha. Mecklenburg-Vorpommern mit seinem Seeklima ist in dieser Zeit bei Verdoppelung des Anbaus eine neue „Hochburg“ der Erzeugung dieser Früchte geworden. „Spargel & Erdbeer Profi“ befragte dazu den Inhaber von „Karl's Erdbeer-Hof“ in Rövershagen, Robert Dahl.

Frage: Wie schätzen Sie die Entwicklung am deutschen Erdbeermarkt ein?

Dahl: Die Mengen werden weiter steigen. Einmal durch höhere Hektarerträge bei immer besseren Anbauverfahren und zum anderen durch Flächenzuwachs. Aus Gesprächen mit Berufskollegen ist bei mir der Eindruck entstanden, dass die meisten auch weiterhin kontinuierlich etwas mehr anbauen. Das bedingt natürlich zwangsläufig fallende Preise.

Besteht die Gefahr, dass Erdbeeren zunehmend zu einem klassischen Discountprodukt werden?

Das ist für mich keine Gefahr, sondern die Hoffnung! Nur die Discount-Unternehmen sind in der Lage, mit den angebotenen Mengen umzugehen und sie abzusetzen. Dadurch werden die Märkte entlastet und die Preise stabil gehalten.

Verliert der Supermarkt zugunsten Direktverkauf weiter an Absatz?

Das hängt allein vom Standort ab. Ein Erdbeer-Verkaufsstand hat ja keine Ausstrahlungskraft über viele Kilometer. Die Kunden, die ihn sehen, werden bei Bedarf dort kaufen. Andere Verbraucher, die keinen Verkaufsstand in der Nähe kennen, versorgen sich im Discounter oder Supermarkt.

Wäre eine Entzerrung der Saison durch Folienhaus- bzw. Gewächshausanbau oder verspätete Terminkulturen sinnvoll?

Ich denke ja. Damit lässt sich der Gesamtabsatz dieser frischen Frucht mit Sicherheit er-

höhen. Meiner Ansicht nach wird in dieser Richtung in Deutschland schon viel getan.

Wird es im Sortenspektrum eine Entwicklung hin zu mehr Geschmack geben?

Das ist auf jeden Fall zu hoffen. Der Verbraucher wird zunehmend nicht nur nach Masse, sondern nach innerer Qualität fragen. Damit befördert er letztendlich die Entwicklung neuer Sorten mit besseren Eigenschaften.

Sehen Sie Absatzchancen für deutsche Erdbeeren im Export?

Deutsche Erdbeeren haben einen hohen Qualitätsanspruch. Zu bestimmten Zeiten innerhalb der Saison sind bei entsprechender Logistik durchaus Chancen vorhanden. Jedoch fehlen auch hier noch geeignetere Sorten.

Friedrich-Karl Helmholz



Robert Dahl 2003 im Interview

Ein schönes Thema beim Kommentar 2003



Robert Dahl

„DIE TEUERSTEN KÜCHEN UND PREISWERTESTEN LEBENSMITTEL“

Völlig gegen den wirtschaftlichen Trend demonstrierte die Obst- und Gemüsebranche vor wenigen Wochen im Rahmen der Fruit Logistica in Berlin Stärke und Leistungsfähigkeit. Die mit 850 Ausstellern komplett ausgestatteten Messehallen (zahlreiche interessierte Unternehmen erhielten Absagen aufgrund des Platzmangels) und ein deutlicher Besucherszuwachs unterstrichen dieses Bild.

Doch was spielt sich hinter den glimmernden Fassaden der Messepräsentationen in den einzelnen Unternehmen ab, wie lässt sich der Strukturwandel in den Handelsbetrieben voran und nicht zuletzt – was geschieht auf Erzeugerebene?

Ministerin Renate Künast, in der Überschrift zitiert, fordert mit ihrem Vorstoß gegen die Dumpingpreise im Handel, den Verkauf von Lebensmitteln unter Einstandspreisen – inzwischen alljährlich geübte Praxis – per Gesetz zu untersagen. Geschlossener Protest des Handels, der zusätzlich Rückenwind von Künast erhielt, machte die Positionen deutlich.

Differenzierungen im deutschen Lebensmittelangebot finden nahezu ausschließlich nur noch über den Preis statt. Discounter setzen diese Strategie mit höchster Konsequenz um und erobern auf diese Weise mit großem Erfolg die Märkte – deutsche Umsatzzuwächse, über 40 % Marktanteil bei Lebensmittel und Gewinnen, von denen andere Handelsunternehmen nur träumen. Niedrige Einkaufspreise, effiziente Logistik, zügiger Warenumschlag, vergleichsweise niedriger Personaleinsatz, das sind die Erfolgsfaktoren. Und immer wieder bestätigt die Stiftung Warentest, dass die Qualität stimmt, oftmals sogar höherwertiger ist als bei vergleichbar teuren Produkten.

Nicht nur, aber zumindest zu einem entscheidenden Teil, wird der Erfolg auf dem Rücken der Vorlieferanten ausgetragen. Rohprodukte werden über die Einkaufsmacht der Discounter geordert, von den „Veredlungsbetrieben“ zu einem Endprodukt gefertigt und dann an Discounter geliefert – Produktion im Verborgenen! Zahlreiche Unternehmen existieren auf dieser Basis – Fortbestand gefährdet, Rentabilität niedrig.

Umso nachdrücklicher muss es stehen, wenn jetzt auch andere Handelsketten, deren Rindfleisch meist 1 bis 2 % nicht überschreitet, mit groß angelegten Niedrigpreisoffensiven Umsatz und Marktanteile steigern möchten. Hintergrund zur Senkung der Preise sind die niedrigeren Einkaufspreise, die aufgrund von Zusammenschlüssen mit gesteigerter Kaufkraft zu erzielen sind. Fraglich ist, ob Umsatz und Gewinne dieser Handelsketten (vorrätebasiert) tatsächlich verbessert werden, denn ihre innere Struktur – man verleiht sich als Discounter mit Volumenanteil – unterscheidet sich sehr deutlich von den Discountern.

Beißt zum Schluss nur zu hoffen, dass unsere mit hohem unternehmerischen Einsatz erzielten Fischereiprodukte nicht auch im Kampf um Marktanteile auf der Ranschtische landen.



Janusz Glinicki war 2003 mit 200 ha Anbaufläche der Beeren-König von Polen

KÜRZERE STANDZEITEN, HÖHERE RENDITEN?



Ähnlich wie in anderen Bereichen steht die Wirtschaftlichkeit im Spargelanbau unter Druck. Ernte und Sortierkosten steigen stetig an, während die Durchschnittspreise nicht erhöht werden. Neben dem finanziellen Ertrag sinkt das Potential der für den Spargelanbau geeigneten Flächen stets weiter nach unten und der Fusariumdruck im Boden nimmt zu. Um diesen Problemen entgegenzutreten, scheint die Frage berechtigt, ob Spargel noch acht bis zehn Jahre auf einer Fläche angebaut werden muss. Jeder Anbauer weiß, dass die maximale Ausbeute an Klasse 1-Ware in den ersten Erntejahren besonders hoch ist und mit zunehmendem Lebensalter einer Spargelanlage deutlich abnimmt (siehe Grafik). Warum sollte man diese ertragreichen Jahre nicht maximal ausnutzen?

Spargel & Erdbeer Profi 2/03

Auch das war 2003 schon im Gespräch: Kürzere Standzeiten und höhere Renditen

Auf nach Karlsruhe

8. EUROPÄISCHE SPARGEL- UND ERDBEERBÖRSE

Neben der Technik wird in Karlsruhe ein vielfältiges Angebot von Produkten rund um den Spargel ausgestellt.

Forum unter dem Thema „Vom Freilandanbau zur Substratkultur“. Peter Knip, Ob- und Beerenkulturen Kessell (CK), wird Erfahrungen aus seinem Betrieb vorstellen. Darüber hinaus stellen Hersteller ihre Techniken vor: Bewässerungstechnik, Folienhäuser, Stellanlagen und Substrate. Das Erdbeerforum, zu dem alle Praktiker und Interessierten eingeladen sind, findet am Samstag, dem 22. November 2003, von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr, statt.

Die ehemalige Bruchsaler Spargel- und Erdbeerbörse zieht um! Das bisherige Gelände war zu klein geworden, so dass die Fläche für die einzelnen Aussteller beschränkt werden musste. In dieser Situation kam das Angebot der KMK, der Karlsruher Messe und Kongress GmbH, recht, die 8. Börse in ihren neuen Hallen auf dem Gelände in Rheinstetten-Forchheim zu veranstalten. Der Platz verspricht allen Ansprüchen zu genügen, die Stände sind konzentriert unter einem Dach versammelt.

Erheuerlicherweise haben sehr viele Firmen den Umzug mitgemacht, so dass die Besucher der Spargel- und Erdbeerbörse das gewohnte Umfeld erwartet. In einer der großen Säulenhallen Italien, die mit modernster Technik ausgestattet ist, mussten 6.000 m² Fläche geordert werden, um alle Ansprüche befriedigen zu können. Was den VSS als Veranstalter sehr erfreut, ist die Zusammenarbeit mit dem RP Karlsruhe, das am 1. Ausstellungstag, Freitag, dem 21. November 2003, einen Spargeltag organisiert wird, in dem über die Spargelthemen: „Wirtschaftlichkeit der Spargelproduktion“, „Qualitätssicherung“ und „Pflanzenschutz“ referiert wird (9.45-17.00 Uhr).

Am folgenden Tag veranstalten die Magazine Spargel & Erdbeer Profi und Monatschrift - Magazin für den Gartenbau-Profi ein Erdbeer-

Wer ist da, wer bietet was, gibt es Neuigkeiten in Karlsruhe?

Es sind alle wieder da, von A wie Abfallbeseitigung bis Z wie Zeitungen.

Die Anbieter von Jungpflanzen bilden naturgemäß die größte Gruppe. Soweit die Anmeldungen heute, vorliegen, bringen auch Firmen Spargel- und Erdbeerpflanzen mit, zehn bieten ausschließlich Spargelpflanzen an und fünf nur Erdbeeren. Das heißt, die Betreiber können auf 23 Ständen der meist bekannten Lieferanten Bestellungen der ihnen zuzugewandten Sorten für das kommende Frühjahr tätigen.

Tiefenbearbeitung und Pflanztechnik

Eine Anlage ohne Bodertiefenbearbeitung ist gewissen Problemen ausgesetzt. Können die

Wurzeln zum Beispiel nur bis auf 50 cm in den Boden eindringen, hatten sie in diesem trockenen Jahr nur die Hälfte der Wasservorräte zur Verfügung wie Spargelpflanzen, die das nach einer entsprechenden Lockerung bis auf 100 cm schaffen. Die Lohnunternehmer Heiler und Hengen stehen seit der 1. Veranstaltung auf der Börse. Neu hinzugekommen sind in der Zwischenzeit Schmucke und Beyer aus Weierheim am Sand, Konstantinids, Kreitenbaum, Kugel, Müller/Elstle und Winter. Neben gleichfalls Maschinen aus diesem Bereich aus.

Eine Neuanlage ohne Pflanzmaschinen dürfte heute nur noch in kleineren Betrieben möglich sein. Aus Italien wird die Firma Bagioni mit einem interessanten Gerät kommen. Die Maschine von Scheibel hat sich dank ihrer einfachen und robusten Konstruktion durchgesetzt. Sie ist zu kaufen, aber auch zu leasen. Auf Leihbasis gibt es sie als Kundenservice bei der Spargeljungpflanzen GmbH in Griesheim. Natürlich bieten auch Herrmann, Kreitenbaum oder Kugel ihren Kunden Pflanzmaschinen an.

Folien- und Folientechnik

Ein Sektor hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Das ist das Gebiet der Folienanwendung. Seit man eine Ahaung hat, wie die Temperaturen in Spargelkulturen mit schwarz/weiß Folien gesteuert werden kann, nutzen viele Betriebe diese Anbaumethode. So ist es nicht verwunderlich, wenn auf der Börse ein großes Angebot auf die Besucher wartet. Böckendorf, einer der bekannten Initiatoren von Entgegnungen, bringt nicht nur Folien, sondern auch Lage- und Aufwindergeräte mit. Ähnliches hat auch Gessperth/Waldsee, Obermaier, Firmenich und Seena zu bieten. Hornmeyer liefert Taschenwickler, die bereits mit Sand gefüllt sind und damit gegen Stürme gefest sind. Wurth, Pergaplast, Polyden, Reyevias, Hysilart, Lorenzen & Seiwert lauten die lange Reihe der Aussteller, die Folien der verschiedensten Typen verkaufen möchten.

Spargel & Erdbeer Profi 2/03

DIE „CHENILLE ASPERGE“ - EIN MINITUNNEL FÜR SPARGEL

Die Anfänge der Methode „Chenille Asperge“ (Spargelraupe) liegen fünf Jahre zurück; es begann mit 100 m² bei Marc Clauss in Südwestfrankreich; gegenwärtig wird dieses System auf mehreren hundert Hektar in Frankreich eingesetzt und die Verwendung nimmt auch in Großbritannien, Belgien und Südamerika zu.

Das System ist durch ein von Clauss angemeldetes Patent geschützt; er stellt eine Gebühr von 76 €/ha in Rechnung. Bei der Methode „Chenille Asperge“ werden die üblicherweise für Spargel gebräuchlichen Ther-

„apelt“ man mit den verschiedenen Folienarten und ihren verschiedenen Oberflächen. Bei diesem System ist der Ländwirt noch mehr als bei direkt auf dem Darm liegenden Ther-

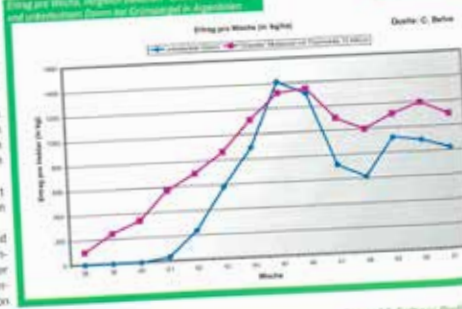
mo-Schwarz- oder Schwarzweißfolien gefordert, die Wetterentwicklung vorherzusagen. Der äußerst schnelle Erfolg der Methode „Chenille Asperge“ ist bedingt durch:

-Steigerung der Werthaltung
Diese Steigerung der Werthaltung liegt im Vergleich zu einer direkt auf dem Darm abgelegten Thermofolie in einer Größenordnung von zwei Wochen, im Vergleich zu unbedeckten Dämmen beträgt sie praktisch einen Monat. Tatsächlich können Verluste an Kalorien, die tagsüber durch die Thermofolie erzeugt werden, begrenzt werden. Dadurch kann man Anfang April im Damm 3 °C mehr als in der Kontrollgruppe erreichen.

-Nivellierung des Produktionsgefälles
Störungen im Produktionsablauf werden durch Klimaschwankungen hervorgerufen, wie sie im Frühjahr häufig vorkommen; sie bringen die Erntearbeit durcheinander und beeinträchtigen die Vermarktung.



mo- und/oder Schwarzweißfolien auf Bögen gelegt; durch die „Chenille Asperge“ kann die Wirkung der verschiedenen Folien durch den „Treibhauseffekt“ oder die Pufferwirkung, die durch den Raum zwischen Damm und der auf den Bögen liegenden Folie erzeugt wird, verstärkt werden. Die Stahlbögen werden 20 cm tief beiderseits des Damms eingegraben; der freie Raum zwischen der Dammkappe und dem Bogen beträgt ca. 40 cm, der Abstand zwischen den Bögen 2 m. Diese Methode sieht einfach aus, erfordert aber Erfahrung, wenn sie nicht misslingen soll. Die Methode ist gegenwärtig ausgereift und wird gut beherrscht: schwarzweiße Taschenfolie wird über die Bögen gespannt, darüber wird eine Thermofolie gelegt; je nach Wetterbericht, Verkaufspreis und Marktsituation



Auf nach Karlsruhe: Die Europäische Spargel- und Erdbeerbörse zieht 2003 von Bruchsal ins Karlsruher Messegelände

2004 wurde über die Geburt des Minitunnels „Chenille Asperge“ berichtet

2004 wurde über die Einführung von Flächenprämien für Dauerkulturflehen berichtet

Nach bisheriger Definition wäfen Spargel- und Beerenobstflehen in Deutschland demnächst förderfähig. Eine abschließende Definition des Begriffes Dauerkulturen steht jedoch noch aus Foto: Kühnvetter

FLÄCHENPRÄMIEN

Das Wichtigste in Kürze:

- ▲ Ab 2005 werden Prämien für Flächen mit Obst, Gemüse, Speisekartoffeln erteilt; Dauerkulturen sind ausgeschlossen! (Definition für Dauerkulturen wird in Kürze erwartet)
- ▲ Nicht vergessen: wer Flächenprämien beziehen möchte, muss einen Antrag im Jahr 2005 stellen; Achtung: Ausschlussfrist!
- ▲ Jeder Bewirtschafter kann Flächenprämien beantragen
- ▲ Nachweise der Flächen für 2003 sammeln, wie z.B. Flächenangaben zur Agrarstatistik, Gasölbeihilfe, Berufsgenossenschaft, Abrechnungen, usw.
- ▲ EU-Grundlagenbestimmungen müssen eingehalten werden



Aufmerksame Zuhörer bei Euro Asper 2004 in Bologna

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND SPARGELSEMINAR



Die Vereinigung der Spargelanbauer Westfalen-Lippe e.V. lud am 22.1.2004 zu einer Kombination aus ihrer alljährlichen Mitgliederversammlung und eines Spargelseminars der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen ins Gartenbauzentrum Münster-Wolbeck ein. Am Rande der gelungenen Veranstaltung wurde Bruno Meyer, langjähriger Produktionsberater Spargel der LWK, für seine stets intensive und zuverlässige Beratungs- und Versuchstätigkeit durch den Vorsitzenden Burkhard Lütke Laxen gedankt. Als Geste der Anerkennung erhielt er einen hölzernen Spargelstecher, eine speziell für ihn geschnitzte

Figur. Meyer tritt den Ruhestand an. Im Amt folgt ihm Markus Dohmann, bislang in der Zahlstelle der Kammer tätig.

In den Fachvorträgen rund um das "Königsgemüse" wurden die Teilnehmer über die Marktentwicklung, den Standort Nordrhein-Westfalen und über förderfähige, alternative Einkommensarten der Spargelanbauer informiert. Der erste Kammerpräsident Karl Meise stellte in seiner Antrittsrede die Neustrukturierungen der Kammer NRW dar. Notwendige Wahlen bestätigten Alfons Hester und Rainer Hollenbeck als Vorstandsmitglieder des von Dr. Peter Kopp geschäftlich geführten Vereines.

Mit Bruno Meyer (rechts) verlässt einer der erfahrensten und angesehensten Spargelberater das offizielle Parkett. Burkhard Lütke Laxen, Vorsitzender der Vereinigung der Spargelanbauer Westfalen-Lippe e.V., überreicht zum Abschied einen hölzernen Spargelstecher Foto: C.B.

C.B.

Spargelberater Bruno Meyer verlässt 2004 das offizielle Parkett

FOLIENEINSATZ IM SPARGELANBAU

Der Einsatz von Folien im Spargelanbau zählt heute zum Standard in der Anbautechnik. Somit lautet die Fragestellung heute nicht mehr, ob Folie im Spargelanbau eingesetzt wird, sondern welche Folien möglichst effektiv genutzt werden können. Über den Einsatz verschiedener Folientypen und Varianten zur Abdeckung informierte der Arbeitskreis Spargelanbau der Landwirtschaftskammer NRW auf dem Gut Böckenhoff in Raesfeld.

Der Minitunnel im Betrieb Böckenhoff ist eine Kombination mit einer schwarz-weißen Taschenfolie auf dem Federstahlbügel und einer transparenten Thermotaschenfolie auf dem Federstahlbügel Foto: Edebrauck



Folien und Systeme

Die beste Möglichkeit der Verhütung stellt der seit letztem Jahr erhältliche Minitunnel, trotz erhöhter Investitionskosten, dar. „In Kombination mit der schwarz-weißen Folie beginnt die Ernte 10 bis 14 Tage vor anderen Abdeckungsvarianten“, betonte Bernhard Böckenhoff bei der Demonstration. Bei diesem Verfahren wurden seine Flächen bereits im Herbst aufgedämmt. Bei gefrorenem Boden im Januar erfolgte das Verlegen der schwarz-weißen Taschenfolie. Im Februar wurde dann mittels Federstahlbügel und transparenter Thermotaschenfolie ein Minitunnel über dem Damm errichtet. Damit sich der Boden unter dem Tunnel möglichst schnell erwärmt, wurde die schwarz-weiße Folie bis zur ersten Ernte zunächst abgenommen und anschließend sofort wieder aufgelegt. So kann die schlechtere Qualität durch violette Stangen, wie sie durch eine Abdeckung mit transparenter Thermofolie entstehen, vermieden werden.

Aufgrund der Entsorgungskosten deckungsvariante im Spargelanbau mehrfach verwendbare Thermofolien-Doppelabdeckung werden aufgrund von der Thermotaschenfolie abgeleitet

Neben der praktischen Vorführung, schickten von Folie stellte Prof. Dr. Dr. von Feldversuchen zu den „Mitte Steuerung der Entemengen durch scheidend ist der geschickte Einsatz“, unterstrich Wonneberger, gleichermaßen gewährleistet. Weizersetzer oder fotoselektiv sind, bis Doch ist die Folienindustrie sehr bereit weiter zu optimieren.

Optimales Drehen der S/V

Über den optimalen Zeitpunkt zum Markus Dohmann, Spargelberater e Durch das Drehen der Folie kann e steigert sowie die Qualität gesich und aufgedüngte Spargelköpfe sow

Und schon wieder der Folien-einsatz: Bernhard Böckenhoff berichtet 2004

Cees und Mario van Meer

NIEDERLÄNDISCHE PIONIERE IM ERDBEERANBAU

Wenn in einem Gespräch bedeutende Menschen im Erdbeeranbau zitiert werden, so wird dabei sicherlich der Name van Meer fallen. Der 57-jährige Cees und sein 34-jähriger Sohn Mario sind echte Vorkämpfer auf dem Gebiet der Anbautechnik und tonangebend für den Erdbeeranbau in Süd-Holland. Der Betrieb ist über die Grenzen hinaus bekannt und häufig kamen schon Kollegen aus Belgien, Deutschland, England und der Schweiz zur Betriebsbesichtigung vorbei.



Cees van Meer war und ist in vielen Dingen des Erdbeerbaus ein Vordenker



Mario van Meer hat den gleichen Pioniergeist wie sein Vater

2004: Bei Cees und Mario von Meer kann man immer etwas lernen

Spargel Erdbeer Profi

QUALITÄTSSICHERUNG BEI ERDBEERJUNGPFLANZEN

Wer hochwertige Erdbeerpflanzen will, muss dafür eine hohe Vorleistung erbringen. Aber was unternehmen eigentlich Jungpflanzenfirmen, um die Qualität ihrer produzierten Jungpflanzen garantieren zu können? Im Rahmen des Beerenobsttages am Gartenbauzentrum Köln-Auweiler wurden Inhaber bzw. Vertreter verschiedener Jungpflanzenfirmen eingeladen, um über das jeweilige Konzept ihrer Firma zur Qualitätssicherung zu referieren.

Die Firma Kraege will gesundes Pflanzgut produzieren, das einheitslich und in guter Sortierung mit guten inneren Werten an den Endverbraucher abgegeben wird. Die Pflanzen werden bei Kraege in vitro vermehrt. Daraus entsteht zunächst die so genannte Zuchtgarelie. Soweit wie möglich wird keine weitere Selektion vorgenommen. In der weiteren Selektion werden auf Tüpfeln aus den Pflanzen der Zuchtgarelie über die Ausläufer der Super-Elitengruppe gewonnen. Es werden regelmäßige Testungen auf Krankheiten.

Alle Pflanzen werden am Betrieb in Teigte sortiert, denn dort bestehen die besten Kontrollmöglichkeiten und die Wege vom Roden, über Sortieren bis zur Lagerung sind relativ kurz. Die Auslieferung der Erdbeerpflanzen erfolgt per Spedition innerhalb eines Tages, auf Wunsch gekühlt oder ungekühlt. Auch eine Selbstabholung ist nach Absprache möglich.

Häberli

Die Firma Häberli wurde vom damaligen Inhaber Hansjörg Häberli im Jahr 1964 auf Erdbeerproduktion umgestellt. Nach einigen Jahren begann Häberli mit der Vermehrung von Erdbeerpflanzen und die Palette wurde auf das gesamte Beerenobstsortiment ausgeweitet. 1993 begann die Züchtung von Erdbeersorten, seit 1997 werden Himbeeren und Strauchbeeren produziert. Häberli ist Marktführer in der Schweiz und vertreibt seine Geschäftstätigkeiten in den EU-Raum aus.

Anfang der 90er Jahre wurde der Produktionsbetrieb in Ungarn gegründet, wo große Flächen ungenutztes Boden zu finden sind. Seit 1993 ist der ungarische Betrieb, dessen Produktionsfläche gegenwärtig 200 Hektar umfasst, die wichtigste Produktionsbasis der Häberli Gruppe. Das Mutterunternehmen produziert 3 Millionen Jungpflanzen im Jahr pro Jahr. Die Standorte in der Schweiz und Ungarn liefern Sorten, die an das kontinentale Klima besonders gut angepasst sind.

„Die Erzeugung einer völlig gesunden und sortenreinen Mutterpflanze kostet mehrere Tausend Euro“, erklärte Hubert Flachländer, Berater für Deutschland als Bundesleiter. Deshalb ist es wichtig, aus einer Mutterpflanze möglichst viele Nachkommen zu erzeugen. Von der Auswahl der Kandidatpflanze bis zur verkaufsfähigen Frigopflanze ist ein sechsjähriger Produktionsprozess notwendig. Aufgrund dieser langen Zeitspanne sind es unabdingbar, die Anbau- und Kulturmassnahmen genau festzulegen und zu planen. Unter Einhaltung der eigenen Qualitätsplanung, von der Auswahl in den Reihen bis hin zu Kontrollpflanzungen und verschiedenen Tests, will Häberli ein hohes Maß an Sicherheit für die Erdbeerpflanzenvermehrung gewährleisten.

Die Erzeugnisse werden anfänglich Tests unterzogen, später unterliegen die Mutterpflanzen

regelmäßige Kontrollpflanzungen im Zuchtgarten durchgeführt.

Aus den Super-Elitengruppen werden über Ausläufer im Freiland die Elitengruppen und daraus die Handelspflanzen gewonnen. Die Vermehrungsflächen im Freiland werden vorher auf Versteckung und Nematoden untersucht und parallel zur Vermehrung finden Kontrollpflanzungen im Zuchtgarten statt, um eventuelle Mutationen ausschalten zu können. Der gesamte Produktionsprozess steht unter Kontrolle des Pflanzenschutzamtes und der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

„Es ist wichtig, den geeigneten Rodetermin für jede Sorte zu finden, denn die Sorten reifen unterschiedlich ab, reagieren unterschiedlich auf Frost und treten zu verschiedenen Zeitpunkten in die Winterruhe ein. Außerdem müssen die Jungpflanzen vom Roden bis zur Sortierung optimal behandelt werden“, stellt Rohling fest. So müssen die Pflanzen schnell vom Feld abtransportiert werden, die Lagerzeiten sollten möglichst kurz sein und die Pflanzen direkt weiterverarbeitet werden. Wichtig sei auch, dass die Pflanzen nicht „vorfrühen“, meinte Rohling.

„Weltweit spielen eine zunehmende Rolle im Erdbeeranbau und die Kosten für die Pflanzen/ha steigen von 4.000 auf 8.000-9.000 €. Da ist die Qualität der Pflanzen sehr wichtig, so Christian Rohling, Verkaufsmitarbeiter der Firma Kraege.

50

Spargel & Erdbeer Profi 2/2014



Der Einsatz von vollautomatischen Spargelsortiermaschinen ist in der vergangenen Jahre weit vorangeschritten. Auf vielen Spargelbetrieben wurden die herkömmlichen Sortiermaschinen durch modernere Technik ersetzt. Als Neuvorstellung dieses Gebietes hat sich die Firma Neubauer Automation als Vorreiter etabliert, die die Espaso-Maschine in verschiedenen Modellen entwickelt hat und vertreibt.

Im Jahr 1996 wurde der erste Prototyp vorgestellt, und es waren noch einige Schwierigkeiten zu lösen. Auf der diesjährigen Spargelmesse in Lössen feierte die Firma ein Jubiläum mit ihrer Erfolgsgeschichte. Die 100. Espaso wurde verkauft. Seit dieser Saison ist auch in Schleswig-Holstein diese moderne Technik auf dem Hof Karl Schäfer aus Wiernersdorf zwischen Neumünster und Bad Bramstedt im Einsatz.

Aus dem ehemaligen Mulchviehbetrieb hat sich im Laufe der Jahre einer der größten

vollautomatische Maschinen (3 x 1) kontrolliert die Auslage der Spargelstangen.

Die Sortierung der Stangen wurde bisher an drei herkömmlichen Wasch- und Schneidbändern praktiziert. „Ein Problem ist die ungleichmäßige Sortierung, wenn das Personal schon mehrere Stunden des Spargels kann. Die Feinheiten dann nicht mehr exakt unterscheiden“, berichtet Schäfer über Schwierigkeiten, die er auch in Diskussionen mit anderen Betriebskollegen gehört hat.

Als weitere Kulturen werden Himbeeren und Johannisbeeren im Obstbereich sowie Getreide und Zuckerrüben im Ackerbau angebaut.

Karl Schäfer war schon länger von der Technik der vollautomatischen Sortiermaschinen fasziniert. Zunächst wollte er die rasante Entwicklung dieser innovativen Technik noch etwas abwarten. Von der Betriebsgröße her kann eine Maschine gut ausgenutzt werden.

Im vergangenen Winter hat sich Schäfer dann für das größte ESPASO Modell mit 28 Ablagebändern entschieden. Zwar hätten vielleicht auch 20 Ablagebänder gereicht, aber der Betriebsleiter wollte lieber auf der sicheren Seite sein. Heute werden allein für die erste Sortierung sechs Becken benötigt. Für das Handhaben der Maschine hat er sich aufgrund der Kompaktheit der Maschine und damit des geringen Platzbedarfs sowie der einfachen Bedienbarkeit entschieden.

Die alten Sortierbänder nutzt Schäfer für Sortierversuche der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein oder als Reserve für einen eventuellen Ausfall der neuen Maschine. Ein Band wurde verkauft.

Nach Abschluss der ersten Saison mit ESPASO zieht Schäfer eine zufriedenstellende Bilanz:

Heute wird die gesamte Sortierung mit maximal zehn Arbeitskräften durchgeführt. Bei dem herkömmlichen Sortierablauf wurden ca. 30 % mehr Mitarbeiter benötigt. Somit werden Lohnkosten eingespart. Es findet eine Vorreinigung statt, wobei unerkennbare Weizen an Band manuell aussortiert wird.

Ganz flexibel wird der Einsatz am Band koordiniert, teilweise werden Helfer zum Verpacken von Vlies oder zur Ernte des Grünspargels abgezogen. Folglich ist das System nicht so starb wie in vergangenen Jahren, bei denen jeder Mitarbeiter für eine bestimmte Stangenstärke zuständig und ein Ausfall schwer zu kompensieren war. Die Sortiergenauigkeit be-

Espaso

Marktführer für automatische Spargelsortiermaschinen

Neubauer Automation
Gewerbegebiet Scheideggen, 59514 Wehr
Tel. 02384 3822 Fax 02384 3812
www.neubauer-automation.de

Besuchen Sie uns auf der Gerätevorführung am 16. September in Fuhrberg



Maschinengrößen mit 12, 16, 20, 24 und 28 Sortierbändern bis 30.000 Stangen/h

Sortierung nach 12 Kriterien: Länge, Dicke, Blüte, Krümmung, S-Krümmung, Vielfalt an der Stange, Verlust an Kopf, Rost, Fraßschaden, Chlorophyllgehalt, Qualität, Doppelstangen



Mit dem Proficenter erreichen Sie eine optimale Warenauswahl mit wenig Personal

Ein Dauerthema bis heute: 2004 war die Qualitätssicherung bei Erdbeerpflanzen auch schon ein Thema

Fuhrberg, 16. September 2004

Praktiker aus dem gesamten Bundesgebiet und den Nachbarländern sind zur Vorführung eingeladen



GROSSVORFÜHRUNG FÜR SPARGEL- UND ERDBEERANBAU

Maschinen und Geräte im praktischen Einsatz

Im dreijährigen Turnus veranstaltet die Vereinigung der Spargelanbauer in Niedersachsen e.V. eine Maschinen- und Gerätevorführung für Spargel. Erstmals wird am 16. September 2004 auf dem Betrieb Heuer in Fuhrberg bei Hannover auch die Erdbeerkultur Thema der Veranstaltung sein, die diesmal von der Vereinigung der Spargelanbauer in Niedersachsen e.V. und dem Magazin Spargel & Erdbeer Profi organisiert und in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern Hannover und Weser-Ems durchgeführt wird.

24

Praktiker aus dem gesamten Bundesgebiet und den Nachbarländern sind zur Vorführung von Maschinen, Geräten und Hilfsmittel rund um die Spargel- und Erdbeerkultur eingeladen



Auf der Spargelmaschinenführungs werden verschiedene Geräte, wie beispielsweise Pflanzenschutzmaschinen, im Einsatz zu sehen sein

Optimierung der Spargelernte

Dass der Spargelmarkt unter einem immer stärkeren Preisdruck gerät, ist hinreichend bekannt. Daher stellt sich nicht ganz unberechtigt die Frage, ob das relativ stabile Preisniveau aus den Vorjahren auch in Zukunft noch gehalten werden kann? Damit die betriebliche Rentabilität auch in der Zukunft weiterhin gewährleistet ist, muss über Möglichkeiten der Kosteneinsparung nachgedacht werden.

Die Ernteverluste im Spargelbau durch falsche Ernteverfahren können bis zu 25 % betragen. Seit vier Jahren wird in einigen Betrieben in NRW eine neue Stechmethode mit optimierten Spargelmessern, die beim Spargelseminar in Münster-Wolbeck am 18. Januar vorgestellt wurde, getestet.



Die vor Jahren noch nicht ausgereifte Technik wurde soweit verbessert, dass in diesen Betrieben eine erhebliche Reduzierung der Verluste ermöglicht wurde. Zusätzlich konnte mit dieser Methode auch eine Einsparung der Arbeitszeit erzielt werden. In der nächsten Ausgabe von Spargel & Erdbeer Profi werden wir das Verfahren ausführlich darstellen.

Häufiger Fehler beim Spargelstechen ist, dass der Stangen am Kopf angefasst werden und somit oftmals abbrechen. Bei der verbesserten Stechmethode wird die Spargelstange mit dem Stechmesser in die Höhe gehoben und erst dann angefasst, wenn diese vollständig durchdrungen ist. Foto: Dohmann

NEUE N_{min}-SOLLWERTE BEI SPARGEL

Für eine zeitgemäße Düngung und zur Umsetzung der Düngewendungen sind Nährstoffbilanzen für die unterschiedlichen Standjahre von Spargel erforderlich. In der Fachliteratur sind jedoch nur unzureichende und widersprüchliche Angaben zu Spargel zu finden. Bundesweit wird zum Teil mit unterschiedlichen Zahlen gearbeitet. In der Forschungsanstalt Geisenheim wurden in den letzten Jahren umfangreiche Pflanzenanalysen vorgenommen und durch Probenahmen aus Praxisgärten durch Spargelberater ergänzt, um u.a. die N_{min}-Sollwerte in Spargel zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Dr. Peter-J. Paschold untersucht die Nährstoffversorgung insbesondere die N-Düngung bei Spargel und ermittelt neue N_{min}-Sollwerte



Entec im Spargel

Im Rahmen des Cumpo-Gemüsetages in Limburgerhof stellte Dr. Peter-J. Paschold Untersuchungsanforderungen zum Einsatz von Entec im Spargel vor.

Auf den meist leichten Spargelböden ist die Gefahr der Auswaschung von Nitrat besonders hoch.

Warum neue N_{min}-Sollwerte?

Die Nährstoffversorgung der Spargel-

... und Prof. Peter-J. Paschold berichtete 2005 über neue N_{min}-Sollwerte

2005: Preisdruck am Markt - Wie reagieren? Ein Thema, das sich wie ein roter Faden von der Vergangenheit bis in die Gegenwart und sicher auch Zukunft zieht

AUSLÄNDISCHE SAISONARBEITSKRÄFTE: GROSSBAUSTELLE SOZIALVERSICHERUNG



Einiges geklärt, aber noch viele offene Fragen!

Wie vielfach berichtet, haben sich aufgrund des EU-Beitritts der osteuropäischen Nachbarstaaten bei der Beschäftigung von Saisonarbeitskräften neue sozialversicherungsrechtliche Problemfelder ergeben. Dies gilt für Mitarbeiter, die auch während der Saison in Deutschland dem Sozialversicherungssystem des Heimatlandes angehören. Über die in diesem Fall drohenden weiteren bürokratischen Tretminen berichtet Arno Wiedenau, Jurist im Rheinischen Landwirtschafts-Verband.

EU-Beitritt als Auslöser

Die bestehenden sozialversicherungsrechtlichen Probleme sind zurückzuführen auf EU-Recht, welches seit dem 01.05.2004 in den Beitrittsstaaten, so auch in Polen, gilt. Das EU-Recht sieht unter anderem Regelungen für die Fälle vor, in denen Arbeitnehmer oder versicherte Selbstständige einer Erwerbstätigkeit in zwei Mitgliedsstaaten nachgehen. Um nicht zur Anwendbarkeit möglicherweise sich widersprechender Rechtsnormen zu kommen, gilt nach Europarecht jedenfalls für den Bereich Sozialversicherung einheitlich für beide Erwerbstätigen ausschließlich das Wohnsitzrecht des Mitarbeiters.

Konkret bedeutet dies in der Auslandssituation zu Polen folgendes: Für einen polnischen Mitarbeiter, der im Heimatland als Arbeitnehmer beschäftigt ist und während der Saison in Deutschland bei Gewährung von befristetem Erntelaufbau durch den

polnischen Arbeitgeber weiterhin dem polnischen Sozialversicherungssystem angehört, greift nicht deutsches, sondern polnisches Sozialversicherungsrecht. Dies gilt auch für den selbständigen Landwirt, der vom polnischen Sozialversicherungssystem erfasst ist. Für beide Personengruppen ist - jedenfalls vom rechtlichen Ausgangspunkt betrachtet - polnisches Sozialversicherungsrecht anzuwenden - mit allen damit verbundenen Konsequenzen.

Spargel & Erdbeer Profi 2/08

Schon 2005 eine Großbaustelle: Die Sozialversicherung für Saisonarbeitskräfte

Clara Ester gilt als

Zwischen den Reihen mit der wendigen Spitzelschlepper von Goldbro sei Multisprint in den Füllentzernen von Clavet Ritter bereits seit geraumer Zeit im Einsatz. Mit Knicklenkung und 80 cm Arbeitsbreite lässt er sich nicht nur effizient ranfahren und gut in Position bringen; auch mit der Lenkung des Geräts vor Ritter bisher stets zufinden. Keine Lösung indes bot die Meshinwandkombination für den Bereich zwischen den Platanen unter den Erdbeerreihen. Hier musste noch stets mit der Motorsäge gesägt werden. Bei 4 ha Anbaufläche unter Fülle bisweilen vier Arbeiter/Innere jeweils zwei Wochen, um das Größte zu beseitigen. Bei vier Durchgängen pro Jahr schlugen die Kosten hierfür deutlich zu Buche.

Stadtschiff und
Köcher muss
den bei ihrer
Rückkehr am

Genau so: in einer verdichteten Vegetation wird der Östern ihrer Insekten-Verluste nicht so fühlbar. Auch besteht die Gefahr, dass der Östern nicht so gut überleben kann, wenn er in Zukunft weniger von den Schwärzlingen in der Luft umgeben ist, sondern nur noch in der Erde überlebt.

Spargel & Erdbeer Profi

Im Vergleich zu 'Gjilim' bildet 'Avalim' etwas dickere Stangen aus. Foto: Kuhnert

'Avalim' und 'Herkolim' im Sortenvergleich

LIMSEEDS PRÄSENTIERT PRAXISERGEBNISSE

Das niederländische Unternehmen Limseeds BV, vielen Praktiken unter der Fühler Bezeichnung Spargel, stellt Asparagus BV wohl besser bekannt, stellt am 18. Mai in Horst die ab 2003 erhältlichen Spargelzüchtungen 'Avalim' und 'Herkolim' im Vergleich zu den aus der früheren Vergangenheit bekannten Sorten des Unternehmens vor. Zu Jahresbeginn 2006 hatte die ehemalige Asparagus BV ihre Firmenbezeichnung in Limseeds BV, ebenfalls eine GmbH, geändert. Alle bekannten Züchtungen des Unternehmens tragen die Endungen 'Lim', aus diesem Aspekt heraus war die neue Namensbezeichnung 'Limseeds' eine logische Folgerung, wie Piet Beurskens, Produktassistent Spargel bei Limseeds, erklärte. Vor allem im englischsprachigen Ausland war die Bezeichnung Asparagus BV als zu abstrakt bezeichnet worden.

Zurück zum Sortenvergleich, um einen möglichst präzisen Überblick über die Qualität und Beschaffenheit der Spargelstangen gewinnen zu können, hatte Limseeds frisch geernteten Spargel von 22 Anbauern, verteilt auf Flächen in den Niederlanden und Deutschland, gesammelt. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass unsortiert, wie im Feld geerntete Ware, bereitgestellt wurde. Die Reinigung und Aufbereitung des Spargels aus den unterschiedlichen Herkünften übernahm Limseeds, lediglich sehr stark gekrümmte Stangen wurden aussortiert.

Bei der Auswahl der Herkünfte hatte Limseeds darauf geachtet, dass möglichst viele Sorten von jeweils einer Fläche eines Praktikers im Vergleich nebeneinander aufgestellt werden konnten. Der älteste Standort, von dem 'Avalim' und 'Herkolim' neben anderen Limseeds-Sorten vorgestellt wurde, stammt aus dem Frühjahr 1996, ein Versuchsstandort mit sandigem Boden in den Niederlanden.

Alle anderen Herkünfte, von denen 'Avalim' und 'Herkolim' sowie die anderen Sorten vorgestellt wurden, stammten aus den Frühjahr 2002 bis 2004, aufgestellt sowohl auf sandigen als auch schweren Böden.

Die Sorten 'Avalim' und 'Herkolim' waren in allen Praxisproben vertreten. 'Avalim' hat viele Eigenschaften, die mit 'Gjilim' vergleichbar sind. Hierzu zählt beispielsweise die Frühzeitigkeit. Laut Beurskens ist der durchschnittliche Stängeldurchmesser bei 'Avalim' etwas größer im Vergleich zu 'Gjilim', das Ertragsniveau, über die gesamte Ernteperiode betrachtet, liegt aber etwas niedriger. Hier sollte aber differenziert werden: in den ersten drei Erntewochen ist die Ertragsbildung von 'Avalim' durchaus mit der von 'Gjilim' vergleichbar, später fällt 'Avalim' in den Erntemengen im Vergleich etwas ab.

Nach Erfahrungen von Limseeds bildet 'Avalim' noch weniger hohle Stangen als 'Gjilim' aus und zeigt eine geringere Neigung zur Bildung rotgefärbter Spitzen. 'Avalim' ist geringfügig anfälliger für das Entstehen krummer Stangen als die Vergleichssorte 'Gjilim', doch dieser Aspekt ist – so Beurskens – im Wesentlichen abhängig von der Bearbeitung und Kulturführung der Parzelle. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Anbauflächen mit hohem Wasserstand (Staubsauger) wenig für den Anbau von 'Avalim' geeignet sind. 'Gjilim' ist in diesem Aspekt etwas toleranter.

Vom Erntestandpunkt her betrachtet, ist die Neuzüchtung 'Herkolim' sehr gut mit 'Gjilim' vergleichbar. Wie beschreibt Piet Beurskens die Vorteile von 'Herkolim' im Vergleich der Sorten ist 'Herkolim' weniger anfällig gegenüber Beseitigung, ein Aspekt, der besonders auf neuen, jungen Standorten zum Tragen kommt. Ein weiterer großer Vorzug von 'Herkolim', einer Sorte, die sehr hohe Erträge liefern kann, ist nach Aussage von Beurskens die hohe Uniformität der Stangen, wovon man sich in Horst überzeugen konnte. Die Stangen von 'Herkolim' sind sehr gerade, weiß und ver-

Vor dem Hintergrund steigender Arbeitskosten sind die homogenen Qualität und der vergleichsweise dicke Stängeldurchmesser Vorzüge, auf die Limseeds hinweist und noch ein Aspekt zum Folienmanagement für die Sorte 'Herkolim'. Bei Außentemperaturen oberhalb 22 °C empfiehlt Limseeds die weiße Seite der Schwarz/Weiß-Folie nach oben zu drehen und täglich zu ernten. Wird dieses Handling beachtet, soll die Gefahr zur Entstehung von 'Aufblühen' drastisch reduziert werden.

festzuhalten bleibt, dass die vorgestellten Proben Ergebnisse aus der Praxis widerspiegeln sollen und nicht den Kriterien wissenschaftlicher Exaktversuchen entsprechen. Diese werden von Limseeds und anderen Organisationen sowie Versuchsanstalten inklusive der dann selbstverständlichen Ermittlung der Erträge durchgeführt.

-TK-

Ein großer Vorteil von 'Herkolim' ist neben dem hohen Ertragspotenzial die Homogenität in der Stangenqualität.

Und Limseeds präsentierte 2006 Sortenergebnisse von 'Avalim' und 'Herkolim'

Spargel & Erdbeer Profi

BAUER BOLTE HEIZT SEINEN SPARGELACKER

Das letzte Frühjahr ausgetrocknet, dank einer Erdröhrung sticht Bauer Carsten Bolte aus Lichtenhorst im Landkreis Nürnberg seit dem 3. April seinen Spargel

50 m² sorgen für ausreichende Zirkulation. Die am Rande des Ackers stehende mobile Heizung ist gemietet und wurde bisher eingesetzt, wenn in einem Hochhaus plötzlich die Energieversorgung versagte. Der Ökostromverbrauch geht ganz schön ins Geld, ich

der Boden eine Temperatur von 12 °C, der Asparagus begann zu sprießen. Schon vor Weihnachten pflügte Bolte die Dämme dieses Ackers auf, weil man ja nicht weiß, wie im Februar das Wetter ist, dem spätesten Termin. Auf seinen anderen 33 ha Spargel legte Bolte die Dämme erst wie üblich im Februar an.

Nicht nur die Heizung wärmt den Boden auf: Bolte packt die Spargelfelder unter zwei Folien. Direkt auf dem Dämmen liegt eine schwarze Taschenfolie, darüber gespannt auf Metallstäben – eine Thermoschenfalle, unter der am Ostersonntag die Temperatur auf rund 50 °C ansteigt. Das Erdröhrer selbst brachte es auf 20 °C.

Rechnet sich die Investition?

Ob sich die Investition rechnet, vermag Bolte derzeit noch nicht sagen. In den ersten Wochen hat er jedoch auch beim Großhandel recht akzeptable Preise erzielt. Die Investitionskosten liegen schon im sechsstelligen Eurobereich und auch das Heizen geht in diesem kalten Frühjahr richtig ins Geld. Wir können aber künftig über eine längere Zeitspanne den Kunden heimischen Spargel bieten und damit der importierten Ware, die schon seit Januar in den Sp-Märkten liegt, Paroli bieten, erklärt Lebens-

Heizung lief seit dem 3. März

Seit dem 3. März lief die Heizung auf Hochtouren. Zu dem Zeitpunkt war der Boden noch gefroren. Die ersten Stangen sollten schon um den 23. März geerntet werden, doch ein technisches Problem an der Heizung sorgte für Verzögerung. In den ersten Apriltagen erreichte

Das Prinzip ist vielen Praktikern bekannt. Unter jeden Spargeldamm verläufen zwei Kunststoffrohre, auf zwei Hektar insgesamt 22 000 m lang, die über eine Sammelleitung mit 20 °C warmem Wasser gespeist werden. Das abgekühlte Wasser fließt zurück zur 850 kW-Ölheizung und wird wieder erwärmt. Drei Umwälzpumpen mit einer Stundenleistung von

Mit dieser mobilen 850 kW-Ölheizung wird das Wasser erwärmt, das im Spargeldamm für Wärme sorgt

Spargel & Erdbeer Profi 3/06

GUTE PARTNER-SCHAFT IST DER BESTE BODEN FÜR KLUGE LÖSUNGEN.

Wir gratulieren dem Spargel & Erdbeer Profi herzlich zum 25-jährigen Jubiläum und danken für die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit. Wir freuen uns, auch in Zukunft mit klugen Lösungen bei der Magazinproduktion unterstützen zu dürfen.

SCHAFFRATH®
SCHAFFT KLUGE LÖSUNGEN

Wir überzeugen Menschen durch **kluge Lösungen** im Rahmen moderner Medienentwicklung und -produktion.

Unser Anspruch ist es, durch passgenaue Konzepte, Entwicklungen und Produkte einen **optimalen Nutzen und Wert für unsere Kunden** zu erzielen.

www.schaffrath.de



Maria und Klaus Mauel setzen 2006 auf den Anbau im Tunnel

FISCHER OBSTKULTUREN



Marcus Fischer kümmert sich im Betrieb um alles und die Produktion

Ich kann, aber ich muss nicht

Viele Erdbeeranbauer werden sich mit Schrecken an die Nacht vom 29. auf 30. Mai 2007 erinnern. So auch Marcus Fischer in Neuenstadt-Kocherturm. Auf die Flächen des Erdbeerproduzenten fielen in jener Nacht im Freiland - knapp 70 l Niederschlag pro m² - 90 % der reifen Früchte sind kaputt, schüttelte Marcus Fischer den Kopf angesichts der rot gefärbten Gänge zwischen den Erdbeerreihen.

Marcus Fischer, ein dynamischer Obstbauer, ist seit zwölf Jahren im elterlichen Betrieb mit

Schon immer direkt vermarktet

„Daher hat alles klein angefangen. Wir haben schon immer etwas ab Hof verkauft, wie unsere Erdbeeren, Kernobst und Eier von den eigenen Legehennen. Stammkunden haben wir auch direkt angeliefert“, erzählt Marcus

Fischer. Mitte der 70er Jahre produzierte Ernst Fischer Erdbeeren für den Handel, damals auf etwa 3 ha, die an der Zentrale von Tengelmann bei Heilbronn angeliefert wurden. Die Mitte der 90er Jahre stieg Fischers Erdbeerfläche auf 10 ha an und Tengelmann hatte zusehends Schwierigkeiten, die produzierte Menge Erdbeeren abzunehmen.

Aus der Not heraus folgte eine Zusammenarbeit und Vermarktung über Großhändler auf dem Stuttgarter Großmarkt. Diese „Übergangslösung“ fand gegen Ende der 90er Jahre sich zu einer Vermarktung im eigenen Hofladen und Umstellung der Türen auf Ladeneingänge. Als Hofladen wählte man jedoch nicht ein Gebäude auf dem eigenen Hof in Kocherturm. Da dieser zu einsam gelegen schien, entschied man sich für den Umbau einer Doppelgarage im 12 km entfernten Offenau.

SCHRAGBOCK
L 150 cm
H 78 cm
B 58 cm
für Fall- und Holzklauen,
durch Kette verstellbar
schwere, stabile Ausführung
Tel: 07141/999220
www.LAMBERT.eu

Wer inseriert
hat Erfolg!

Spargel & Erdbeer Profi 1/08

KLINGELE PAPIERWERKE

Ernte gut, Verpackung gut, alles gut.

Die Obst- und Gemüsewelt ist eine Welt der unbegrenzten Formen und Größen. Und mit manchmal ganz besonders empfindlichen Früchten. Sortenreine, weitverbreitete Verpackungen in allen Größen und mit unterschiedlichen Funktionen, wenn es drauf ankommt. Auf Wunsch auch individuell gefertigt und bedruckt. Herzlich Willkommen in der großen, weißen Klingele Verpackungswelt.

Klingele Papierwerke GmbH & Co. KG
Weitzingener Straße 10
D-27755 Delmenhorst
Tel: +49 4221 299-0
Telefax: +49 4221 299-10
www.klingele.com

www.spargel-erdbeerprofi.de

51

Er kann, aber er muss nicht - Reportage über Fischer Obstkulturen 2008



DER SPARGELPANTHER – RAUBTIER ODER ZAHME KATZE?

Auf der Interropa 2008 bereits von vielen Spargelbauern interessiert betrachtet, wurde der Spargelpanther nun in neuem Gewand erneut einem interessierten Publikum vorgestellt. Eine Maschine, die sich in ihrem Ansatz komplett von allen bisherigen Systemen unterscheidet.



Christian Bornstein, Geschäftsführer von ASM Delnau hat auf ASM die Entwicklung der Spargelpanters vollzogen

Der Schwerpunkt der bisherigen Mechanisierungslösungen für die Ernte lag auf der automatisierten Folienhandhabung und Korbablage mit teilmechanischen Entzieh- (Spargelpanters, etc.). Der einzige vollautomatisierte Ansatz stammt bisher aus dem tomatisierten Bereich: der Maschineneinsatz. Hierher kam der Spargelpanther, entwickelt mit dem Institut für Agrartechnik Potsdam. Die Spargelentzinger werden vom Wisent-Spargelvollernter mit einem durch den Damm gehenden Messer nichtselektiv entzogen. Stangen aller Größen werden auf einmal abgegriffen, mittels Förderband zu den Arbeitern auf der Maschine geleitet und durch diese in Kisten eingeleitet. Das Gerät wird von einem Schlepper gezogen.

Der Ansatz von Ai-Solution aus Wolfsburg bedeutet technisch eine echte Innovation auf dem Markt der Entzimmersysteme. Der selbstfahrende Panther entzieht über drei Reihen in einem hohen Maße selbstständig und selektiv. Ein Fahrer visiert mittels Joysticks die aus dem Boden ragenden Stangen per Laser an und löst einen automatischen Entziehprozess aus.

Während auf Damm 1 geerntet wird, kann man bereits auf Damm 2 und 3 die nächsten Stangen analysieren und parallel laufende Entziehprozesse auslösen. Die Entziehstange sticht in den Boden, schneidet die Stange unten ab, zieht diese aus dem Damm und legt sie über eine Metallrutsche in Körbe ab. Dies geschieht binnen nur 3 Sekunden. Nach nur zwei Jahren Entwicklungszeit und einer halben Mio. Euro Entwicklungskosten wird der Prototyp „aus der Praxis“

Große Innovation bei der Entwicklung des Spargelpanters

die Praxis“ seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen müssen.

Laut Geschäftsführer Christian Bornstein ist 2008 das entscheidende Jahr für die Praxis. Die Maschine wird in der nächsten Saison in der Praxis erprobt. Die Maschine wird in der nächsten Saison in der Praxis erprobt. Die Maschine wird in der nächsten Saison in der Praxis erprobt.

Ernteverfahren	Systemübersicht	Telmechanische Entzieher verschiedene Hersteller	Spargelpanther Ai-Solution	Wisent-Vollernter tMF-Maschinenbau
Folienhandhabung	X	X	X	X
Anzahl der Reihen	1-3 oder mehr	3	3	3
Automatischer Entziehvorgang	X	X	X	X
Selektivität der Ernte	X	X	X	X
Preis	2.000-2.500 €	vorr.: 150.000 €	60.000 €	

Spargel & Erdbeer Profi 3/08

Mit dem Panther wurde es 2008 rosa auf den Feldern

Spargel & Erdbeer Profi

GEHEIMREZEPT: KÜHLER KOPF UND WARMER FUSS



Sowohl die Häuser im Hintergrund als auch der Spargelacker im Vordergrund werden mit Industriewärme beheizt. Fotos: Jacobsen

Zuversichtlich startete Leo Haenraets Anfang März in die neue Spargelsaison

Die geschäftlichen Details waren schnell geklärt. Während Hans-Jürgen Peters den Spargel in Berghem-Oberaum aufarbeiten und verkaufen sollte, sollten Haenraets und die restlichen Teilhaber Flächen zur Verfügung stellen und für möglichst große Erntemengen sorgen. Etwas zäher verliefen die Verhandlungen über die Trassenführung der Wärmeleitung. Zum einen mussten Werkzeileitungen gekreuzt werden, zum anderen waren die besonderen Schutzbedürfnisse eines Naturschutzgebietes zu berücksichtigen. Als auch diese Hürde überwunden war, konnte gleichzeitig mit der Verlegung einer 1,7 km langen und 40 cm dicken Zuleitung auch mit dem Bau eines Wärmetauschers auf dem Degussa Werks Gelände begonnen werden.

Jedes Mal, wenn dieser Wärmetauscher online geht, schrumpft die Dampfzelle über dem kleineren der beiden Kühltürme auf dem Degussa Werks Gelände. Ein Teil der in diesem Kühlturm entsorgten so genannten Abfallwärme wird dann nämlich dazu verwendet, das Rücklaufwasser aus dem Spargelfeld wieder zu erwärmen. Während bei der jährlichen Inbetriebnahme der Anlage der Unterschied zwischen Vorlauf und Rücklauf noch im Bereich von 15 °C liegen kann, nimmt dieses sogenannte Delta T im Laufe der Saison stets weiter ab.

In Betrieb genommen wird die Spargelfeldbodenheizung jeweils rund drei Wochen vor dem gewünschten Erntebeginn. Aber auch wenn die Abwärme zu relativ günstigen Konditionen zu haben ist, ist die Restenergie nur mit hohem Aufwand in den Boden zu bekommen. Sowohl die Pumpe, die den Primärkreislauf am Laufen hält, als auch die

Spargel & Erdbeer Profi 2/08

Tim Jacobsen hatte 2008 ein Geheimrezept: Kühler Kopf und warmer Fuß auf dem Betrieb Haenraets

Vorstellung in Niedersachsen

Der Vollernter im Einsatz



NICHT SELEKTIVER SPARGELVOLLERNTER

Am 20. Juni 2008 fand auf dem Betrieb von Heiner Meyer in Kirch- wahlgen die Vorführung eines Spargelvollernters Type RGA der französischen Firma Kirpy statt.

Dieser nicht selektive Spargelvollernter auf Basis eines Siebkettensystems wird von einem Schlepper gezogen und durchschneidet den ganzen Damm. Anschließend wird die Erde mit den darin enthaltenen Stangen über eine Siebkette gefördert und dort der Sand abgesiebt.

Danach sammeln die Erntehelfer den auf einem Förderband an ihnen vorbeilaufenden Spargel auf und legen ihn in die mitgeführten Kisten ab. Diese befinden sich in Großkisten an den hinteren beiden Seiten der Maschine. Die Großkisten werden einfach per hydraulisch steuerbarer Gabel aufgenommen und

Spargel & Erdbeer Profi 4/08

2008 kam der Kirpy auf den Markt



ZWEI NEUE „REMONTIERER“ VON PETER VINSON

„Sweet Eve“ und „Eves Delight“

Vinson ist Mitglied und Vorsitzender der Marketingorganisation Berry World, einem Unternehmen, das in der Vermarktung von Erdbeeren und anderen Wuchsbäumen beteiligt ist. Auf diese Weise sind alle Abbaubetriebe, die von der Züchtung über die Vermehrung, die Produktion bis hin zur Vermarktung unter einem Dach integriert – ein einzigartiges Beispiel für eine vertikale Integration.

Vermehrung und Produktion

Nur in kleineren Mengen wird im Freiland vermehrt. In Kent stehen nur unzureichend geeignete Böden für eine Vermehrung im Freiland. In der Vermarktung von Erdbeeren und anderen Wuchsbäumen ist die Abbaubetriebe, die von der Züchtung über die Vermehrung, die Produktion bis hin zur Vermarktung unter einem Dach integriert – ein einzigartiges Beispiel für eine vertikale Integration.



Peter Vinson mit seiner Neuzüchtung „Sweet Eve“

World angeboten. 15 Erzeuger produzieren für Berry World in Südengland ungefähr 8 000 t Erdbeeren jährlich. Berry World ist auch finanziell am Züchtungsprogramm beteiligt. Darüber hinaus von der Züchtung über die Vermehrung, die Produktion bis hin zur Vermarktung unter einem Dach integriert – ein einzigartiges Beispiel für eine vertikale Integration.

Produktion mit „Sonata“ und „Eisanta“ sowohl im Frühjahr als auch im Herbst wichtig. Von den Remontierern wird ein beträchtlicher Anteil auf Substrat kultiviert. Die Flächen sind überkultiviert. Darüber hinaus werden Neuzüchte mit unterschiedlichen Kulturverfahren und Sorten in größerem Maßstab durchgeführt.

Vermehrung von Erdbeersorten

Die erste Erdbeersorte, die aus der Züchtungsarbeit von Peter Vinson hervorgegangen ist, war „Eva“, vorgestellt 1993. „Eva“ stellte damals einen großen Wurf in Bezug auf Ertragspotential und Fruchtform dar. Einige Jahre später, 1996, wurde „Eve“, eine Kreuzung aus „Eva“ x „Irvine“, kultiviert. Auf den Stellen ist die



„Eve's Delight“ ist ein später Remontierer. Die Sorte ist an ihrem typischen Wuchsbäumchen mit aufrecht stehenden langen Blättern und den größten etwas mehr großen Blüten zu erkennen.

Edward Vinson Plants Ltd ist ein Familienbetrieb in Faversham, Kent, im Süden von England gelegen mit drei betrieblichen Schwerpunkten im Bereich Weichobst. Vom Ursprung her stehen Erdbeeren, Himbeeren und Kirschen im Anbau. Daneben werden im Betrieb Erdbeerplanten vermehrt. Peter Vinson trat vor einigen Jahren in die Nachfolge seines Vaters in der Führung des Familienbetriebes an. Im Jahre 1986 startete er hobbymäßig mit einem einseitigen Züchtungsprogramm als Hobby. Dieses entwickelte sich in der Zwischenzeit zu einem bekannten Züchtungsprogramm, aus dem Sorten wie „Eva“, „Everest“, „Eve“ und „Eve's“ hervorgegangen sind. Seit einigen Jahren werden der Produktionsbetrieb und die Vermehrung von Erdbeerplanten von Rick und von Peter Vinson, gemanagt. Ab diesem Zeitpunkt hatte der noch jung erscheinende Peter Vinson die Möglichkeit, sein Hobby in einen Fulltimejob zu wandeln: die Züchtung neuer Erdbeersorten.

Spargel & Erdbeer Profi 4/08



In diesem Jahr werden 14.000 Himbeeren-Sämlinge in Kent bei Peter Vinson produziert.

„Sweet Eve“ und „Eve's Delight“ kommen 2008 in Deutschland auf den Markt

AM KAP DER GUTEN HOFFNUNG Aufstrebender Beerenobstanbau



Blick auf die Anbauflächen des Betriebes Zettler. Fotos: Rövekamp/Stegmüller

Eindrücke einer Obstbau-/Spargel-Lehrfahrt nach Südafrika

Knapp ein Jahr liefen die Vorbereitungen für eine gemeinsame Lehrfahrt der Landwirtschaftskammer NRW (Obstbauabteilung) und des Beratungsdienstes für Erdbeeren und Spargel (Offenbach).

Dann endlich am 31. Oktober 2007 startete am frühen Abend am Flughafen von Frankfurt der Nachtflug nach Kapstadt (Südafrika). Am Bord 34 Spargel- und Erdbeeranbauer aus

Tiger Brands Limited

Tiger Brands Limited ist der größte Lebensmittelhersteller in Südafrika. Dies gilt insbesondere für Schokolade, Babynahrung, Tomatensauce und Verarbeitungsprodukte wie Marmelade, eingeleitetes Obst usw. Die meisten Grundstoffe werden in der Region eingekauft. Hauptgeschäft ist Obst und Gemüse in Dosen. In Südafrika hat das Unternehmen mehrere Standorte mit 24 000 Angestellten, in Paarl sind dies 240 feste AK plus 630 Aushilfen.

Die Marmeladenherstellung konnte umfangreich beschleunigt werden, da seinerzeit die Erdbeerkampagne lief.

Hillcrest Berry Farm

In der Hillcrest Berry Farm in Stellenbosch werden in Hanglagen Strauchbeeren kultiviert. Die Gesamtfläche liegt bei 35 ha und soll um weitere 30 ha aufgestockt werden. Gutes Farmland kostet hier etwa 10 000 €/ha und sein Wert hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen.



100 JAHRE SAATZUCHT IN MÖRINGEN

Pflanzenzucht in Möringen
Saatzucht seit 1908 -
Gurken Spargel Rübren

← Verwaltungs- und Laborhaus Möringen

Ein kleiner Ort mit wenig über 600 Einwohnern, nicht weit von Stendal, etwa 50 km nördlich von Magdeburg, gelegen in der Altmark. Und das heißt: leichte Böden, Bodenerwartungen von 20 bis 40, teilweise auch flache vom Nordatlantik, wechselnd mit Sonne, Regen, Wind. Nicht gerade optimal für Ackerbau und noch weniger für die Saatgutproduktion. Unter solchen Bedingungen konnten Saatzuchtstationen während der letzten 100 Jahre nicht überleben. Pflanzenzüchterei in dem Gebiet, in Bürs-Arneburg, Salzwedel, Wittenmoor, Kläden sind Geschichte.

bereits hoch entwickelten Samenzuchtgebiet am Quedlinburger und Aschersleben.

Seine großen Erfahrungen und Kenntnisse auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung und Willy Jaensch die Voraussetzungen seiner negativen Umwelteinflüsse in Möringen. Mit dem Erwerb des Rittergutes in Möringen – familiäre Bindungen trugen Neuanfang.

Die Betriebsgründung fiel in eine Zeit, in der wissenschaftliche Erkenntnisse – hielten.

haltung die Futterüberzüchtung. Älteren Landwirten dürfte heute noch die Futterrübensorte „Ovana“ bekannt sein, hier gezüchtet, sehr verbreitet und bewährt. Die Futterrübe war damals die wichtigste Futterpflanze im Winter für die Rinder. Zudem führte der Bedarf an Gemüse in Möringen zur Züchtung von Freilandgurken und anderen Gemüsearten für den Markt. Der Betrieb entwickelte sich rasch und besonders nach dem 1. Weltkrieg wurden umfangreiche Investitionen in Züchtung, Saatgutaufbereitung und Vermarktung durchgeführt. Laborräume, aber auch Wohnhäuser für Mitarbeiter entstanden. Bei Gemüse waren Freilandgurken, Kohlgemüsearten, Stangenbohnen und verschiedene Wurzelgemüse vorherrschend

2008 ging es in die Weite, zum Kap der guten Hoffnung

Die Saatzucht in Möringen feierte 2008 ihr 100-jähriges Jubiläum

Die Erdbeersaison hat begonnen - gute Ernte erwartet

„DIE ERDBEEREN SIND REIF!“

Hubertus Bleckmann (Betreiberleiter), Franziska, Ingrid Schulze-Ising, Justus, Johannes Frizen (Präsident der LK NRW), Hanna Wirtels (Beraterin für Direktvermarktung der LK NRW), Röseler (Obstbauberater der LK NRW), Johannes Wilmanns (2. Vorsitzender des Landesverbandes Obstbau Westfalen-Lippe) (v.l.n.r.)



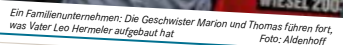
So wurde am 20. Mai das diesjährige Pressegespräch zum Start der Erdbeersaison in Nordrhein-Westfalen eröffnet. Eingeladen dazu hatten wie in jedem Jahr die Landwirtschaftskammer NRW und der Landesverband Obstbau Westfalen-Lippe. Das Pressegespräch fand am dem Gemüsehof Hubertus Bleckmann in Selm-Bork, Kreis Unna, statt und erreichte sich guter Resonanz von regionalen und lokalen Vertretern der Presse.

„Obwohl der Erntebeginn in diesem Jahr wegen der Kältephasen im März und April etwas verzögert war, haben die vielen Sonnenstunden der letzten Wochen die Erdbeeren deutlich in der Entwicklung vorangebracht. Durch die kühlen Nachttemperaturen konnten die Früchte ein sehr gutes Aroma bilden.“ So machte Johannes Frizen, Präsident der Landwirtschaftskammer NRW, den

Spargel & Erdbeer Profi 3/08

Ab 2008 konzentrierten sich Ludger Linnemannstons und sein Team in Köln-Auweiler voll auf Beerenobst

Firma HMF Hermeler Maschinenbau Füchtorf



EUROPAWEITE
ZUSAMMENARBEIT
RESULTIERT IN NEUER
ERDBEERZÜCHTUNG

Mit Dr. Klaus Olbricht konnte eine Koryphäe auf dem Gebiet der Geschmacks- und Resistenzzüchtung dafür gewonnen werden, die Leitung von Hansabred zu übernehmen. Olbricht und sein Team gingen mit großem Enthusiasmus an ihre neuen Aufgaben. Die ersten Kreuzungs- und nachkommen wurden bereits zur Evaluation aufgepflanzt. „Neue Erdbereitsorten zu züchten, ist und bleibt eine große Herausforderung. Die Zusammenarbeit zwischen den Firmen und die Kooperationen auf der direkte Draht von den Züchtern zu den Vernehmern, aber auch die Kooperationen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen lassen uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken“, so Olbricht.

Die beteiligten Unternehmen wollen mit diesem Schritt sicherstellen, dass „ihre“ Anbauer auch in Zukunft ausreichend gutes Pflanzmaterial zur Verfügung haben. Neben verbesserten Resistenzen soll das Hauptaugenmerk der Züchter auf den Geschmackseigenschaften liegen. Entgegen gekommen werden soll damit nicht nur den Wünschen der Anbauer selbst, sondern auch denen des internationalen Handels.

Persönliches

Simon Schumacher wird als Geschäftsführer des Verbandes Süddeutscher Spargel- und Erdbeerbauer e.V. (VSSE) für die kommenden drei Jahre Nicole Ketterer, die die Elternzeit in Anspruch nimmt, vertreten.



Schumacher hat nach einer Ausbildung im Gemüsebau in Südhessen in Erfurt Gartenbau studiert. Seine Schwerpunktfächer lagen dort bei Gemüsebau, Zierpflanzenbau und Pflanzenernährung sowie Betriebswirtschaft, Gartenbautechnik und Pflanzenzüchtung.

Im Anschluss hat er am Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis in Sinsheim beim Landwirtschaftsamt den Vorbereitungsdienst zum gehobenen landwirtschaftstechnischen Verwaltungsdienst (Inspektorat) gemacht.

Von März bis November 2008 arbeitete er am landwirtschaftlichen Technologiezentrum-Augustenberg in Karlsruhe und war durch die Abordnung an das Landratsamt-Karlsruhe/Landwirtschaftsamt Teil des Teams der Sonderkulturgruppe. Seine Aufgaben lagen im Wesentlichen bei der Beurteilung von Obstsorten und bei verschiedenen Anbauversuchen im Kern- und Steinobst.

Seit Dezember ist Simon Schumacher beim Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer stellvertretend als Geschäftsführer angestellt und freut sich auf eine interessante Tätigkeit und eine gute Zusammenarbeit. ☐

PERU – SPARGELEXPORTEUR

No.1

und 2001 während der Grünspargelernte reduziert. Mein Ziel ist es, den Wasserverbrauch innerhalb von drei Jahren auf weniger als 600 l bzw. 150 l zu senken.“

Peruanische Landwirte interessieren sich vor allem wegen der Exportmöglichkeiten für den Spargelanbau, denn Spargel ist der zweitgrößte landwirtschaftliche Exportsektor Perus. 2006 erreichten die Ausfuhr bei Verarbeitungsspargel 58 125 t, das ist im Vergleich zu 2005 ein Anstieg um 10 %. Und seit dem ersten Vierteljahr 2007 hat Peru weltweit die Spitzenposition beim Export von Spargelkonserven übernommen.

Bleichspargel für den europäischen Markt

Altsch. Exporter exportierter peruanischer

Spargelfelder nördlich von Trujillo

Spargelernte ebenfalls im Wazansand

Peru ist zum Export-Leader für Konservenspagel avanciert und vergrößert weiterhin seine Anbauflächen. 2007 wurden die peruanischen Spargelflächen auf 21 000 ha geschätzt und es werden wieder verstärkt Neuanpflanzungen vorgenommen. Angaben des USDA (amerikanisches Landwirtschaftsministerium) zufolge wird die Spargelproduktion Perus 2008 um 6 000 t zunehmen (2007: 246 000 t). Damit ist der Spargelanbau zu einem unentbehrlichen Wirtschaftsfaktor für das Land geworden, denn er bietet 70 000 Beschäftigungsverhältnisse, davon 30 000 für Frauen.

Bis zu 20 t/ha

Hauptanbaugebiete sind die Küstenregionen; 44 % der Spargelkulturen befinden sich in Ica, im Süden des Landes und 48 % in der nördlichen Region La Libertad. In diesen Regionen ist eine rasche Flächenzunahme zu verzeichnen. So ist in Ica für 2008 eine Vergrößerung um 1 000 ha, in La Libertad um 3 500 ha geplant.

Da es keine Regenzeiten gibt, die die Ernte schädigen könnten, kann man in dem warmen Klima Perus das ganze Jahr über qualitativ hochwertigen Spargel erzeugen. Grünspargel (ca. 45 % der Produktion) wird größtenteils als Frischprodukt in die USA exportiert, während Weißspargel als Konser-

venspargel, in Dosen oder Gläsern, überwiegend nach Europa geliefert.

Der durchschnittliche Hektarertrag ist im Lauf der letzten zehn Jahre dank der besseren Nutzung moderner Techniken (effiziente Düngung, Nährstoffversorgung um ca. 30 % und damit auf rund 10 t gereicht; örtlich können sogar bis zu 20 t/ha erreicht werden). Zum Vergleich: In China, Griechenland, Frankreich und Spanien liegen die durchschnittlichen Hektarerträge knapp über oder unter 6 t und entsprechen damit der weltweiten Durchschnittsleistung.

Aber trotz der hohen Produktionskosten ist der Sojaertrag in Peru ein lohnendes Geschäft, in das ständig neu investiert wird. So besitzen die meisten Spargelbetriebe eine Bewässerungssysteme. Die Wasserversorgung ist daher möglich, aber aufwändig, da in hohen lokalen Kraftstoffkosten teuer. In der Region La Libertad kommt es in den Wintern den Kärldären/Anden, in der Region zum Teil aus den Bergseen, teilweise muss Wasser aus dem Meer geholt werden.

Bleichspargel für den europäischen Markt

Nach Europa exportierter petrusischer Spargel unterliegt keinem Zoll. Trotzdem wird chinesischer Spargel im Allgemeinen geringfügig billiger angeboten, obwohl China seine Exporte mit 16 % ver-zollt.

Bisher verlor China die No. 1 unter den Spargel-exportländern. Doch im Laufe der letzten drei Jahre hat dieses andere „Spargelmonopol“ Produktionsprobleme bekommen. „Nach Aussage eines europäischen Spargelherstellers ist die Situation bei der Rohspargelerzeugung in China mehr als kritisch. Ein anderer in China stationierter Händler berichtet, dass die chinesische Konservenindustrie horrenden Preise (1 bis 2 CN¥/kg) für das Rohprodukt zahlen muss“, berichtet UBRIFrance.

Extreme Reaktionsbereitschaft der Märkte

der Marke

Trotz Lohnkosten in Höhe von 8 US \$ pro Tag (gegenüber 2 US \$ in China) wollen die Arbeiter die günstigsten Gestaltungskosten weltweit erreichen. Zweifelslos verfügen sie über zahlreiche Vergünstigungen: Verfügbarkeit von Land und Wasser, aufwendig und teure bodenkemikalische Bedingungen und eine zurzeit weltweit am höchsten entwickelte Technologie, die zwei Ernten der Betriebe Jahren ermöglicht. Die Größe in der Anzahl und ihre Dynamik haben das technische Niveau des persuanischen Spargelbaus beträchtlich gesteigert. Die meisten Produzenten stehen als Erzeuger, Weiterverarbeiter und Exporteur in direktem Kontakt mit

Spargel & Erdbeer Profi 1/09

Peru ist 2009 Spargelexporteur Nummer 1 - das sollte sich bis heute nicht ändern

Spargel
Erdbeere

Deutscher Spargel – Primus in Europa

FACHSEMINAR IN NEUSEDN

Der deutsche Spargelanbau bestimmt den Markt in Europa. Mit 18 400 ha ist die Fläche in den vergangenen vier Jahren etwa gleich geblieben und hat demnach ihr Optimum erreicht. Das ist ein Anstieg seit 1996 um 61 %. Diese Einschätzung wurde auf dem jüngsten "Brandenburger Spargelseminar" in Neusiedn getroffen, das von der UBIG GmbH veranstaltet wurde.

Müller-Steinhilber. Vorgestellt wurde die neue 'Cumulus'. Sie reift sehr früh und ermöglicht eine gewisse gleichmäßige Ernte über einen längeren Zeitraum. Die Qualität ist für Stange und Kopf. Darüber hinaus ist geplant, mit weiteren Sorten (u. a. eine antocyanfreie Grünsparge) das Angebot des Unternehmens zu erweitern.

Nachdem ein Vertreter der Yara GmbH über den versuchsweisen Einsatz des neuen Stickstoff-Tests im Spargel- und Erdbreienbau berichtete, standen mehrere Vollerträge für Spargel im Mittelpunkt des Interesses der Teilnehmer. Der Spargel-Panther der Firma al-solution aus Wolfsburg ersetzt auch Ernteheifer und wird von einem Mann bedient. Bei jeder Witterung ist die Maschine 24 h am Tag einsetzbar.

Prof. Dr. Peter-J. Paschold von der Forschungsanstalt Geisenheim sprach über Vor- und Nachteile des häufigen Nachbaus von Spargel in unmittelbarer Nähe der Vermarktungsstandorte. Ertragsrückgänge, dünnere Stangen und häufige Probleme mit weiteren Schädigern sind im Nachbau zu erwarten. Über die Länge der Anbaupausen liegen jedoch noch keine gesicherten Versuchsergebnisse vor. Doch je „ärmer“ der Boden, umso längere Pausen seien von Vorteil. Darüber sollte stets auf einen hohen Humusanteil geachtet werden. Einzig die Sorte „Gijnlim“ ließe sich relativ leicht nachbauen.

Prof. Dr. Paschold bemängelte die geringe Vielfalt im Spargelangebot. Zu wenig Convenience-Ware sowie geschälter Spargel seien auf dem Markt. Die Wassergabe nach dem Sortieren führe einerseits in einem Gewichtszuwachs bis zu 4 %, der Geschmack lasse jedoch nach. Bei zu langer Wässerung könne sogar eine Verbräunung eintreten.

Auf dem Freigelege hatten mehrere Hersteller und Händler branchenspezifische Geräte ausgestellt. Darunter die Firma Baglioni Alfiero aus Italien. Der Aufbau der elektrisch angetriebenen Entenschnitzmaschine erlaubt eine Betriebsdauer bis zu 12 h bei einer durchschnittlichen Entengeschnitzgeschwindigkeit von 1,3 km/h. Eine Lichtschranke stoppt das Gerät sofort, falls größere Entenentmenge vorüberfliegen. Solange die Enten im Flug sind, können die Schnitzarbeiten anfallen. Die Folienbahn wird über eine Walze hinweg geführt. In einer Ausstellung informieren zahlreiche Firmen über ihre Produkte, angefangen von einem Sortiment Spezialpflanzen über Folienarten, Stemschesser, Beregnungsanlagen und Schälmaschinen bis zu Verpackungen, Spritzdüsen und Zubehör.

Friedrich-Karl Helmholz



Jürgen Schulze, Geschäftsführer der UBIGA GmbH
Fotos: Helmholz

Der Geschäftsführer, Jürgen Schulte, sprach über eine ausreichende Pflanzendüngung im Spargelanbau unter Beachtung der rechtlichen und umweltschonenden Nebenbedingungen. Eine bedarfsgerechte Versorgung der Böden mit Makronährstoffen für sechs Jahre und mehr sei eher zu kurz zu bemessen und er plädierte für kürzere Zyklen. Die Stickstoff-Düngung erfolge grundsätzlich nach Bodenanalysen. So solle der Stickstoff im Frühjahr, spätestens jedoch alle zwei Jahre, aufgebracht werden. Auch der pH-Wert des Bodens für das Wachstum ausschlaggebend. Bei einem Wert von unter 5,5 pH beeinträchtigen erhöhte Aluminium-Ionen die Pflanzen und können auch am Wachsen. Nach Möglichkeit sollten die Setzlinge in Ost-West-Reihen gepflanzt werden. Das erleichtere die Pflanzenhygiene. Zudem solle sich die Pflanzendüngung von 2,0 mg pro Liter auf 1,8 als die bessere Variante erweisen.

Die Bejo-Samen GmbH aus den Niederlanden ist seit zwei Jahren neuer Anbieter von Spargelpflanzen. Zuchtziele sind Frühzeitigkeit, hohe Erträge, guter Geschmack und 100 % männliche Sorten, erklärte Helmut

Bei Jürgen Schulze war 2009 deutscher Spargel Primus in Europa

Spargel & Erdbeer Profi 2/09



MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN

Jörg Amft entwickelt und fertigt effizienz steigernde Erntehelfersysteme der Firma Metasa



Zufriedene Gesichter bei Betriebsleiter Jörg Umberg und dem Konstrukteur der Erntehelfer, Jörg Amft (v.l.n.r.)

„Im Wesentlichen wird die Rentabilität unserer Produktionsverfahren durch die Kostenstrukturen in den Betrieben bestimmt, die Erntekosten stellen dabei eine herausragende Position dar“, erklärt Jörg Umberg, Betriebsleiter in Bottrop-Kirchhellen. Auf Hof Umberg im intensiven Kern- und Steinobst u.a. Erdbeeren und Himbeeren kultiviert. Jörg Umberg hat festgestellt, dass neben einer entsprechenden Einführung der Erntekräfte in die Arbeitsabläufe sowohl die Form der Kulturführung als auch die Nutzung von Erntehelfern entscheidend zur Leistungsverbesserung beitragen können. Auf dem Hof wurden in diesem Jahr erstmalig Erntehelfer der Firma Metasa zur Himbeerernte eingesetzt und Umberg zieht nach viermonatiger Nutzung ein positives Resümee.

chen Bereich, insbesondere Pflückhilfen und Erntetechnik bis hin zur Reinigungstechnik für Rüben. Da Individuallösungen gesucht sind, versucht Amft im Dialog mit den Betrieben maßgeschneiderte Konzepte für die Nutzung in der Praxis zu erarbeiten.

Ähnlich wie in wahrscheinlich vielen anderen Betrieben wurden bei der Himbeerernte auf Hof Umberg zum Transport von Leergut und gefüllten Kisten sogenannte Pflückschlitten verwendet. Nach Auffassung des Betriebsleiters sowie der Arbeitswirtschaftlerin Dr. Renate Spraul, die Umberg in Fragen der Erntegestaltung und der Optimierung von Betriebsabläufen beratend unterstützt, war der Verfahrensablauf mit den Pflückschlitten durchaus optimierungswürdig. In einem gemeinsamen Gespräch mit Jörg Amft wurden vor Ort in der Himbeeranlage die Abläufe der Ernte simuliert und Faktoren zur Optimierung erörtert.

Besonders bei höheren Beständen weist der Pflückschlitten aufgrund langer Arbeitswege beim Ernten der Frucht und nachfolgendem Abbleven in der Kiste deutliche Nachteile



Ein Handtruck und die auf Rädern beweglich zu transportierende Leiter ist vom Erntewagen abgekoppelt. Fotos: Kühlwetter

Entstanden ist ein Pflückwagen mit Rädern - damit deutlich leichter auf dem Boden zu bewegen als ein Pflückschlitten - der auf einer unteren Plattform ausreichend Platz (30 für den Transport von 16 Leergutkisten (30 x 40 cm) bietet. Auf einer darüber angeordneten Plattform finden die gefüllten Kisten neten Platz. Sowohl an der Front als auch am Heck des Pflückwagens können auf verschiedenen Ebenen variabel fixierbare Gestelle eingehangen werden, auf denen die zu füllenden Kisten abgestellt werden.

Durch die Möglichkeit zur Aufhängung in verschiedenen Ebenen können jeweils kurze Arbeitswege eingehalten werden, unabhängig davon, ob im unteren, mittleren oder oberen Bereich der Pflanze geerntet wird. Optional bietet Metasa eine auf Rollen beweglich zu

Mit seiner Firma Metasa fertigt Jörg Amft 2009 maßgeschneiderte Lösungen



In einer modernen Aufbereitungsanlage werden bei Frutania Beerenfrüchte sortiert und verpackt



Vollautomatisch werden die Erdbeerschalen in Kisten gepackt, die anschließend maschinell auf Paletten gesetzt werden



Frutania-Geschäftsführer Markus Schneider setzt auf Systempartnerschaften. Fotos: Kühlwetter

SYSTEMPARTNERSCHAFT ALS MODELL FÜR MARKT VON MORGEN

Auf dem Beerenobsttag im Gartenbauzentrum Köln-Auweiler gab Markus Schneider einen Überblick über die Aktivitäten der Frutania GmbH. In seinem Vortrag wagte der Geschäftsführer der Firma aus Grafschaft zugleich einen Ausblick auf die Zukunft des Lebensmittelmarktes.

Die im Jahre 2001 gegründete Frutania sieht sich als Bindeglied zwischen den Produzenten und dem Lebensmitteleinzelhandel. Sie begleitet die Erzeugnisse von der Anbauplanung bis zur Vermarktung. Im Vordergrund stehen dabei die Kundenwünsche und die Transparenz in Produktion und Vertrieb. „Bei uns weiß jeder Produzent, für wen er produziert und jeder Kunde, wo die Ware

herstammt“, beschrieb Schneider ein Geschäftsprinzip seiner Firma.

Die internationale Aufstellung der Firma wurde in Schneiders Vortrag über die Struktur von Einkauf und Vertrieb von Frutania deutlich. Die Hälfte der Ware wird im Inland direkt beim Erzeuger gekauft, die andere Hälfte stammt aus dem Ausland. Die Importeure seien vor allem für die Auslastung der Verpackungskapazität im Winter unerlässlich. Beim Beerenobst deuten die großen Umsatzsteigerungen der letzten Jahre auf das Wachstumspotential von Frutania in diesem Bereich hin.

Für die Zukunft sieht Schneider im Lebensmittelmarkt eine weiter abnehmende Zahl an Produzenten, die jedoch immer größer und spezialisierter werden. Auch die Vermarktung werde sich auf wenige

Genossenschaften und private Firmen verengen. Diesen ständen in Zukunft vor allem die zentralen Einkaufsstrukturen der großen Lebensmittelketten gegenüber, während kleine Einzelhändler und Direktvermarkter an Bedeutung verlieren würden. Aus der dominierenden Rolle der großen Einzelhandelskonzerne ergeben sich nach Schneider höhere Qualitätsanforderungen in Güte und sensorischen Werten. Als Konsequenz dieser Entwicklung skizzierte Schneider den Begriff einer Systempartnerschaft. Diese ermögliche über eine enge Verbindung zwischen Produzenten, Vermarktern und Einzelhandel eine schnelle Reaktion auf veränderte Marktbedingungen und ein effektives Qualitätsmanagement.

Gregor Heine

Spargel & Erdbeer Profi 3/10

www.spargel-erdbeerprofi.de

63

Frutania-Geschäftsführer Markus Schneider propagierte 2010 für eine Systempartnerschaft

Spargel & Erdbeer Profi



Umlagerte Stände bei der Interaspa in Hannover

INTERASPA ERSTMALS IN HANNOVER

Veranstalter und Aussteller ziehen sehr positive Bilanz



Bei der Lehrschau gab es interessante Ideen zur Spargelpräsentation



Eye-Catcher auf der Interaspa - eine Waage im Erdbeer-Design, auf dem Sand von Waagen Kienersch



Der Verkaufscontainer der Firma RRD



Hochkarig besetztes Podium zur Eröffnung der Interaspa. Zum Thema „Wertschätzung von Lebensmitteln“ diskutierten u.a. Prof. Dr. Stefan Tangermann, bis Ende 2008 Direktor für Handel und Landwirtschaft in der OECD, Dirk Grünwaldt, Nestlé Deutschland und in seiner Funktion als Marktforschungs-Mitarbeiter der Nestlé-Ernährungsindustrie, und Thomas Bühner, Sternkoch im „Ja wie“-Dessertbuch, unter der Leitung von Fernseh-Moderator Tim Schüller (v.l.n.r.)

Sehr zufrieden mit dem Verlauf der 4. Interaspa zeigte sich der Veranstalter, die Asparagus Handels- und Vertriebs GmbH. Aber auch die Aussteller und Besucher, die am 13. und 14. Januar 2010 zum neuen Messestandort Hannover kamen, waren mit der Messe zufrieden. Rund 3 100 Landwirte und Fachleute besuchten die zweitägige Fachmesse für Spargel, Gemüse, Beerenobst und Direktvermarktung. Auf den 13 000 m² präsentierten sich 260 Aussteller aus zwölf Ländern. Erstmals gab es in diesem Jahr eine Lehrschau zum Thema Direktvermarktung, die viele interessierte Direktvermarkter anlockte.

Folien werden immer innovativer genutzt

Die Firmen Böckenhoff und Firmenich stellten die EMO-TEC Thermo-Taschenfolie extrahiert 2,50 m für den Bau des Thermo-Midi-Tunnels vor. Dabei handelt es sich um den „großen Bruder“ vom bekannten Minutunnel, der für Spargel, besonders aber für Erdbeeren geeignet ist. Der Tunnel besteht aus überbreiter 2,50 m thermoplastischer Folie in 50 m Stärke, mit den bewährten Trichtertaschen alle 40 cm. Alternativ ist auch die so genannte Aqua Terra Taschenform lieferbar. Die Tunnelbögen bestehen aus 5 mm starkem und 3 m langem Federstahl.

Die Vorteile der breiteren Folienbahn und des dadurch größeren Luftvolumens ist die damit verbundene höhere Frühzeitigkeit im Vergleich zum klassischen Minutunnel bei gleichem Aufwand und ähnlichen Kosten.

Spargel & Erdbeer Profi 2/10

2010: Interaspa erstmals in Hannover



Himbeertagung 2010 in der Schweiz auf dem Betrieb Beiner. Jürg Beiner, ein überaus beeindruckender Mensch, ist leider viel zu früh von uns gegangen

ERLEBNISMARKETING



Für viele Menschen ist der direkte Kontakt zu Tieren ein Erlebnis der besonderen Art.
Foto: Brudermann

Im Krewelshof in Lohmar hat Erlebnismarketing hohen Stellenwert. Inhaber Theo Bieger hat um seinen Hofladen eine Erlebniswelt mit Bauernhofcafé, Schaukäserei, Streichelzoo und gar Riesentrampolin und Gokart-Bahn gebaut. Es gibt Räume für Kindergeburtstage und Betriebsfeiern. Im Veranstaltungskalender des Betriebs entdeckt man regelmäßige Betriebsführungen, Flohmärkte, Kindernachmittage und Frühstücksbuffets mit paralleler Bastelstunde für Kinder.

Was verbirgt sich genau hinter dem Begriff „Erlebnismarketing“?

Erlebnismarketing verknüpft in erster Linie ein Produkt – sei es ein Apfel, eine Zigarette oder ein Duschgel – gezielt mit einem emotional behafteten Erlebnis. Der Trick ist, dass der Kunde nicht die Zigarette kauft,

Spargel & Erdbeer Profi 4/10

Erlebnismarketing spielte 2010 auf dem Krewelshof schon eine Rolle

TATORT SPARGELZEIT

Als Undercover-Spargelstecherin unterwegs: Thielas Assistentin Nadeshda Kruenstern rechts neben Gabriele Tostitz
Foto: WDR



Spargelbauer Martin Pütz steht verdattert am Fenster seines Anwesens. Blutüberströmt liegt seine Frau im leeren Swimmingpool. Pathologe Professor Boerne muss deswegen seinen Restaurantbesuch abbrechen. Auch Kommissar Thiel eilt an den Tatort, wo er überraschenderweise dann noch auf seinen Vater trifft, der verhaftet im Polizeiauto sitzt, weil er beim Spargelklauen erwischt wurde.

An der 788. Folge der Fernsehserie Tatort war der Sendetermin nicht das Einzige, das irgendwie unpassend erschien. Schließlich mussten in 90 Minuten Dauer eine Menge Themen angerissen werden. Neben den notorischen Kompetenzangelegenheiten des Mün-

steraner Tatortteams und einem veritablen Familiendrama wurde dabei auch die Ausländer- sowie die Wanderarbeiterproblematik aufgegriffen. Entsprechend holzschnittartig ging es über weite Strecken zu.

Die passende Kulisse fanden die Verantwortlichen der Produktionsfirma Colonia Media übrigens am Niederrhein. Die Spargelfelder, in denen die Münsteraner ermittelten, liegen zwischen Delhoven und Straberg sowie in Rommerskirchen. Produktionsleiterin Marion Sand sieht das nordrhein-westfälisch pragmatisch: „Der Niederrhein ist landwirtschaftlich äußerst kompatibel mit dem Münsterland. Das passt hervorragend.“

Mit einem Marktanteil von knapp 30 % stellte der „Tatort Münster: Spargelzeit“ Anfang Oktober einen Zuschauerrekord auf. Wer nicht zu den über 10 Mio. Zuschauern zählte, diese Episode dennoch aber gerne sehen möchte sollte im nächsten Frühjahr die einschlägigen Programmzeitschriften studieren oder sich unter <http://www.daserste.de/tatort> über allfällige Wiederholungen auf dem Laufendem halten.

Tim Jacobsen

Und sogar in den „Tatort“ schaffte es der Spargel 2010

Wir gratulieren zum Jubiläum!

25 Jahre fachliche Expertise im Spargel- & Erdbeeranbau



certisbelchim.de

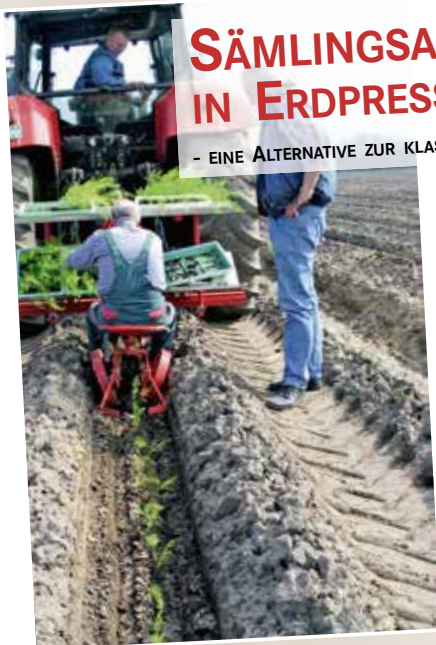
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und Symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.



Certis Belchim
GROWING TOGETHER

SÄMLINGSANZUCHT IN ERDPRESSTÖPFEN

- EINE ALTERNATIVE ZUR KLASSISCHEN PFLANZUNG?



Das Anlegen einer Spargelneupflanzung war über Jahre hinweg sehr klar und einfach im Ablauf. Die Pflanzung lieferte der Jungpflanzenvermehrung und der Betriebsleiter musste sich nur noch darum kümmern, die Pflanzen termingerecht in die Erde zu bekommen. Seit einigen Jahren gibt es aber noch einen anderen Weg, um Spargelanlagen anzulegen. Dabei werden die Pflanzen nicht mehr im Freiland produziert, sondern bei einem Jungpflanzenvermehrungsbetrieb im Gewächshaus vorgezogen und anschließend in den Graben ausgepflanzt. Wie das Ganze geht und worauf zu achten ist, wird im Folgenden beschrieben.

Erste Versuche mit einer Akkord-Pflanzmaschine, Pflanzung am 26.04.2006
Fotos: Uweis

Spargel & Erdbeer Profi 1/11

Die Sämlingsanzucht in Erdpresstöpfen war 2011 und ist bis heute für einige Betriebe ein Thema

Leo Hermeler verstorben

Am 27. Februar 2011 starb Leo Hermeler, der Gründer der Firma Spargeltechnik Hermeler, im Alter von 75 Jahren. Leo Hermeler wurde im Jahr 1935 als jüngstes Kind von zehn Geschwistern auf einem Bauernhof bei Emsdetten geboren. Er wuchs, wie viele seiner Altersgenossen, im Nachkriegsdeutschland in einfachen Verhältnissen auf.

Leo Hermeler absolvierte eine Lehre als Schmied und arbeitete anschließend bei der Firma Claas in Harzewinkel. Dort wurde man schnell aufmerksam auf den geschickten jungen Mechaniker und förderte ihn mit vielen Kursen weiter. Leo Hermeler legte 1960 seinen Meisterbrief im Schmiedehandwerk ab und zwei Jahre später seinen zweiten Meisterbrief in der Landtechnik.



Anstelle einer weiteren Laufbahn bei der Firma Claas wählte Leo Hermeler den Schritt in die Selbstständigkeit. Seine Frau Maria war Alleinerbin einer Dorfschmiede in Füchtorf. Maria und Leo Hermeler bauten den Betrieb in den sechziger Jahren zu

einem Betrieb für Handel und Reparatur für Landtechnik aus. Bis in die achtziger Jahre hinein gestaltete Leo Hermeler mit seinem Betrieb die Modernisierung der Landtechnik in seinem Umfeld. Stets hatte Leo Hermeler dabei ein besonderes Augenmerk auf innovative Ideen, wie die Erfindung einer Rübenziehmaschine.

Eng verbunden bleibt sein Name mit der Modernisierung des Spargelanbaus in Deutschland. Gelegen in der Spargelanbauregion Füchtorf erkannte Leo Hermeler schnell, dass die manuellen Arbeitsmethoden den Erfordernissen der Zeit nicht entsprachen. So wurde in den achtziger Jahren der Spargel noch überwiegend manuell gepflanzt. Ebenso fehlte es an leistungsfähigen Maschinen für die Aufbereitung und Verarbeitung des Spargels.

www.spargel-erdbeerprofi.de

Spargel & Erdbeer Profi 2/11

2011 verstarb Leo Hermeler

Spargel
Erdbeer Profi



Mit dem Substrat-Rinnensystem im Hochdamm ist eine mehrjährige Nutzung im geschützten Anbau möglich



Axel Hochstädter entwickelte das Substrat-Rinnensystem im Hochdamm im Verbund mit geschütztem Anbau

SUBSTRATRINNEN-ANBAU IN DER PRAXIS

Seit einigen Jahren liegt die Erdbeerproduktion im geschützten Anbau auch in Deutschland im Trend. Gegenwärtig richtet sich der Fokus der Produzenten System und seine Möglichkeiten im Betrieb genauer zu informieren, hatte die Landwirtschaftskammer NRW im April interessierte Erdbeerproduzenten zur Betriebsbesichtigung des Erdbeerhofes Hochstädter in Bielefeld eingeladen. Die zahlreichen Teilnehmer der Praktiker spiegelte das große Interesse an dem Substratrinnen-System offensichtlich wider.



Eine Mulchfolie auf dem Substrat soll den Linkrautwuchs im 2. und 3. Standjahr unterdrücken
Fotos: Scheel

Besonders vorteilhaft ist dieses System für Betriebe, die beispielsweise auf erdbeermüden Böden in Hofnähe weiterhin Erdbeeren produzieren möchten. Mit der mehrjährigen Flächennutzung am selben Standort wird weiterhin erreicht, dass die Folientunnel nicht mehr umgestellt werden müssen und Kosten eingespart werden.



Der u-förmige Damm mit Vertiefung für das Drainrohr

Nach einem belgischen Vorbild entwickelte Axel Hochstädter vor drei Jahren den ersten Dammsystem für das Substrat-Rinnensystem und schuf damit ein alternatives Kulturverfahren für den deutschen Substratanbau. „Ich war auf der Suche nach einem Dauersystem“, erläuterte Hochstädter und rechnet mit einer Lebensdauer der stark verdichteten Dämme von ca. zehn Jahren - je nach Bodenart.

Aufbau des Substratdamms

Bei der Auswahl des Standortes, auf dem das Dammsystem angelegt werden soll, müssen ein paar Voraussetzungen erfüllt werden, so Hochstädter zu Beginn der Führung. Ein leichtes Gefälle der Fläche von mindestens 0,6 bis 1 % wird für das Abführen des Drainwassers vorausgesetzt. Dazu kann eine ebene Fläche nivelliert oder ein leicht hängiges Gelände gewählt werden. Wichtig ist dabei, dass keine Vertiefungen bei den Dämmen entstehen und ein Vernässen des Substrates durch eine nicht optimale Ableitung des Drainwassers vermieden wird. Weiterhin sollte die Standortwahl nach der Möglichkeit der Bewässerung gewählt werden. Der Boden erfordert, abgesehen von etwas Klebrigkeit der Erde, keine besonderen Eigenschaften. Je nach Bodenart werden Zuschlagstoffe, wie Kalk, dem Boden zugemischt.

Hochstädter empfiehlt den Anbauern, die Folientunnel vor dem Formen der Dämme aufzubauen, da ansonsten der Boden zwischen den Dämmen verschlammte könnte. Lediglich auf leichten Böden räumte der Fachmann ein, sei das Aufrichten der Tunnel auch später möglich.

Zum Formen der Dämme fräst eine Spezialmaschine den Boden im Folientunnel 20 cm tief und formt im Abstand von 1,30 bis

Spargel & Erdbeer Profi 3/11

Der Substratrinnenanbau war 2011 ein Thema



ERFOLGREICH IN WARTEBEETKULTUREN



Heinz Böckmann mit langjährigen Mitarbeitern: Harald Driehaus (r.), Dipl.-Ing., ist seit zehn Jahren fest im Betrieb beschäftigt und zuständig für den Bereich Pflanzengesundheit und Beschaffung neuer Flächen, Felicitas Zemelka, Feldmanagerin und verantwortlich für alles, was im Feld abläuft, ist wie ihre vier Kolleginnen fest angestellt und kann die während der Sommermonate angefallenen Überstunden im Winter in ihrer Heimat in Polen abfeiern. Heinz Böckmann legt Wert darauf, dass seine führenden Mitarbeiter gut deutsch verstehen und auch Anweisungen, die er per Telefon mitteilt, richtig umgesetzt werden können

Heinz Böckmann war 2011 schon weit über die Region hinaus bekannt für seine Kulturführung

SORTEN IN DER PRÜFUNG

Für einen erfolgreichen Spargelanbau ist die richtige Sortenwahl absolut Grundvoraussetzung

Eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Spargelanbau ist die richtige Sortenwahl. Die altbekannte und weit verbreitete Sorte 'Gijnlim' ist nach wie vor in den meisten Betrieben die Standardsorte. Aber befinden sich auf dem Markt nicht auch Alternativen? Dies wird i.d.R. in Sortenversuchen untersucht. Über aktuelle Ergebnisse aus der Pfalz zur Sortenprüfung unter Berücksichtigung von Anbausystemen berichtete Joachim Ziegler vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz beim Spargelseminar in Münster-Wolbeck.

„Die Eigenschaften von Spargelsorten sind bezüglich Ertrag und Qualität in einem hohen Maße an den Standort und an das Bedeckungssystem gebunden“, erläuterte Ziegler. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2007 auf Lösslehm (80 Bodenpunkte, nutzbare Fodkapazität (nFK) > 200 mm im effektiven Wurzelraum, Humusgehalt 1,8 %) ein Versuch mit 20 Bleichspargelsorten bzw. Zuchtnummern aufgeführt.

Ein Vergleich der Markterträge in den Jahren 2008 bis 2011 zeigt deutlich, dass die Sorte 'Gijnlim' mit Abstand den höchsten Ertrag (38 000 kg/ha) erzielt. Lediglich die nicht mehr angebotene Sorte 'White Angel' und auch 'Ravel' konnten mit einem Ertrag über 35 000 kg/ha etwas mithalten. Alle anderen Sorten lagen um 30 000 kg/ha Ertrag oder auch deutlich darunter. So fielen auch die Sorten 'Backlim', 'Grolim' und 'Avalim' deutlich ab.

Das DLR hat auch die Möglichkeit, den durchschnittlichen Markterlös zu ermitteln, so Ziegler. Der Spargel wurde täglich am Vormittag und parzellenweise mit einer vollautomatischen Sortiermaschine (Espa-so) nach den aktuellen Sortiervorschriften süddeutscher Erzeugerorganisationen aufbereitet und ausschließlich über eine Erzeugerorganisation verkauft. Die hierbei täglich erzielte Marktleistung der einzelnen Sorten erlaubt einen realistischen wirtschaftlichen Leistungsvergleich, betonte Ziegler. Dabei lag 'Gijnlim' nahezu bei 120 000 €/ha, dicht gefolgt von 'White Angel' und 'Ravel'. Ein Teil der getesteten Sorten lag aber um die 100 000 €/ha. Ein wichtiger Parameter bei diesem Vergleich



„Es ist immer besser, wenn sich der Spargelproduzent an die Sorte anpasst, als die Sorte an den Standort“, betonte Joachim Ziegler, der den Praktikum beim Spargelseminar seine Versuchsergebnisse aus der Pfalz zur Sortenprüfung unter Berücksichtigung von Anbausystemen vorstellte

ist ein hoher Anteil der 1er Sortierung in der Stängelstärke > 16 mm. Hierbei war bei zwei Nummernsorten und 'White Angel' sowie 'Backlim' die Qualität mit über gut 60 % der Stangen in der Klasse I vergleichsweise gut. Bei den meisten übrigen Sorten lag der Anteil bei über 50 %. Allerdings muss man den Ertrag und Anteil Klasse I der Sorten immer in Beziehung setzen, unterstrich Ziegler.

Grünspargel

Der Anbau von Grünspargel ist in Deutschland im Vergleich zum Bleichspargel relativ gering. Aber die grüne Variante findet zunehmend Akzeptanz bei den Verbrauchern und das Interesse an der Grünspargelproduktion nimmt zu. „Direktvermarkter sollten heute Grünspargel im Angebot haben“, empfiehlt Ziegler. „Beispielsweise auch in Form von anthozyanhaltigen Sorten.“

Ohne Verfrühhung hat es der Grünspargel jedoch etwas schwer. In einem Versuch mit fünf Grünspargelsorten, unbedeckt, hatte 'Gijnlim' mit über 16 000 kg/ha Marktertrag die Nase vorn. Lediglich die Sorte 'Primavera' war geringfügig besser und konnte mithalten. Bei der Sortenverteilung konnten keine Unterschiede in der Qualität festgestellt werden.

Bei diesem Grünspargelsortenversuch machte Ziegler die Spargelbauer darauf aufmerksam, dass die Ergebnisse sich lediglich auf einen Standort im Freiland beziehen. Generell müsse man aber mehrere Standorte betrachten und weitere Ergebnisse abwarten. „Gerade im Grünspargelanbau kommt noch Einiges auf uns zu“, so Ziegler. Er sei schon sehr gespannt auf die neuen Grünspargelsorten.

Spargel & Erdbeer Profi 2/12

ARBEITNEHMER-FREIZÜGIGKEIT FÜR RUMÄNIEN UND BULGAREN

Gute Nachricht zum Jahresbeginn

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise mit ihren in vielen Bereichen erkennbaren Auswirkungen ist ein echter Run auf weltweit gefragte Rohstoffe, aber auch auf landwirtschaftlich genutzten Grund und Boden entstanden. Für die im Wesentlichen außerhalb der Landwirtschaft stammenden Investoren steht dabei die Sicherheit der Anlage im Vordergrund. Auf der anderen Seite werden in unseren Breitengraden für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung stehende Flächen aufgrund des steigenden Energiepflanzenanbaus, der fortschreitenden Flächenversiegelung sowie durch Straßen und Siedlungsprojekte und damit einhergehende Ausgleichsmaßnahmen, immer knapper.

Die Rentabilität von Biogasanlagen und steigende Agrarpreise sorgen in manchen Regionen dafür, dass auch Sonderkulturbetriebe Probleme haben, die geforderten Pachten zu erwirtschaften und der Verzicht auf eine Fläche – die als solche geeignet für einen Anbau erscheint – ist manchmal die bessere Alternative.

Eine Vorführung der Landwirtschaftskammer NRW zur mechanischen Spargelernte zog 2011 Interessierte aus der ganzen Republik an

Joachim Ziegler stellte 2012 Ergebnisse zur Sortenprüfung vor Kulturführung



Spargel & Erdbeer Profi

MECHANISIERTE SPARGELERNTEN



Feldtag der Landwirtschaftskammer NRW

Die Praktiker erhielten beim Feldtag einen objektiven Überblick der aktuell auf dem Markt befindlichen Erntetechnik

Eine Vorführung der Landwirtschaftskammer NRW zur mechanischen Spargelernte zog 2011 Interessierte aus der ganzen Republik an



Eingang zum Strawberry Expo Garden

2012 fand der Internationale Erdbeerkongress in China statt

Abschied von Hartwig Böckmann

Tief betroffen nahmen am 18. Mai zahlreiche Berufskollegen und langjährige Weggefährten Abschied von Hartwig Böckmann. Viel zu früh und unerwartet schied der weit über seine Region hinaus bekannte Vor- und Querdenker einer Branche, der auch in der Öffentlichkeit immer den Mut hatte, kritische Aspekte anzusprechen, aus dem Leben.

Mit Hartwig Böckmann verliert der deutsche Erdbeeranbau eine Persönlichkeit, die durch ihr umfassendes und fundiertes fachliches Wissen und dessen Umsetzung im eigenen Betrieb Maßstäbe setzte und gleichzeitig durch ihre offene, stets von gegenseitigem Respekt geprägte Art hohe Anerkennung genoss.

Hartwig Böckmann war ein Mensch, der zuhören konnte, der seine Vorstellungen klar zum Ausdruck brachte, aber dabei niemals den ihm typischen Humor vergaß. Mit ihm verliert die Branche einen über die Landesgrenzen hinaus bekannten und hoch geschätzten Mitstreiter.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau, seinem Sohn und allen Angehörigen der Familie.

Für die Redaktion von Spargel & Erdbeer Profi

Thomas Kühlwetter



2012: Abschied von Hartwig Böckmann

INTERNATIONALER ERDBEERDEMOTAG IN HOOGSTRAATEN

Auch Erdbeerzüchter und verschiedene Ernährungsbetriebe stellten in Hoogstraaten ihre neuesten Entwicklungen und ihr Leistungsspektrum vor. Foto: Kühlwetter

Auf dem Außengelände führte die Firma Koppert die Funktionsweise eines neu entwickelten Gerätes zur Ausbringung von Nützlingen vor. Auf einer über ein Fahrrad angetriebenen Waage sind Telleröffnungen, aus denen die Nützlinge in Form von feinen Granulatstücken genau zwischen den Erdbeerpflanzen abgelegt werden können.

Hoogstraaten bietet auch spezielle Stützgerätekonstruktionen für den Erdbeeranbau an.

Neu von Hoogstraaten ist dieser Goshio-Tunnel, der in den Versionen Solo 50 (Rohre 50,8 x 2 mm) und Solo 90 (Rohre 90,2 x 2,5 mm) lieferbar ist. Mit diesen beiden stabilen Ausführungen bietet Hoogstraaten nun ein Tunnelbausystem, das auch ganzjährig nutzbar ist.

Umfassendes Ausstellangebot und Besucher aus zahlreichen Ländern

Im zweijährigen Rhythmus ist das Besuchszentrum Hoogstraaten Anziehungspunkt für zahlreiche Erdbeeranbauer aus ganz Europa. Ausgestellt werden die neuesten Entwicklungen im Bereich der Technisierung. Insbesondere für geschützte Anbauverfahren vom hoch spezialisierten Gewächshaus bis hin zum Wandertunnel und zur Substratkultur, aber auch für den Einsatz im klassischen Freilandanbau finden die Besucher ein

Spargel & Erdbeer Profi 5/12

2012: Internationaler Erdbeerdemotag in Hoogstraaten

PIET BOONEN VERSTORBEN

Ein Mann mit Passion für den Spargel und vieles mehr



Wir kennen Piet Boonen als einen ruhigen, überlegenen Mann mit einer Passion fürs Züchten. Zu Beginn seines erfolgreichen Züchterlebens hat Boonen weibliche Gurken gezüchtet. Sorten wie 'Levo' und 'Kora' stammten aus seiner Arbeit. Später

züchtete er noch eine Reihe parthenocarper Gurkensorten. Auch heute noch sind täglich 10 000 Menschen in Indien mit der Gurkenzucht beschäftigt. Die kleinen 'Gurken-Cornichons' werden über die gesamte Welt verkauft. Eine Bekannte aus Sri Lanka berichtete, dass sie noch einen blühenden Handel mit diesen 'Cornichons' Richtung Amerika betreibt. Aus den Züchtungsarbeiten von Piet Boonen werden nach wie vor Gurkensorten für Nunheims Zaden entwickelt.

Für Piet Boonen war der Abschied aus der Gurkenzucht ein persönlich schmerzlicher Schritt, doch die Fortsetzung seiner beruflichen Karriere als Spargelzüchter sollte ihm noch viele Erfolge bescheren. Zum Ende der 70er Jahre wurden die Spargelanbauer eingeladen, um sich selbst ein Bild von den neuen Kreuzungen Piet Boonens zu machen. Direkt fiel auf, dass der Züchter einige sehr gute Kreuzungen, die völlig männlich waren, vorgebracht hatte. Im Jahr 1980 wurden drei neue Sorten eingeführt: 'Gijnlim', 'Backlim' und 'Boonlim'. In 1982 folgten noch 'Venlim', 'Thielim' und 'Horlim'.

In 1995 kam 'Grolim' in den Handel. Dieses Jahr war auch altersbedingt mit dem Abschied von der Züchtung verbunden, Piet Boonen wurde Rentner. Bis zum heutigen Tage sind die Sorten aus der Züchterhand von Piet die meist angebotenen in Europa.

Piet konnte jedoch nicht still sitzen. Er war jeden Tag mit seinen Blüten und Pflanzen beschäftigt. So züchtete er z.B. einen dreifarb-

bigen Oleander. Auf manchen gemeinsamen Reisen mit dem Auto sammelte Boonen Saatgut und Stecklinge. Auf einer dieser Reisen nach Spanien schälte er z.B. die Frucht des Sinasapfelbaumes und legte die Kerne frei, um sie mit nach Hause zu nehmen. Die Menschen, die dies sahen, dachten, er wollte sie essen. Doch diese wilden Sinasäpfel waren geeignet zur Anzucht von Unterlagen. Ein Jahr später hatte Boonen eigene Sinasapfelbäume.

Im Jahr 2001 beschlossen Piet Boonen und ich, der Autor – Math Teeuwen – wieder mit der Züchtung von Spargel zu beginnen. Piet sagte: „Du hast die Möglichkeit, ein Gewächshaus zu bauen und ich verfüge über die Züchterkenntnisse“. Dieser Beschluss wurde schnell umgesetzt und Piet war hoch motiviert, um mit der Züchtung von neuen Sorten, deren Wert über den vor 20 Jahren gezüchteten Sorten liegen sollte, zu beginnen.

Nach sieben Jahren Züchtungs- und Selektionsarbeit waren hunderte neuer Kreuzungen entstanden. Einige unter ihnen waren sehr vielversprechend. Piet äußerte in seiner vorsichtigen Ausdrucksweise etwas wie „es sollte wohl mal sein können, dass wir die Spargelwelt zum zweiten Mal auf den Kopf stellen können“. Nunheims Zaden hatte auch

Spargel & Erdbeer Profi 1/13



2013 organisierte Horst zum Eschenhoff wieder einmal den Ahlemer Spargeltag

2013 verstarb Piet Boonen

NEUES MINITUNNELSYSTEM MIT SPARGELSPINNE BEERNTEN



Die beiden Folien sollen möglichst gespannt über die Spargelspinne geführt werden. Um dies zu ermöglichen, werden sie am Reihenanfang mittels eines Haltegurtas und einer in den Boden geschlagenen Eisenstange stramm gehalten.

Erwärmung genutzt werden kann, vorhanden.

Zum Aufnehmen der beiden Folien nutzt Engel eine etwas modifizierte Spargelspinne A 1 in der höheren Geräteausführung. Auffallend sind z.B. die jeweils seitlich angebaute Führungsbleche, die ein problemloses Überfahren der Metallbögen ermöglichen sollen. Wichtig ist, dass beim Aufnehmen der beiden Folien – die an den Reihenecken jeweils durch einen Gummi an einen in den Boden geschlagenen Holzpflock fixiert sind – die Spannung erhalten bleibt, da die transparente Folie sonst „schlapp“ über den Bögen hängt.

Daher werden die beiden Folien vor der Aufnahme durch die Spargelspinne an einem Haltegurt fixiert, der über die Spinne geführt und an einer ca. 5 m hinter dem Reiheneck stehenden Eisenstange eingehangen wird.

Die Aufnahme, Führung und Ablage der beiden Folien läuft bei der Vorführung des umgebauten Prototypen absolut problemlos und eröffnet einige Möglichkeiten, z.B. zum Drehen der Schwarz-Weiß-Folien, zum seitlichen Ablegen der transparenten Folie oder der Schwarz-Weiß-Folie u.s. Frank Engels hat das gesamte Verfahren inklusive des Minitunnel-Systems patentieren lassen. Ab dem Sommer hat er die Transparentfolie teilweise über den seitlich des Damms aufgestellten Bügeln abgelegt und dabei festgestellt, dass die Windanfälligkeit des Systems sehr gering ist und bei Niederschlägen das Wasser problemlos zu den Seiten abfließt.

Er will das System nun in die Praxis einführen. Die Funktionalität muss dort unter Beweis gestellt werden.

- TK -



Bei der Ablage wird die transparente Folie auf neben dem Damm stehende Bögen aufgelegt.



Mit dem von Frank Engels entwickelten System können nun auch Minitunnelanlagen mit Hilfe der Spargelspinne beerntet werden.



Die Auf- und Abnahme der beiden Folien funktioniert mit diesem umgebauten Prototypen der Spargelspinne auf dem Versuchsfeld problemlos.



Bei dem von Engels entwickelten Minitunnel-System liegt die transparente Folie auf versetzt neben den Dämmen stehenden Bögen auf.



Im Gegensatz zu den klassischen Minitunnel-Bögen sind die von Engels entwickelten Bögen nahezu rechteckig geformt.

Fotos: Kühlwetter

Spargel & Erdbeer Profi 1/13

www.spargel-erdbeerprofi.de

29

Spargel & Erdbeer Profi

Fachinformation pur und die Möglichkeit zum Austausch mit Kollegen bietet der dreitägige Tunneltag am 25. April in Köln-Auweiler



Fachausstellung für den intensiven Beerenanbau

TUNNELTAG IN KÖLN-AUWEILER

Der erste Tunneltag vor zwei Jahren in Köln-Auweiler war ein großer Erfolg. Zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland konnten sich über die neuesten Entwicklungen im geschützten Beerenanbau informieren.

In diesem Jahr veranstaltet daher die Landwirtschaftskammer NRW gemeinsam mit dem Provinzialverband Rheinischer Obst- und Gemüsebau und dem Landesverband Obstbau Westfalen-Lippe am Donnerstag, dem 25. April, von 10:00 bis 16:00 Uhr auf dem Gelände des Gartenbauzentrums in Köln-Auweiler wieder einen Tunneltag, verbunden mit einer Fachausstellung für den intensiven Beerenanbau.

Zahlreiche Aussteller werden ihre Produkte rund um den Beerenanbau präsentieren. Hersteller von Tunneln – Wandertunneln und stationären Tunneln – sind ebenso vertreten wie Firmen die entsprechendes Zubehör anbieten: Stellagen, Substratrinnen, Bewässerungssysteme, Substrathersteller, Düng- und Pflanzenschutzfirmen präsentieren ebenfalls ihre Produkte. Man findet alles, was man für den intensiven Beerenanbau benötigt. Mehr als 40 Aussteller haben sich angemeldet.

Im Gartenbauzentrum in Köln-Auweiler werden zahlreiche Projekte zum Beerenanbau durchgeführt, insbesondere zum Intensivanbau. Dies sind u.a. Versuche zur Verfruchtung

von Erdbeeren im Wandertunnel und in der Substratkultur, remontierende Erdbeeren im Freiland und im Substrat, Sortenversuche, Himbeeren und Heidelbeeren werden ebenfalls im Freiland im Container angebaut, aber auch im Freiland. Die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer NRW präsentieren ihre Versuchsergebnisse und stehen Ihnen an diesem Tag zur Verfügung.

Die Veranstalter freuen sich auf Ihren Besuch und wären für eine Anmeldung per Fax (0221/5340 299) dankbar.

Ludger Linnemannstons, Ulrich Herr, LK NRW



Präsentiert werden unterschiedliche Kulturverfahren zum Substratanbau

Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer werden einen tiefen Einblick in die Versuche bieten. Fotos: Linnemannstons



Spargel & Erdbeer Profi 2/13

Am 25.04.2013 war in Köln-Auweiler Tunneltag

2013: Neues Minitunnelssystem von Engels wurde vorgestellt

Bayerische Erdbeertagung

Sortenempfehlungen und Pflanzenschutz standen neben berufsständischen Informationen im Mittelpunkt der Bayerischen Erdbeertagung am 5. März 2013 in Freising-Weihenstephan. Die Referenten von links: Dr. Josef Huber, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Klaus Schilling, Hochschule Weihenstephan, Hubert Flachsländer, Erdbeeranbauer aus Kammeltal/Schwaben, Susanne Probst, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Helmut Jäger, Vorsitzender des Bayerischen Erwerbsobstbau-Verbandes e.V., und Arno Fried, Landwirtschaftsamt Bruchsal.

Foto: Daxl



Bayerische Erdbeertagung 2013

PFLANZENSCHEUTZ NUR NOCH MIT AUSWEIS

Anfang Juli ist die neue Pflanzenschutz-Sachkunde-Verordnung in Kraft getreten. Wer Pflanzenschutzmittel kaufen und anwenden will, braucht dafür künftig einen Ausweis. Darüber, und was die neue Verordnung sonst noch regelt, sprach Spargel & Erdbeer Profi mit Prof. Dr. Bernd Böhmer, Leiter des Pflanzenschutzdienstes der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.



Spargel & Erdbeer Profi: Was ist mit denjenigen, die bisher aufgrund ihrer Ausbildung oder ihres Studiums als sachkundig galten? Was müssen diese Personen tun, um den neuen Ausweis zu bekommen? Gibt es eine Übergangsfrist?



Seit 2013 gilt für den Pflanzenschutz: Nur noch mit Ausweis



Am 11. April eröffneten Josef Plöckl, Christoph Hillenbrand und Spargelkönigin Stefanie Ilmberger unter dem Motto 100 Jahre Schrobenshausener Spargel die Spargelsaison auf dem Münchner Viktualienmarkt

Jubiläum in Schrobenshausen 2013: 100 Jahre Schrobenshausener Spargel

PROF. DR. PETER-JÜRGEN PASCHOLD VERSTORBEN



Der gärtnerische Berufsstand wird Prof. Dr. Peter-Jürgen Paschold ein ehrendes Andenken bewahren

Foto: Forschungsanstalt Geisenheim

in der Fachwelt. In der Bundesfachgruppe Gemüsebau (BfG) hat er sich besonders im Arbeitskreis Spargel engagiert, dessen

Vorsitzender er von 2003 bis 2010 war. In dieser Zeit setzte er Eckpfeiler in Sachen Bewässerung, Düngung und Anbaufragen. In seiner 18-jährigen Zeit als Wissenschaftler an der Forschungsanstalt Geisenheim und als Professor an der Hochschule RheinMain widmete er sich besonders auch dem Thema „Bewässerung von Gemüse“ sowie den gesundheitlichen Wirkungen, die dem Verbraucher durch den Verzehr von Gemüse zu Gute kommen. Für seine Verdienste wurde Prof. Paschold 2010 mit der Ernst-Schröder-Münze des Zentralverbandes Gartenbau (ZVG) ausgezeichnet. In der Laudatio wurde betont, dass Paschold seinen Sachverstand

in die Fachwelt und die Praxis deutschland- und weltweit aktiv eingebracht habe. Paschold sei auf der internationalen Bühne besonders als Spargel- und Bewässerungsexperte bekannt. Aktiv mitgearbeitet habe er im Expertengremium der Bundesfachgruppe Gemüsebau zur Überarbeitung der Richtlinie zum kontrollierten integrierten Anbau von Gemüse in Deutschland. Der gärtnerische Berufsstand wird Professor Paschold ein ehrendes Andenken bewahren und in seinem Sinne die berufsständischen Ziele weiter verfolgen.

ZVG/BfG

Im November 2013 verstarb Prof. Paschold

20 JAHRE SPARGEL SCHÄLEN

HEPRO GMBH, RHEDA-WIEDENBRÜCK



Gesellschafter und Geschäftsführer der HEPRO GmbH: Christoph Wolter, Heinrich Meiß, Siegfried Hennemeier, Christoph Protte und Jens Frommann (v.l.n.r.)

2014: 20 Jahre Spargelschälen bei HEPRO

MONDSCHEINSPARGEL „FRISCHER GEHT`S NICHT!“



Eine interessante neue Marketingmöglichkeit bietet die Firma ai-solution seinen Kirpy-Kunden für die kommende Spargelsaison. Dann können diese Spargelbauern exklusiv den geschützten Markennamen „Mondscheinspargel“ in Lizenz für ihre Vermarktung nutzen. Die Idee dazu entstand in dieser Saison auf dem Spargelhof Schneider in Stadelheim. Hier wird der Kirpy-Vollernter während der Ernte im 24-Stunden-Dauerbetrieb eingesetzt. Das Besondere ist dabei die Spargelernte mit dem Selbstfahrer bei Nacht.

„Die niedrigeren Temperaturen und die höhere Luftfeuchtigkeit in der Nacht verbessern deutlich die Qualität des Spargels“, berichtet Frank Schneider vom Spargelhof Schneider. „Zudem kann der nachts geerntete Spargel bereits morgens von uns in der Direktvermarktung verkauft werden – frischeren Spargel hat keiner...das zieht Kunden an und spricht sich schnell rum“. So entstand für uns ein zusätzlicher Verkaufsvorteil und eine Möglichkeit, Kunden zu werben. Ein exklusiver Name als Erkennungsmerkmal war dafür schnell gefunden – „Mondscheinspargel“.

Christian Bornstein, Geschäftsführer ai-solution GmbH

2014: Mondscheinspargel



VEREINIGTE
HAGEL



**Wir versichern Obstbau.
Seit 200 Jahren.**

1824 – 2024
200 Jahre

VEREINIGTE HAGEL | Mit der Nr. 1 auf Nummer sicher gehen!
info@vereinigte-hagel.de | Tel. 0641 7968-0 | www.vereinigte-hagel.de



Wir gratulieren zu 25 Jahre Spargel & Erdbeer Profi

AGRORISK®



Spargel & Erdbeer Profi

VSSE: NEUE FÜHRUNGS-STRUKTUR

Wolfgang Böser übergibt nach 18 Jahren den Stab an Simon Schumacher

Rund 60 Spargel- und Erdbeererzeuger aus ganz Süddeutschland stimmten auf der Generalversammlung des Verbandes Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e.V. (VSSE) für eine neue Führungsstruktur und für eine angepasste Satzung.

Wolfgang Böser leitete seit der Gründung 1996 als 1. Vorsitzender sehr erfolgreich diesen Spezialverband. Unter seiner Führung ist der VSSE in 18 Jahren ländübergreifend auf 480 Mitglieder angewachsen.

Die Mitglieder sind Betriebsinhaber, die im Anbau von Spargel und Erdbeeren ihren Schwerpunkt haben. Böser zur positiven Entwicklung des Verbandes: „Wir verzeichnen entgegen eines allgemeinen Trends, einen Mitgliederzuwachs. Ein Grund dafür ist, dass wir maßgeschneiderte Lösungen für die Spargel- und Erdbeerbranche anbieten. Sei es bei Problemen mit Behörden oder spezielle Rahmenverträge bis hin zu Seminaren.“

Bei dem stets vorausschauenden und innovativen Handeln des scheidenden Vorsitzenden

scheidung, war es letztlich konsequent, dass Wolfgang Böser bereits vor drei Jahren die Weichen stellte, um seinen Verbandsvorsitz zu einem frühzeitigen und optimalen Zeitpunkt in jüngere Hände zu übergeben.



Unter dem Vorsitz von Wolfgang Böser ist der VSSE in 18 Jahren zu einem der führenden ländübergreifenden Verbände mit über 480 Mitgliedern angewachsen. Böser wurde auf der Generalversammlung mit stehenden Ovationen verabschiedet. Foto: VSSE



Simon Schumacher, seit fünf Jahren Geschäftsführer des VSSE, wurde am 20. Februar zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

Der bestehende siebenköpfige Vorstand wurde mit Hans Gänger um ein bayrisches Vorstandsmitglied erweitert. Als Sprecher des Vorstandes wurde Simon Schumacher in die Führungsebene gewählt. „Er ist seit fünf Jahren als Geschäftsführer des VSSE tätig und kennt somit die internen Prozesse und die Themen der Mitglieder sehr gut“, freut sich Böser über das einstimmige Votum zur neuen Konstellation.

Auf der Generalversammlung stimmten die Mitglieder dafür, dass in der künftigen Struktur zum Beispiel bei Terminen mit der Politik oder den Medien ein Vorstandsmitglied als Praktikant, je nach Kompetenz und Region



Die Erntesaison des ersten „Walbecker Spargels g.g.A.“ hat begonnen. Foto: Momsen

„WALBECKER SPARGEL G.G.A.“

Feinschmecker können in dieser Saison erstmals „Walbecker Spargel g.g.A.“ genießen. 2013 hat die Europäische Kommission das niederrheinische Wonnegemüse mit dem Siegel für „geschützte geographische Angabe“ (g.g.A.) ausgezeichnet. Derzeit gibt es in der 85 Jahre alten Spargelbaugenossenschaft Walbeck und Umgebung zwölf aktive Spargelproduzenten. Einige von ihnen können in ihren Familien auf mehrere Generationen von Spargelbauern verweisen. Somit hat sich im Laufe der Zeit innerhalb der Spargelbaugenossenschaft im Süden des Kreises Kleve ein enormes Fachwissen über den Spargelanbau angesammelt.

2014: Neue Führungsstruktur im VSSE

Das Inkrafttreten des Mindestlohngesetzes wird nicht nur zu erheblichen finanziellen Belastungen für Landwirtschaft und Gartenbau führen. Es droht zudem eine Verschärfung des ohnehin schon großen Verwaltungsaufwands für Arbeitgeberbetriebe. Foto: Scheel

Nicht Evolution, sondern Revolution von oben – mit diesen Begrifflichkeiten lässt sich das Inkrafttreten des Mindestlohngesetzes zum 1. Januar 2015 trefflich kennzeichnen. Erstmals in der Geschichte hat der deutsche Gesetzgeber die den Tarif- und Sozialpartnern grundgesetzlich zugewiesene Aufgabe der Gestaltung von Lohnbedingungen und der Lohnhöhe an sich gezogen. Für die Anwendung dieser politischen Regulierungskeule für Landwirtschaft und Gartenbau bestand kein Anlass. Noch im Frühjahr 2013 hatten sich die Sozialpartner, arbeitgeberseits unter anderem vertreten durch den Gesamtverband der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände (GLFA), auf einen langfristigen Tarifvertrag verständigt. Das Mindestlohngesetz als gesetzgeberischer Schlag gegen die Tarifautonomie hat dieser vormaligen tariflichen Einigung den Boden entzogen. Immerhin konnten sich die Tarifvertragsparteien aus Landwirtschaft und Gartenbau, auf Arbeitgeberseite der GLFA und die Arbeitsgemeinschaft der gärtnerischen Arbeitgeberverbände (AGA), auf Arbeitnehmerseite die Industriergewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IGBAU), auf einen Mindestentgelttarifvertrag verständigen. Danach ist für viele Betriebe aus Landwirtschaft und Gartenbau eine Unterschreitung des gesetzlichen Mindestlohns möglich. Der tarifvertragliche Mindestlohn muss allerdings in jedem Fall ab Januar 2015 bezahlt werden!

Nicht nur Mindestlohn

Das lediglich mit fünf Gegenstimmen vom Deutschen Bundestag verabschiedete Mindestlohngesetz fokussiert sich in der öffentlichen Wahrnehmung alleine auf den Bruttostundenlohn von 8,50 €. Die tatsächlichen und rechtlichen Konsequenzen gehen jedoch sehr viel weiter. Nach ersten Berechnungen führt das Mindestlohngesetz zu einer Belastung der Wirtschaft in Höhe von jährlich ca. 10 Mrd. €. Diese Umschichtung wird jedoch nicht ausschließlich dem geschätzten etwa 4 Mio. Arbeitnehmern im Niedriglohnsektor zu Gute kommen. Viel-



MINDESTLOHNGESETZ: HERAUSFORDERUNG FÜR DEN GARTENBAU

mehr werden auch die öffentlichen Haushalte über höhere Steuern und Abgaben nicht unerfreut sein.

Weitere Bürokratie

Neben der monetären Belastung erhöht das Mindestlohngesetz auch den Verwaltungsaufwand in den Betrieben erheblich. Mit Wirkung ab Januar 2015 sind Arbeitgeber verpflichtet, die Arbeitszeit eines jeden Mitarbeiters, deren Beginn, deren Ende sowie deren Dauer taggenau aufzuzeichnen. Die Aufzeichnungs- und Dokumentationspflicht erfasst Saisonarbeitskräfte, 450 €-Jobber und Festangestellte. Der Gesetzgeber fordert eine Erstellung der Dokumenta-

tion spätestens am siebten Tag nach der Arbeitsleistung – also wöchentlich – und deren Aufbewahrung für den Zeitraum von zwei Jahren. Die Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflicht soll den zuständigen Hauptzollämtern die Prüfung der Frage erleichtern, ob der Mindestlohn je Stunde tatsächlich gezahlt worden ist. Die Einhaltung der Dokumentations- und Aufbewahrungsvorgaben stellt insbesondere für Betriebe mit vielen Saisonarbeitskräften eine mehr als beachtliche Aufgabe dar. Dass der Gesetzgeber es gleichwohl mit der Einhaltung dieser Pflichten ernst meint, verdeutlichen die Sanktionen bei Verstößen: Es steht eine Geldbuße in Höhe von bis zu 30 000 € im Raum – sogar dann, wenn der Mindestlohn nachweislich gezahlt wurde.

Walbecker Spargel ab 2014 geografisch geschützt

DIETRICH PAUL IM INTERVIEW INTERASPA 2015:

Der 50 ha-Betrieb ist nichts Besonderes mehr

Dietrich Paul, Vorsitzender der Vereinigung der Spargelanbauer in Niedersachsen, zur internationalen Spargelmesse Interaspa 2015 und zur Zukunft des Spargelanbaus in Niedersachsen.

Die Interaspa in Hannover hat sich als Fachmesse für den Norden etabliert. Was erwartet die Besucher auf der Messe am 14. und 15. Januar 2015?

Dietrich Paul, Vorsitzender der Vereinigung der Spargelanbauer in Niedersachsen. Foto: Vereinigung der Spargelanbauer in Niedersachsen e.V.



Dietrich Paul: Hannover hat sich endgültig als Messeplatz für die Profis im Spargel- sowie im Beerenobst- und Gemüsebau etabliert. Die Interaspa 2015 ist die internationale Fachmesse, aber mit norddeutschem Zuschnitt. Wir haben uns noch mehr um die Aussteller bemüht, die genau das bieten, was erfolgreiche Unternehmer hier im Norden benötigen. Das beziehe ich besonders auf die führenden Hersteller im Bereich Ma-

schinen und Anlagen, die alle nach Hannover kommen. Aber auch innovative Soft- und Hardwarelösungen für komplexe Aufgaben, wie sie heute in fortschrittlichen Betrieben vorherrschen, werden in Hannover ein großes Thema sein.

Welche Schwerpunkte setzen Sie als Veranstalter auf der kommenden Messe?

Interaspa 2015: Dietrich Paul im Interview

2015 kommt der Mindestlohn - bis heute eine der größten Herausforderungen der Branche



13. Unternehmertage Spargel & Erdbeer

Exkursionen: Ganz legaler Ideen-Transfer

Die Unternehmertage Spargel & Erdbeer – organisiert vom Magazin Spargel & Erdbeer Profi – stießen auf großes Interesse
Fotos (3): Heinz

„Wahnsinn!“, war im Bus mitunter zu hören, als während der Exkursionen im Rahmen der 13. Unternehmertage Spargel & Erdbeer an den großen brandenburgischen Anlagen entlangefahren wurde. Unübersehbare Folienflächen, Spargeldämme von 1 700 m Länge, nur der Logistik wegen manchmal unterbrochen. Doch nicht nur um den Anbau, auch um die Vermarktung ging es während der Exkursionen, in deren Verlauf die Vertreter der drei Gastgeberbetriebe freimütig Auskunft gaben und viel Respekt ernteten.

Die Exkursionen der Unternehmertage führten am ersten Tag zu Karls Erlebnis-Dorf in Elstal, einem herausragenden Beispiel eines an mehreren Standorten realisierten Direktvermarktungs-Konzeptes. Dessen Kern ist der Erdbeeran-

kobs-Spargelhof (Beelitz) vor. Die Brüder Jürgen und Josef Jakobs vermarkten ihren auf rund 200 ha gewachsenen Spargel komplett als Beelitzer. Etwa die Hälfte der Ernte geht über die beiden Hofläden und 50 Marktstände in Berlin und Potsdam an den Verbraucher. Die andere Hälfte liefert der Betrieb an Ketten des Lebensmitteleinzelhandels bzw. über Gastronomie-Lieferanten in die Küchen der Profis.

Der Spargelhof Buschmann-Winkelmann und 3 500 Saisonarbeitern. Zudem Spargel, Heide- und Erdbeeren. Alle Sonderkulturen wässern. „Der S

2016 wurde über die 13. Unternehmertage mit Exkursionen zu Karls Erdbeerdorf und den Spargelbetrieben Buschmann-Winkelmann sowie Jakobs berichtet



SPARGEL ZU WEIHNACHTEN

Die ruhige Zeit zum Jahresende wollte der niederländische Erdbeerproduzent Ron Teeuwen ausnutzen und wandelte einen ehemaligen Hühnerstall in NL-Nederweert in einen Spargelproduktionsbetrieb um. „Für Hühner war diese ältere Scheune nicht mehr zu verwenden.“ Im vergangenen Frühjahr hat er Spargelpflanzen in 600 Bigbags gepflanzt. Als die Pflanzen in der Kalenderwoche 47 das Laub verloren hatten stellte er die Säcke in die Scheune, die mit Heizstrahlern auf 18 °C geheizt wurde. „Nach zwei Wochen, zu Nikolaus, haben wir den ersten Spargel gestochen. Die Qualität war erfreulich, wenn man bedenkt, dass es das erste Pflanzjahr war und die Nachfrage am Markt gut ist.“ Der Absatz des Weihnachtsspargels lief über Fruit Masters.

BS (groenten & fruit, 26/2014)

2015: Der niederländische Erdbeerproduzent Ron Teeuwen erntet Spargel zu Weihnachten

Karl-Heinz Dahl verstorben

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Karl-Heinz Dahl am 3. März 2016 im Alter von 77 Jahren in Travemünde verstorben. Mit ihm verliert die deutsche Erdbeerbranche einen Menschen, dessen voller Einsatz stets dem Wohle der Betriebe galt. Zum Geleit erwiesenermaßen aus über 60 Jahren gemeinsamer Erdbeergeschichte dem Verstorbenen am 11. März in Nindorf/Ostsee die letzte Ehre.

Karl-Heinz Dahl war erst 14 Jahre alt, als sein Vater Karl zu Beginn der 1950er-Jahre in Warnsdorf die ersten Erdbeeren pflanzte und damit den Grundstein für die Errichtung von Karls Erdbeer- und Erlebnis-Hof legte.

Über 60 weitere Erdbeerernten sollten für Karl-Heinz Dahl folgen und „Strawberry Fields forever“ zu einem Synonym für sein Leben werden.

Karl-Heinz Dahl liebte dieses Leben, er liebte die Erdbeeren („pflücken und nicht reißen, legen und nicht schmeißen“) und er liebte die Menschen. Wenn Karl-Heinz Dahl einen Raum betrat, richteten sich zwangsläufig alle Blicke auf ihn. Mit fester Stimme und klar gewählten Worten brachte er zum Ausdruck, was ihn bewegte und für welche Ziele er sich einsetzen wollte. Mit seinen Worten brachte er oft auf den Punkt, was nicht nur er, sondern auch viele seiner Berufskollegen dachten. Seine Wertschätzung



und sein Respekt galten der Natur und den Menschen.

Gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth und den Kindern Ulrike und Robert entwickelte er „Karls“ zu einer Marke mit einer Ausstrahlung weit über die Branche hinaus. An sieben Standorten bietet das Unternehmen fast 600 Menschen eine feste Beschäftigung, während der Saison sind bis zu 3 000 weitere Mitarbeiter/innen auf den Feldern und an den Ständen beschäftigt.

Die Visionen von Karl-Heinz Dahl werden weiter leben. Unsere Trauer und unser tiefes Mitgefühl gelten seiner Familie.

Karl-Heinz – mach's gut!

Stellvertretend für die Redaktion und viele Weggefährten

Thomas Kühlwetter

Am 3. März ist Karl-Heinz Dahl im Alter von 77 Jahren in Travemünde verstorben

Erdbeeren waren sein Leben – Unter der Führung von Karl-Heinz Dahl wurde die Eigenmarke „Karls“ aufgebaut

Fotos: Kühlwetter



Am 5. März 2016 verstarb Karl-Heinz Dahl



Dieter Weber, rechts im Bild, war Jahrzehnte lang aktives Mitglied im AK Spargel. Er wird in Kürze in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen und wurde für seine kompetente, konstruktive Mitarbeit geehrt und im AK Spargel der Bundesfachgruppe Gemüsebau verabschiedet. Der Vorsitzende Joachim Ziegler, DLR Rheinpfalz, links, bedankte sich im Namen aller und überreichte ihm das Chronikbuch der Bundesfachgruppe Gemüsebau

2016: Spargelberater Dieter Weber geht in Ruhestand



Salvi feiert Jubiläum

125 Jahre im Obstgeschäft und 50 Jahre in Ferrara

Seit 125 Jahren ist das Unternehmen Salvi in der Obstindustrie verankert. Den Grundstein legte Urgroßvater Salvi, der in der Agrarbranche bereits seit 1891 in der Provinz Bergamo gemeinsam mit seinem Sohn Giuseppe unternehmerisch tätig war. Die beiden inspirierten Luigi Salvi vor genau 50 Jahren dazu, im Jahr 1966, seine Familie zu verlassen, um nach Ferrara zu ziehen und dort sein Unternehmen zu gründen und damit das Fundament für die weitere Entwicklung zu legen.

Um die wichtigen Errungenschaften in Erinnerung zu rufen, wollte die Familie Salvi in diesem besonderen Jahr Luigi feiern, und einen ganzen Tag ihm und jenen widmen – Erzeugern, Mitarbeitern und Partner –, die dieses Ergebnis ermöglicht haben.

„Die Zufriedenheit ist natürlich groß, nicht viele können von so vielen Jahren an Erfahrung zeugen. Wir sind

sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, unser Geschäft auf der ganzen Welt zu erweitern. Heute haben wir geschäftliche Beziehungen mit mehr als 60 Ländern auf fünf Kontinenten“, erklärte Marco Salvi im Rahmen der Jubiläumsfeier, der heute zusammen mit Silvia und Giuseppe

mit Leidenschaft die unermüdliche Tätigkeit des Vaters Luigi fortsetzt.

Große Jubiläum in Ferrara: Salvi ist seit 125 Jahren im Obstgeschäft tätig, seit 50 Jahren ist Ferrara der Firmensitz

Sechs Zentren in Italien stellen den Hauptteil der Geschäftsorganisation von Salvi dar, während die Sitze der Baumschulen Salvi Vivai in Italien, Frankreich und Polen verteilt sind. Heute zeichnet sich die Marke Salvi mit einem jährlichen Verkauf von etwa 133 000 t an Obst aus – mehr als 64 % davon im Ausland –, welches größtenteils von 700 Herstellern aus verschiedenen italienischen Regionen stammt.

Die Baumschule, die von Silvia Salvi geleitet wird, vermarktet mehr als 120 Mio. Erdbeerpflanzen, 2 Mio. Unterlagen und 1,7 Mio. Obstbäume.

„Unsere Organisation hört nie auf, im Hinblick auf eine kontinuierliche Verbesserung in die Zukunft zu schauen. Dies ist die grundlegende Lehre unseres Vaters, der mit seinen 87 Jahren daran glaubt, dass nur Innovation und Forschung einen Zusatzwert für die Branche bringen werden“, erklärt Giuseppe Salvi, der jüngste Sohn von Luigi.



Zum Firmenjubiläum waren Erzeuger, Mitarbeiter und Partner von Salvi eingeladen
Werkfotos: Salvi

Salvi feiert 2016 Jubiläum



Ein Highlight der Interaspa 2017: Der 14-reihige Spargelernter von Strauss wird in Hannover vorgestellt *Werkfoto: Strauss*

Ein Highlight auf der Interaspa 2017

Im Blickpunkt

„MEIN-TAGESPREIS.DE“

Neue App für Direktvermarkter

Der Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeerbauer e. V. (VSSE) bietet die Preisorientierungs-App „mein-tagespreis.de“ allen deutschen Spargel- und Erdbeerbauern in der Saison 2017 kostenlos als Testversion an. Im Gespräch mit Spargel & Erdbeer Profi erklärt Simon Schumacher, Vorstandssprecher des VSSE, was hinter der neuen App steht.

sich der Endverbraucherpreis in der Direktvermarktung nicht am Handel orientieren.

Spargel & Erdbeer Profi: Wie funktioniert die App?

Simon Schumacher, VSSE: Jeder Nutzer, der den Durchschnittspreis in der Direktvermarktung erfahren möchte, muss zuvor seinen geplanten Tagespreis für Spargel oder Erdbeeren eingeben. Danach wird der Durchschnittspreis aus allen Eingaben der Kollegen im Umkreis berechnet und grafisch dargestellt. Der Nutzer kann außerdem sehen, wie sich der Preis verändert, wenn er den Radius von 10 bis zu 200 km Umkreis verändert. Eine Deutschlandkarte ermöglicht

Spargel & Erdbeer Profi: Wie ist die Idee entstanden, eine Online-Lösung zur Preisorientierung zu entwickeln?

Simon Schumacher, VSSE: In der Saison fragen unsere Mitglieder häufig, ob wir ihnen den aktuellen Preis für die beste Sortierung von Spargel und Erdbeeren im Verkauf nennen können. Der Preis ist bei Gesprächen unter den Anbauern in der Saison fast immer ein Hauptthema. Die Daten der Agrarmarkt Informationsgesellschaft (AMI) sind für Direktvermarkter zwar interessant, jedoch zeigen sie lediglich die tagesaktuellen Preise für die Erzeugermärkte und Großmärkte. Als



mein-tagespreis.de
Die App für Direktvermarkter!

„Mein Tagespreis.de“ - die neue App für Direktvermarkter wurde 2017 vorgestellt

Spargel: Spitzenreiter im Gemüseanbau

Erdbeeren: Freiland auf 17 000 ha gesunken

Die bundesdeutsche Erntemenge für Spargel lag 2016 bei 120 000 t
Foto: Scheel

Spargel war auch im Jahr 2016 mit einer Anbaufläche von 27 000 ha (+ 5 % gegenüber 2015) flächenmäßig Spitzenreiter im deutschen Gemüseanbau. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, wurde damit im Jahr 2016 auf 22 % der deutschen Gemüseanbaufläche Spargel angebaut. Regionale Schwerpunkte im Spargelanbau waren in Niedersachsen (5 930 ha), Brandenburg (4 410 ha), Nordrhein-Westfalen (4 310 ha) und Bayern (3 740 ha) zu finden. Die bundesdeutsche Erntemenge für Spargel lag im Jahr 2016 bei etwa 120 000 t.

Die Anbaufläche von Erdbeeren im Freiland nahm gegenüber dem Vorjahr um knapp 4 % auf 17 000 ha ab. Führende

Länder im Freilandanbau von Erdbeeren waren Niedersachsen mit 3 860 ha und Baden-Württemberg mit 3 330 ha.

Ausführliche Ergebnisse stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de → Publikationen → Thematische Veröffentlichungen → Land- & Forstwirtschaft, Fischerei → Obst, Gemüse, Gartenbau zur Verfügung Destatis



Im Blickpunkt

SPARGELFOLIEN UND ERDBEERTUNNEL STOSSEN AUF KRITIK BEI VERBRAUCHERN, MEDIEN UND BEHÖRDEN

Umgang mit Gegenwind

Simon Schumacher, Sprecher des Verbandes Süddeutscher Spargel- und Erdbeerbauer e. V. (VSSE), im Interview mit Spargel & Erdbeer Profi.

Erdbertunnel und Spargelfolien stoßen auf Kritik bei Verbrauchern, Medien und Behörden
Foto: VSSE e. V.

Spargel & Erdbeer Profi: Die Formel „Ohne Folie, kein Spargel“ wird in den Informationsmaterialien des VSSE für Verbraucher genannt. Was ist der Anlass für die Pro-Folie-Öffentlichkeitsarbeit?

Simon Schumacher: Wir beobachten seit einigen Jahren, dass Kritik in Ver- und in Medien auf Verfrühungsfolien und es zum Thema auf Verfrühungsfolien kommt. Nachdem nun in Brandenburg die Partei „Die Grünen“ einen Verbandsantrag in den Landtag eingebracht hat, wurden die Medien auf das Thema verstärkt aufmerksam. Leider habe die Partei im Zusammenhang mit der Saisonfrüherer

Simon Schumacher: Ich denke, zunächst sind es Bürger, die sich am Landschaftsbild stören. Wo sie zuvor zwischen Getreidefeldern und Wäldern spazieren gehen konnten, werden sie nun von flatternden, spiegelnden und hellen Plastikbahnen in der Natur gestört. Wie ernst ist der Widerstand gegen den Folienanbau im Spargelanbau? „Landschaft der Umweltverbände“, zitierten Gültachten der Naturschutzverbände Brandenburg klagt gegen das Land und die Bundesregierung.

Spargel & Erdbeer Profi: Bitte verschaffen Sie uns ein Bild: In welchem Umfang werden Folien verwendet und wie entsorgt?

Simon Schumacher: Wir schätzen, dass insgesamt etwa 26 000 t Verfrühungsfolien für die Bleichspargelproduktion auf etwa 22 000 ha im Einsatz sind. Hochrechnung für Erdbereen werden laut einer Schätzung der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) auf 30 % der Fläche beziffert. Anbauverbände bestätigen die Angaben und sprechen von einer Fläche, inkl. Vliesabdeckung, von 4 200 bis 8 400 ha deutschlandweit. Genaue Zahlen über den Abfall von Altfolien liegen nicht vor. Die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) schätzt den Anteil des Abfalls auf 2 500 und 4 000 t. Bis zum gesamten Abfall in Deutschland schätzt insgesamt 7 000 t nur 5,2 % an, dass der Anteil insgesamt

ktion, Verarbeitung von Kunststoff-015“ stellt die Industriebera-

er Profi 3/2017

Umgang mit Gegenwind: Simon Schumacher, VSSE, 2017 im Interview zu Einsatz von Folien

INTERASPA PRAXIS

Neues Konzept überzeugt

Mit einem neuen Konzept überzeugte die Interaspa Praxis im September. Die Veranstalter der Interaspa in Hannover hatten die Messe ganz neu ausgerichtet: Mit einer Mischung aus Messe, Vorträgen und Praxisvorführungen haben sie bei den Fachbesuchern genau ins Schwarze getroffen und konnten sich über die rege Teilnahme von Ausstellern sowie eine hohe Besucherzahl freuen.

Viel Verkehr auf dem Acker zur Maschinenvorführung der Interaspa Praxis

Einzigartig war die breite Auswahl an Maschinen, die auf einer Fläche des Erdbeerhofes Osterloh im Einsatz war



Hoher Besuch auf der Interaspa Praxis
Foto: Scheel (li.), Grotte Dörmann (ri.)



Berthold Niehaus, 1. Vorsitzender der Vereinigung der Spargelbäuer in Niedersachsen e.V., Fred Eichhorst, Agrarplus Handels- und Vertriebs GmbH, und Gastgeber Ulf Osterloh (v.l.) eröffneten die erste Interaspa Praxis

Das neue Konzept der Interaspa Praxis, die 2017 auf dem Erdbeerhof Osterloh stattfand, überzeugte



Als Grundlage für eine Optimierung nannte Jürgen Schulze die kontinuierliche, intensive und umfassende Analyse des Betriebes. Dazu zählen schlagbezogene Vergleiche von Mengen und Qualitäten genauso wie präzises Wissen über die Arbeitseffizienz auf jedem Schlag und die Erstellungskosten pro Kilogramm

Fotos: Heinz



ht von Notar Dr. Randolf Friedrichs unterzeichneten Heiner Husmann, BDH, und Berthold W, den Fusionsvertrag und besiegelten damit die Gründung der neuen „Vereinigung der Beerenanbauer e. V.“

2018 bündeln Niedersachsens Spargel- und Heidelbeeraanbauer ihre Kräfte

2018: Bericht über einen Vortrag von Jürgen Schulze bei den Unternehmertagen

„Der ländliche Raum braucht neue Visionen!“

Auf dem Bohrerhof in Hartheim-Feldkirch gehören große und kleine Veränderungen zum Tagesgeschäft. Das Spargelrestaurant im Zelt, für das der Betrieb lange bekannt war, ist inzwischen zu einem festen Gebäude geworden. Ein Landhotel soll die Gastronomie in Zukunft ergänzen. Wir sprachen mit Bruno Bohrer über seine Visionen und Erfolgsgeheimnisse.



Bruno Bohrer: „Dass ich beständig neue Visionen entwickle und umsetze, erlebe ich auch als Verantwortung meinen Mitarbeitern gegenüber“

Spargel & Erdbeer Profi: Sie sind Landwirtschaftsmeister und bewirtschaften über 200 ha Fläche – dabei wollten Sie eigentlich nie Landwirt werden?

Bruno Bohrer: Ja, das stimmt. Ich bin ein vielseitiger Mensch mit vielen Ideen. Den Betrieb meiner Eltern mit etwas Ackerbau und Schweinemast einfach nur weiter zu führen, hat mich nie gereizt. Ich bin überzeugt, dass der ländliche Raum weit mehr braucht

als die reine Nahrungsmittelproduktion. Der zeitgemäße Anbau von Spargel und anderen Kulturen spielt in meinem Betrieb eine wichtige Rolle. Doch genauso wichtig ist mir, den Standort mit kulturellem Leben zu füllen. Unser Spargelrestaurant mit einer ehrlichen, regionalen und hochwertigen Küche leistet dazu seinen Beitrag, wie auch regelmäßige kulturelle Veranstaltungen, die dort stattfinden.

Spargel & Erdbeer Profi: 100 ha Spargel, 30 ha Zucchini, 40 ha Kürbis und 70 ha Feldsalat lassen sich nicht vollständig im Spargelrestaurant vermarkten. Wie ist Ihre Vermarktung aufgebaut?

Bruno Bohrer: Etwa 80 % unserer Ernte liefern wir an EDEKA. Diese Handelskette hat sich für uns als Vermarktungspartner bewährt. Wir beliefern keine anderen Ketten – dafür garantiert EDEKA uns die Abnahme. Die Ware verteilt sich je nach Nachfrage auf verschiedene Modelle. Spargel bieten wir während der Saison teilweise als Shop-in-Shop in den EDEKA-Märkten an. Im Umkreis von rund 30 km werden die Produkte mit unserem Bohrerhof-Logo präsentiert. Im restlichen Südwest-Deutschland tragen unsere Produkte das Label „Unsere Heimat – echt und gut“.

Spargel & Erdbeer Profi 3/2018

„Der ländliche Raum braucht Visionen“, meinte Bruno Bohrer 2018

Vom Freiland zum geschützten Anbau

Erdbeeren von April bis November aus regionalem Anbau – was heute als Standard gilt, war vor 15 Jahren noch die absolute Ausnahme. Aber inzwischen haben geschützte Kulturverfahren festen Einzug in den Beerenanbau genommen. Auch wenn manche Prozessabläufe sich noch ähneln, ist das Leben auf vielen Betrieben ein anderes als Jahre zuvor. Einen Schritt zurück wird es nicht geben, denn der Handel und die Kunden setzen auf regionale, qualitativ hochwertige und geschmacklich ansprechende Früchte. Spargel & Erdbeer Profi sprach mit Ludger Linnemannstons, Versuchszentrum Köln-Auweiler, über die Entwicklung in den zurückliegenden Jahren sowie über die Gegenwart und Zukunft des geschützten Anbaus.

Spargel & Erdbeer Profi: Herr Linnemannstons, zum Start Ihrer beruflichen Laufbahn in Köln-Auweiler dominierte zum Teil noch das Kernobst das Versuchsgeschehen. Dann kamen die Beerenfrüchte hinzu. Wann wurden die erste Tendenzen zum An-

bau unter Tunneln oder Regenkappen erkennbar?

Ludger Linnemannstons: Schon zu Beginn der 1990er Jahre starteten einige Praktiker in Süddeutschland mit der Erdbeerkultur unter Wandertun-

neln, aber offenbar war zu diesem Zeitpunkt im Handel noch keine Bereitschaft vorhanden, die erforderlichen höheren Preise zu zahlen. Erneute Versuche in der Praxis zu Beginn dieses Jahrtausends verliefen vielversprechender. Ein verändertes Marktverhalten eröffnete die Möglichkeit, die zwingend notwendigen höheren Preise jetzt zu erzielen und damit war der Startschuss für eine kontinuierlich fortschreitende Entwicklung gegeben. Über nahezu ein Jahrzehnt dominierten einfache Verfahren mit Erdbeeren im Wandertunnel das Geschehen.

Mit diesem Kulturverfahren konnte ein um ca. zwei Wochen vorfrüher Start in die Erdbeerernte im Vergleich zur abgedeckten Freilandkultur erreicht werden. Es gelang, den Importeuren aus Spanien, Italien – und später aus Marokko – Marktanteile abzurufen. Das klassische Verfahren war die Dammkultur, überdacht durch

Ludger Linnemannstons: „Der Anteil geschützter Kulturen wird in den kommenden Jahren weiter steigen“
Fotos (2): Kühnweiser



In Ortenberg stießen die demonstrierenden Erzeuger mit ihren Argumenten bei den Verbrauchern auf offene Ohren

Foto: von Kobylinski

Sauer auf den Handel

Mit einer Aufklärungsaktion bei der Netto-Filiale in Ortenberg haben Ortenauer Obstbauern vor Pfingsten auf die unbefriedigende Marktsituation aufmerksam gemacht.

Sauer auf den Handel waren 2018 Erzeuger aus der Ortenau

Vom Freiland zum geschützten Anbau war 2018 Thema für Ludger Linnemannstons

Erdbeeren

Auf die Mechanik bauen!

Am 19. September eröffneten Karl Schulze Welberg, Obstanbauberater der LWK NRW, und Sandra Nitsch, im Namen des Obstbauteams aus Münster-Wolbeck die Maschinenvorführung auf dem Spargelhof Kemna in Dorsten. Man merkte förmlich, dass das Thema „Maschinelle Ausläufer- und Unkrautbekämpfung im Erdbeeranbau“, „unter den Nägeln brennt“, denn etwa 200 Gäste waren angereist.

„Mit Basta war es einfach“, so Sandra Nitsch vom Pflanzenschutzdienst NRW, aber jetzt wird es mit einem verlässlichen und legalen Herbizideinsatz sowie dem „Totspritzen“

der Ausläufer schwierig. Die BASF ist Wirkstoffinhaber von Glufosinat und wird in Europa keine Wirkstoffzulassung betreiben. Somit besteht keine Hoffnung, dass wir Basta in den nächsten vier bis sieben Jahren wieder zurückbekommen.“

Eine Neuausrichtung, also „auf die Technik bauen“, ist unter Berücksichtigung der Anbauart und der Flächengröße daher erforderlich. Teilweise haben sich die Anbauer schon auf die Suche nach Alternativen gemacht und die Zusammenarbeit mit Maschinenbaubetrieben angestrebt, teilweise wird noch erwägt und mit den Entscheidungen gehandelt. Wie lassen sich die mechanischen Lösungen mit den chemischen Möglichkeiten, die noch zur Verfügung stehen, kombinieren? Welche Arbeitsabläufe können verbunden werden? Ist es

vielleicht auch sinnvoll, einzelne Arbeiten durch einen Lohnunternehmer verrichten zu lassen? Welche Maschinen sind bereits praxistauglich und welche könnten es werden? Welche bisher in der Landwirtschaft praktizierten Ansätze können für den Erdbeeranbau verfeinert werden?

Zehn Firmen, teils aus der näheren Umgebung, teils von weiter entfernt kommend, wie die Firma Einböck aus Österreich, wurden eingeladen, um ihre Maschinen vorzustellen. Bäcker LU, Böckenhoff, Einböck, Heilers (Lewe), Heuling, Kress, Metasa,



Schmolzer, Schröder und Zasso. Der Betrieb Kemna bot sich für diesen Tag an, da er Erdbeeren auf einer Fläche von 4 ha anbaut – sowohl im Fachanbau als auch in der Dammkultur. Damit die praktischen Vorführungen vorstatten gehen konnten, wurde zur Vorführung

der Hacktechnik das Stroh in den Reihen einige Wochen vorher geerntet und die Tunnelerdbeeren noch stehengelassen. Diese fielen daher üppiger als zum normalen Bearbeitungszeitpunkt aus.

In diesem sowie im letzten Jahr waren die Witterungsbedingungen schwierig und extrem gegensätzlich. Teilweise, das war regional unterschiedlich, waren die Böden aufgrund der To-

Der Spargelhof von Barbara und Johannes Kemna bot ideale Rahmenbedingungen für die von Sandra Nitsch und Karl Schulze Welberg organisierte Maschinenvorführung



Video zur Maschinenvorführung in Dorsten am 19.09.2018



https://youtu.be/KdWKTJg_etg

97

2018: Großes Interesse bei Maschinenvorführung in Dorsten



IG BAU: Kein Mangel an Saisonkräften

Für ungerechtfertigt hält der stellvertretende Bundesvorsitzende der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), Harald Schaum, Klagen über fehlende Erntehelfer. „Es gab und gibt genügend Saisonarbeitskräfte“, betont der Gewerkschafter im Interview mit AGRA-EUROPE und weist Forderungen entschieden zurück, die Bundesregierung solle Vermittlungsabsprachen mit Drittländern schließen, um zusätzlich Erntehelfer aus der Ukraine zu akquirieren.

2019: Harald Schaum weiss es: Kein Mangel an Saisonarbeitskräften

Spargel Profi & Erdbeer

2 | 2020



Corona fordert Branche aufs Ganze

2020: Corona fordert Branche aufs Ganze

Pflanzenschutz in Erdbeeren: Die Zulassungssituation



Arno Fried stellte den Zulassungsstand in den verschiedenen Einsatzbereichen des Pflanzenschutzes vor

Arno Fried ging auf die Zulassungssituation beim Pflanzenschutz im Obstbau ein.

Bei den Insektiziden verlieren mehrere Präparate in naher Zukunft ihre Zulassung und es bleiben vor allem Bio-Insektizide übrig. Für folgende Pflanzenschutzmittel wurde die Zulassung bereits widerrufen und die Aufbrauchfrist (AF) festgelegt: Plenum WG (30.01.2020), Fenomenal (14.11.18). Bereits dieses Jahr ist die AF verstrichen für Discus/Stroby WG und Frupica SC. Das Zulassungsende steht bevor für: Pirimor Granulat (30.04.2019), Calypso (30.04.20) und Steward (31.10.20). Ob eine Verlängerung der Zulassung noch erfolgen kann, ist unsicher. Bei den Akariziden fällt Milbeknock zum 31. Juli 2019 weg. Beim 2018 wieder zugelassenen Ordoval gegen Spinnmilben bei Erdbeeren sind schon Resistenzen aufgetreten. Vitisan gegen Botrytis bei Erdbeeren hinterlässt zwar keine

Rückstände, zeigte aber nur eine geringe Wirkung. Bei anderen Kulturen konnte eine gewisse Wirkung gegen den Echten Mehltau nachgewiesen werden. Botector gegen Botrytis ist nur im Tunnel zu empfehlen, da es in den Versuchen im Freiland nicht so wirksam ist.

Als Alternative zu Basta hat sich bei der Ausläufer-Bekämpfung bei Erdbeeren 2018 das genehmigte Quickdown + Toil mit zwei Behandlungen gut bewährt, aber wirkte unzureichend gegen Ungräser. Pelargonensäure-Herbizide sind mit mittlerem Ergebnis bei zwei Behandlungen und 3- bis 15-fach höheren Kosten als Quickdown + Toil keine Alternative. Eine noch in der Entwicklung befindliche Alternative ist die mechanische Entfernung der Ausläufer mit einem Rankenschneider bei ca. 5 km/h, drei bis vier Überfahrten, ca. zwei Stunden Zeitaufwand und geringen Spritkosten ist das Ergebnis bis auf

ein paar stehen gebliebene Ranken gut.

Bei Botrytis zeigt der Einsatz von einem noch nicht zugelassenen Versuchsfungizid Kenja mit einer Behandlung in der Spritzfolge bei den Versuchen 2016-2018 im Freiland eine verbesserte Wirkung. Gegen andere Fruchtfäulen wirkt Kenja jedoch unzureichend oder gar nicht. Die Zulassung für Kenja wird nach Firmenangabe mit einer sehr kurzen Wartezeit bald erwartet.

Als Alternative zu Vertimec gegen Spinnmilben bei Erdbeeren im Freiland hat sich Milbeknock mit nur einer Behandlung und beinahe 100 % Wirkungsgrad im Versuch 2018 positiv hervorgetan. Floramite 240 SC zeigte erst nach der ersten Behandlung eine mittlere Wirkung und bei den weiteren Bonituren eine sehr gute Wirkung.

VSSE e. V.

Erdbeeren

DONNERSTAG, 25. APRIL 2019

Tunneltag in Köln-Auweiler

Der geschützte Anbau von Beerenobst hat sich in den vergangenen Jahren in Deutschland dynamisch entwickelt. Ursache sind gestiegene Qualitätsanforderungen, verlässliche Marktbefüllung, mangelnde Verfügbarkeit von Flächen und nicht zuletzt die deutlich gestiegenen Löhne. Die Investitionskosten sind hoch und man legt sich über viele Jahre fest. Daher ist eine sorgfältige Planung auf Basis umfangreicher Information unerlässlich. Dies gilt sowohl für Neueinsteiger als auch für Betriebe, die ihre Produktion ausdehnen wollen. Zunehmend gewinnen auch Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsorganisation in bestehenden Produktionsanlagen an Bedeutung.

Köln-Auweiler am Donnerstag, dem 25. April 2019, von 10.00 bis 16.00 Uhr informieren. Die Landwirtschaftskammer NRW, der Provinzialverband Rheinischer Obst- und Gemüsebau und der Landesverband Obstbau Westfalen-Lippe veranstalten diesen Tag zum 5. Mal und freuen sich auf den Besuch von Fachleuten aus Deutschland und den Nachbarländern.

2019: Wieder einmal Thema: die Pflanzenschutzsituation

Auch 2019 war der Tunneltag wieder in großer Anziehungspunkt

Zum Einstieg in die Saison bietet der Tunneltag einen Überblick zu den aktuellen Entwicklungen in der Branche und gibt den Praktikern Gelegenheit zum Fachgespräch mit Ausstellern und Beraterskollegen

Fotos (4): LWK NRW

Spargel & Erdbeer Profi 2/2019

Spargel & Erdbeer Profi 2/2019

SPARGELFELDTAG

Mechanisierte Ernte

Das Thema mechanisierte Spargelernte ist mehr denn je in aller Munde und wurde bereits auf mehreren Fachveranstaltungen kontrovers diskutiert. Um Spargelanbauern eine zusätzliche Entscheidungshilfe an die Hand zu geben, was die zukünftige Nutzung von maschineller Erntetechnik im eigenen Betrieb angeht, veranstaltet die Landwirtschaftskammer NRW am 13. Juni 2019 einen Spargelfeldtag in Lippstadt.

Gezeigt werden die aktuell am Markt verfügbaren nichtselektiven Erntemaschinen deutscher und niederländischer Hersteller (ai-Solution, Peveling, Christiaens). Im praktischen Einsatz soll demonstriert werden, welche qualitative und quantitative Ernteleistung im



Auf dem Feldtag am 13. Juni können die Erntemaschinen im Einsatz erlebt und verglichen werden

Foto: Große Dankbar

Verhältnis zur Handernte möglich ist. Die Vorführung findet von 13.00 bis 18.00 Uhr auf einer Ertragsanlage des Betriebes Sterthoff statt.

Ralf Große Dankbar, LWK NRW

2019: Feldtag zur mechanisierten Ernte



Fred Eickhorst, Geschäftsführer und Vorstandssprecher der Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer e. V., erläutert bei den 17. Unternehmertagen Spargel & Erdbeer 2019, wie sich das Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände auf Bundesebene für die Branche einsetzt



Arno van Lankveld führte auf der Hofffläche die Wendigkeit des von ihm entwickelten Prototypen zur vollautomatischen, selektiven Spargelernte vor

2020: Weiterer selektiver Spargelernter in Entwicklung

Einmal „danke“ sagen

Als im März erstmals die Dimension der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen deutlich wurde, standen nahezu alle Betriebe in unserer Branche vor der Frage, ob eine Ernte in dieser Saison überhaupt möglich sein wird, denn die Grenzen zu vielen Ländern, aus denen die dringend benötigten Saisonarbeitskräfte anreisen sollten, waren geschlossen – und dies nicht nur für ein paar Tage, sondern z.T. für viele Wochen, möglicherweise sogar Monate, wie sich später herausstellen sollte. Doch ohne Arbeitskräfte sollte es keine Ernte geben.

Die politisch Verantwortlichen hatten in diesen Tagen ganz andere Sorgen und Nöte, als den Spargel- und Beerenbauern zu helfen.

Dass deren Belange dann doch innerhalb nur weniger Tage Gehör fanden, ist eher in dieser Weise bislang noch nicht gekannt. Zusammenarbeit von Berufsverbänden, die über Regionen und Landesgrenzen hinweg zusammengearbeitet haben, sowie den unzähligen Gesprächen und Bemühungen von Einzelpersonen im Nachgang zu verdanken. Alle zogen an einem Strang und hatten ein gemeinsames Ziel vor Augen – die Ernte 2020 einzufahren. Am Ende gelang, was lange völlig unmöglich erschien und bis auf einige Ausnahmen wurde das Ziel erreicht. Der Weg bis dorthin war für fast alle Beteiligten ausgesprochen schwierig und holprig, aber das Ziel wurde von den meisten, wenn häufig auch nur mit deutlichen Abstrichen, erreicht.

Grund genug, auch einmal „danke“ zu sagen, bei denjenigen, die durch ihr außergewöhnliches Engagement in dieser so schwierigen Saison Tage- und auch nächtelang gearbeitet haben, obwohl Sie keinen eigenen Betrieb bewirtschaften, obwohl Sie keinen eigenen Betrieb bewirtschaften, obwohl Sie keinen eigenen Betrieb bewirtschaften.

Marcus Fischer,
Fischer
Obstkulturen,
Neuenstadt am
Kocher

Ich war sehr zufrieden mit der Unterstützung durch die Verbände. Gerade in der heißen Zeit im März und April, in der es wegen der Saisonarbeitskräfte täglich neue Informationen gab, war ich immer top aktuell im Bilde.



Maximilian Reuhl,
Wetterauer
Früchtchen,
Münsterberg

Weniger der Bauernverband, aber vor allem der VSSE mit Simon Schumacher und der Gartenbauverband haben uns sehr geholfen, unsere eigenen Anstrengungen zielgerichtet einzusetzen. Schwerpunkt war natürlich die Einreise der Saisonarbeitskräfte.



Marita Sterk,
Spargelpflanzen
Sterk,
Großlangheim

Für uns ist die Unterstützung durch die Verbände absolut rund geläufig. Besonders hervorzuheben ist aber der VSSE mit Simon Schumacher, die waren anderen Verbänden immer einen Schritt voraus. Echt Klasse war deren Unterstützung beispielsweise in Sachen Arbeitsrecht und beim Umgang mit den vielen Formularen.



Jörg Heuer,
Spargelhof Heuer,
Führberg

Am dichtesten dran war nach meinen Erfahrungen das Netzwerk der Spargel- & Beerenverbände. Vor allem die regelmäßig eintreffenden Mails z.B. durch den Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e.V. haben mir wirklich Orientierung gegeben.



Michael Schumacher,
Erdbeerhof
Schumacher,
Erfstadt-Konradshausen

Die Unterstützung durch Peter Müß vom Provinzialverband in eiligen rechtlichen Fragen zum Hofladen hat uns sehr geholfen. Auch die VSSE und den Provinzialverband zu den über Wochen ständig wechselnden Einreisebestimmungen für unsere Saisonmitarbeiter waren eine wertvolle Hilfe für unseren Betrieb. Ohne das Engagement und die enge Zusammenarbeit der Verbände hätten wir die Saison sicher nicht in der Form bewältigen können, wie sie letztendlich gelaufen ist. Aber Corona ist noch nicht vorbei – wer weiß schon, was uns in der nächsten Saison erwartet.



Ernst-August Winkelmann,
Spargelhof
Klaistow, Beelitz

Den Verbänden, die auch als Arbeitsgruppe gut kooperiert haben, verdanken wir, dass wir dieses Jahr überhaupt produzieren konnten. Es war ja nicht von vornherein selbstverständlich, dass wir am Ende alle erforderlichen Genehmigungen in den Händen hielten. Natürlich wissen wir, dass der Kampf an vielen Fronten weitergeht. Aber wir haben einmal mehr gesehen, dass wir die Verbände brauchen, denn auf sie hört die Politik.



Hajo Kaemena,
Hof Kaemena,
Bremen

In der konusen Situation von März und April war die Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer immer für uns da. Ich habe auch ein paarmal mit Fred Eichhorst telefoniert, der sich sehr um mein Anliegen bemüht hat. Per Mail haben wir immer die tagesaktuellsten Informationen bekommen. Schwerpunkt waren natürlich der Einsatz von Saisonarbeitskräften und die damit verbundenen Hygieneregeln. Ich bin also sehr zufrieden. Das einzige was ich mir in diesem Zusammenhang etwas detaillierter gewünscht hätte, war eine Aufgliederung der Infos nach den Herkunftsländern der Arbeitskräfte. Ich setze vor allem polnische ein, die ja mit ihren Autos angereist kommen. Da war manches etwas anders.

Reiner Paul, Pauls Bauernhof,
Hofheim-Wallau

Durch die Informationen des Verbandes Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e.V. konnte ich alles in gutes Fahrwasser bekommen. Auch der Gartenbauverband Baden-Württemberg-Hessen unter Leitung von Hans-Georg Paulus hat sich sehr engagiert. Das war sehr hilfreich für uns Erzeuger.



Chantal Wendel,
Spargel & Obsthof
Wendel,
Zwingenberg

Wir sind sehr zufrieden mit dem, was die Verbände für uns geleistet haben. Simon Schumacher z.B. hat bei allen Problemen gewichtige Argumente für uns gefunden und damit viel bewegt. Er hat umgehend Lösungen gesucht und uns zeitnah mit den wichtigsten Formularen versorgt. Wir sind sehr dankbar, einen so kompetenten Ansprechpartner zu haben.



2020 war auch Anlass, einmal „Danke“ für die Unterstützung durch die Verbände zu sagen

Aktuelles



ARBEITSTREFFEN IN ERFURT

Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände

Das laufende Jahr hat sehr deutlich gezeigt, dass die bereits 2019 vereinbarte Gründung des bundesweiten Netzwerks der Spargel- und Beerenverbände keine Minute zu spät kam.

- Auf dem Erfurter Deplat, v.l.n.r.: Fred Eichhorst, Anke Knaap, Simon Schumacher, Jörg Schütze
- Die vier Geschäftsführer/innen der über 1.000 Mitgliedsbetriebe repräsentierenden Verbände bzw. Vereinigungen:
 - Simon Schumacher (Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e.V., VSSE)
 - Anke Knaap (Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer Westfalen-Lippe e.V.)
 - Jörg Schütze (Verband der ostdeutschen Spargel- und Beerenanbauer e.V.)
- Fred Eichhorst (Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer e.V., Niedersachsen)

die konkrete Definition von Zielen und Positionen die Hauptthemen des Treffens.

Künftige Vernetzung mit anderen Verbänden

Darüber hinaus wurde die künftige Vernetzung mit anderen Verbänden und Organisationen besprochen, die als Partner zum Erreichen gemeinsamer Ziele bereitstehen. Darunter befinden sich beispielsweise der Arbeitskreis Spargel Südhessen, Arbeitskreis Erdbeeren Südhessen, Arbeitskreis Spargel Schleswig-Holstein e.V., Spargel-Erzeugerverband Franken e.V. und der Spargelerzeugerverband Südbayern e.V.

Konkrete aktuelle Arbeitsfelder

Im Netzwerk wurden beim Erfurter Treffen erste Vorschläge zur Eindämmung und Abmilderung der Folgen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) diskutiert und beschlossen. Insbesondere bei den zur polnischen Grenze nächstgelegenen ostdeutschen Mitgliedsbetrieben ist die Vernetzung groß, als wichtige Informationen zur Risikoabschätzung

2020: Das Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände

12 € Mindestlohn – welche Folgen drohen?

Die Rot-Grün-Gelben Sondierungsgespräche sind vorüber und die Koalitionsverhandlungen haben begonnen. Eine wichtige Aussage der Sondierungsgespräche, zumindest bei Bündnis90/Die Grünen und der SPD ist „...der Mindestlohn von 12 € kommt...“, bei der FDP ist dazu nichts zu lesen.

Dass der Mindestlohn von 12 € bis spätestens 2023 eingeführt werden soll, ist schon öfters diskutiert worden. Fraglich ist, was ist mit den Worten im Ergebnisprotokoll der Sondierungsgespräche „...wir werden den gesetzlichen Mindestlohn im ersten Jahr in einer einmaligen Anpassung auf 12 €/Std. erhöhen...“ gemeint? Will man damit sagen, dass die Arbeit der Mindestlohnkommission ausgesetzt werden soll? Bündnis90/Die Grünen und die SPD haben in ihrem Wahlkampf die Mindestlohnkommission nicht einmal erwähnt. Die FDP dagegen hat klar gemacht, dass der Mindestlohn einzig und allein Aufgabe der von der Bundesregierung eingesetzten Mindestlohnkommission ist. Hierzu ist 2014 das Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz – MiLoG) geschaffen worden.



Die Diskussion um eine Erhöhung

tensteigerungen bei Lohnsteuer, Sozialversicherungsbeiträgen sowie Lohnsteigerungen für Festangestellte. Gleiches stellte Arbeitgeberpräsident Rainer Dülger in der Funke-Medien-Gruppe am 16.10.2021 fest: „...12 € Mindestlohn brandgefährlich...“ und „...eine derartige Mindestlohngrenze würde eine enorme Lohnspirale nach oben erzeugen...“.

Doch was bedeutet 12 € Mindestlohn für die Preise? Seit Einführung des Mindestlohns ist dieser in der Landwirtschaft bis heute um ca. 30 % gestiegen, bei 12 € wären es dann 60 %. Damit würden sich die Lohnkosten nur beim Mindestlohn verdoppeln. Die zusätzliche Einführung der Sozial- und Krankenversicherungsbeiträge erhöht die Lohnkosten weiter. Für die Kulturen würde dies bedeuten, dass der Preis für 1 kg Erdbeeren um ca. 20 % steigen müsste. Beim Spargel müssten die Preissteigerungen für 1 kg Spargel bei ca. 15 % liegen. Noch nicht einkalkuliert sind steigende Produktionskosten durch Preissteigerungen bei Energie, Düngung, Pflanzenschutz und zusätzliche zu erwartende Auflagen.

2021: 12 € Mindestlohn - welche Folgen drohen



Zum Tod von Willem van Eldik

Mit Willem van Eldik hat die Beerenobstbranche in einer Zeit, in der sie ohnehin schon über alle Maße gefördert ist, eines ihrer prägenden Gesichter verloren. Über viele Jahre hinweg ist es ihm gelungen, mit fundiertem Fachwissen, Neugier und dem Mut, Entwicklungen nach vorne zu treiben, den Anbau maßgeblich an den Anforderungen einer modern ausgerichteten Produktion zu orientieren.

Die Leser unsere beiden Magazine Gartenbau-Profi und Spargel & Erdbeer Profi hat er mit zahlreichen Artikeln und Vorträgen an den aktuellsten Entwicklungen teilhaben lassen und ihnen damit den Weg zum eigenen betrieblichen Erfolg eröffnet.

Weit über die Grenzen seiner Heimat Niederlande, in der er u.a. zahlreiche Beerenobsttage oder die immer im Januar stattfindende International

Soft Fruit Conference organisierte, hatte Willem ein europä- und weltweites Netzwerk aufgebaut und unterstützte Anbauer und Unternehmen vor Ort mit seinen vielen Tipps und Hinweisen auf dem Weg zur Optimierung von Anbauverfahren und Betriebsergebnis. Dabei zählten auch zahlreiche Betriebe in Deutschland zu seinen wichtigsten Ansprechpartnern.

Wer Willem van Eldik kannte, lernte schnell seine fachliche Kompetenz, Offenheit und Warmherzigkeit zu schätzen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie – wir wünschen ihr für die kommende Zeit viel Kraft und innere Stärke.

Willem bleibt unvergessen – wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Thomas Kühlwetter im Namen von
Redaktion und Verlag

2020 verstarb völlig unerwartet Willem van Eldik

Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer e.V.

Hervorgegangen aus:
Vereinigung der Spargelanbauer in Niedersachsen e.V.
Bund deutscher Heidelbeerenanbauer e.V.



Wir gratulieren zu
25 Jahren
Spargel & Erdbeer Profi
und bedanken uns für die
wertvolle Zusammenarbeit

www.spargelundbeerenanbauer.de

Kompetenz verbindet –
Wir machen uns stark für Sie!



Am 1. März kann die noch junge Fruittfels GmbH mit Sitz in Oberkirch-Tiergarten ihren ersten Geburtstag feiern

FRUITFELS GMBH:

Erfolgreiche erste Monate

Noch sind es einige wenige Monate bis die Fruittfels GmbH in Oberkirch-Tiergarten am 1. März 2022 ihren ersten Geburtstag feiern kann. Markus Schneider, Eigentümer der in Grafschaft-Ringen ansässigen Frutania GmbH, äußert sich sehr zufrieden über den bisherigen Verlauf der ersten Saison.

Die Obst- und Gemüsebranche und die zuleistenden Erzeugerbetriebe leben in Traditionen und wenn hier von der Fruittfels GmbH gesprochen wird, so sprechen wir von einem Unternehmen, das auf die Firma Eckenfels GmbH zurückgeht, die zuletzt von Martin und Peter Eckenfels geführt wurde und auf eine 100-jährige Geschichte zurückblickt.

Obwohl die Fruittfels GmbH eine Neugründung ist, wie Markus Schneider

betont, der gemeinsam mit Holger Hoge und Andre Moog die Geschäftsführung des am 1. März 2021 offiziell an den Start gegangenen Unternehmens innehat, greift Fruittfels auf eine feste Basis an langjährigen und bewährten Geschäftsbeziehungen zu Erzeugern aus der Region und zu Handelspartnern zurück. Die über Jahrzehnte aufgebaut und mit moderner Technik ausgestattete Infrastruktur am Standort in Tiergarten bildet einen festen Grundstein für die noch junge Fruittfels GmbH.

Moderne Infrastruktur

Neben einer Halle mit 7.500 m² Grundfläche, die Platz für sechs Kühlräume mit je 300 m³ beinhaltet, beträgt die Kommissionierfläche ca. 2.000 m², auf der täglich die Bestellungen versandfertig und an neun Verladerrampen auf



Markus Schneider legt besonderen Wert darauf, dass die Fruittfels GmbH sich dem Wohl der aus der Region und darüber hinaus anliefernden Betriebe verpflichtet fühlt
Foto: Kühlwetter

den Weg gebracht werden. Auch Verpackungsmaterialien für Foodtainer, Netzclipper, Flowpack und Topsal-Verpackungen befinden sich in der 2.500 m² großen Packstation, in der ca. 40 Mitarbeiter täglich arbeiten. Mit

2022: Erfolgreicher Start für Fruittfels

Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum

wünscht die Techniker Krankenkasse.

Wir gratulieren dem

Spargel & Erdbeer Profi

und freuen uns auf eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Hat immer Saison

Unsere Angebote für Ihre Saisonarbeitskräfte



Marc Otto

Experte für Saisonarbeit

Tel. 040 - 460 65 10 91 55 · Mobil 01 51 - 14 53 49 85

Fax 0800 - 28 58 58 95 83 48 · marc.otto@tk.de

33. SPARGELTAG KARLSRUHE 2022

Selektives Ernten – Die Methode der Zukunft?

Gestiegene Arbeitskosten mit einem Mindestlohn von zurzeit 12 € und eine zunehmend verringerte Verfügbarkeit von Arbeitskräften sind die im Spargelanbau zu meisternden großen Herausforderungen. Ergebnisse einer Bachelorarbeit zum AVL Motion als mögliche selektive Erntemaschine für morgen wecken Hoffnungen.

2023: Selektives Ernten – die Methode der Zukunft?

4TH INTERNATIONAL STRAWBERRY CONGRESS

Smarte Anzuchtverfahren und Big Data

Neues aus Forschung und Wissenschaft



Auch wenn sich ISC ein bisschen nach ESC anhört, brachte der International Strawberry Congress Mitte September 2022 nur etwas mehr als 320 Erdbeerafficionados aus über 30 Ländern in das flämische Antwerpen, während der Eurovision Song Contest Mitte Mai dieses Jahres mehrere zehntausend Musikliebhaber aus so gut wie allen 40 Teilnehmerländern ins britische Liverpool gebracht hat.

Smarte Anzuchtverfahren und Big Data: Ein Thema 2023

NETZWERK DER SPARGEL- UND BEERENVERBÄNDE E.V.

1. TAG DES DEUTSCHEN SPARGELS

Während Experten und Medien immer wieder den drohenden Tod der deutschlandweiten Spargelliebe prophezeien, hatte das Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände e.V. am 5. Mai den ersten TAG DES DEUTSCHEN SPARGELS ausgerufen.

Die hohen Preise für das Edelgemüse, das lästige Schälen und die Änderung des Essverhaltens der jungen Generation, die nach Expertenmeinung Handy haltend die Nahrung nur noch mit einem Löffel aus einer kleinen Schüssel zu sich nimmt, werden beim Abgang auf den Spargel angeführt. Doch das erste Frühlingsgemüse Deutschlands geht auf aktuelle Themen wie gesunde, regionale und saisonale Ernährung zu fairen Produktionsbedingungen und mit umweltschonender Klimabilanz ein und erfüllt die genannten Kriterien.

fristig dazu entschlossen, den Auftakt der Imagekampagne mit dem Höhepunkt zum TAG DES DEUTSCHEN SPARGELS schon für diese Saison zu realisieren. Wir sind beeindruckt, dass wir nicht nur viele Spargelbetriebe, sondern auch den Handel dafür gewinnen konnten. Kommendes Jahr möchten wir auch noch die Gastronomie miteinbeziehen", erklärt Simon Schumacher, Vorstandssprecher des Verbands Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e.V. (VSSE).

Auch politisch wurde die Kampagne gestreut: So hat es sich das Netzwerk



Am „1. Tag des deutschen Spargels“ lud Heiner Löwenich, Spargelhof Löwenich in Düren, zur Radtour auf's Spargelfeld mit anschließender Betriebsbesichtigung ein. Spargelbetriebe und Handelsunternehmen aus ganz Deutschland beteiligten sich mit zahlreichen Aktionen am 1. „Nationalliebertag für den deutschen Spargel“

Foto: Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände e.V.

Aktuelles

2023: 1. Tag des deutschen Spargels

Erdbeeren



Nach Auswahl einer Frucht führt der Roboter seinen Arm aus, durchtrennt mit einer Schere den Stängel, hält die Frucht fest und legt sie in eine Schale



Auch bei der Bepflanzung kommt Robotertechnik zum Einsatz. Durch das automatische Stanzen der Löcher wird der Pflanzvorgang erheblich vereinfacht und die Arbeitszeit um ca. 50 % reduziert



man problemlos exportieren und teilen. Insbesondere die Früherkennung von Frostlagen sowie der optimale Beregnungszeitpunkt können mit dieser Technik zurzeit optimal ermittelt werden. Diese Technik kann mit anderen EDV-basierten Techniken verbunden werden. Z.B. ist es denkbar, dass Roboter, die im Feld eingesetzt werden, darüber Informationen wie die Befahrbarkeit für eine Maschine vor Ort ist.

Autonome Feldlogistik

Ant Robotics GmbH stellt ein sogenanntes kollaboratives Feldroboter

2023: KI im Erdbeeraanbau im Betrieb von Robert Dahl



Mit Folienrecycling auf gutem Weg: Ohne die Verwendung von Folien und Vliesen ist ein erfolgreicher Spargel- oder Erdbeeraanbau kaum vorstellbar. Welche Möglichkeiten es zur Verwertung dieser Folien und Vliese nach deren Nutzung gibt, erläutert Boris Emmel von der RIGK GmbH im Gespräch mit Spargel & Erdbeer Profi ab S. 35



Tunneltag in Auweiler: Zahlreiche Anbauer aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland nutzten den Tunneltag, um sich über Sorten, neue Anbauverfahren und Maschinen zu informieren sowie zum Austausch mit Kollegen und Beratern. Mehr über den Tunneltag erfahren Sie ab Seite 42



2024: Bauern gehen auf die Straße



Folienutzung



Richtig kalkulieren